

# **Jahresabschluss und Lagebericht** der Drägerwerk AG & Co. KGaA

---

ZUM 31. DEZEMBER 2010

---

# INHALT

<b>Lagebericht der Drägerwerk AG &amp; Co. KGaA</b>	2
Zukunftsgerichtete Aussagen	40
<b>Jahresabschluss der Drägerwerk AG &amp; Co. KGaA</b>	43
Gewinn- und Verlustrechnung Drägerwerk AG & Co. KGaA 1. Januar bis 31. Dezember 2010	43
Bilanz Drägerwerk AG & Co. KGaA zum 31. Dezember 2010	44
Entwicklung des Anlagevermögens Drägerwerk AG & Co. KGaA	46
<b>Anhang der Drägerwerk AG &amp; Co. KGaA 2010</b>	48
Organe der Gesellschaft	74
Wesentliche direkte und indirekte Beteiligungen der Drägerwerk AG & Co. KGaA	80
Erklärung der gesetzlichen Vertreter	85

## Lagebericht der Drägerwerk AG & Co. KGaA

### Wichtige Veränderungen im Geschäftsjahr 2010

#### KAPITALERHÖHUNG

Am 30. Juni 2010 erhöhte die Drägerwerk AG & Co. KGaA ihr Grundkapital um 9.753.600 EUR auf 42.265.600 EUR. Hierfür gab die Gesellschaft 3.810.000 neue, auf den Inhaber lautende Stammaktien (Stückaktien) gegen Bar-einlage aus. Die Stammaktien haben einen anteiligen Betrag des Grundkapitals von je 2,56 EUR (neue Stammaktien). Die neuen Aktien sind ab dem 1. Januar 2010 voll gewinnberechtigt. Nach Abzug der Transaktionskosten betrug der Netto-Emissionserlös rund 100 Mio. EUR .

Die Drägerwerk AG & Co. KGaA führte die Kapitalerhöhung in zwei Schritten durch: Eine Bezugsrechtkapitalerhöhung schloss sich an eine Vorabplatzierung bereits existierender Stammaktien bei institutionellen Investoren an. Am 15. Juni 2010 hatten sich die emissionsbegleitenden Banken – Goldman Sachs International, London, Großbritannien, und M. M. Warburg & CO, Hamburg, Deutschland – unter dem Vorbehalt bestimmter Bedingungen und Rücktrittsrechte vertraglich dazu verpflichtet, die Kapitalerhöhung durchzuführen und die neuen Stammaktien zu übernehmen (Hard Underwriting).

Zur Vorabplatzierung veräußerten die Banken im Rahmen eines sogenannten Accelerated Bookbuilt Offerings (ABO) insgesamt 1.039.200 bereits existierende Stammaktien ohne Bezugsrecht an institutionelle Investoren zum Preis von jeweils 41,00 EUR (ABO-Preis). Bis dahin hatte die Dr. Heinrich Dräger GmbH diese Stammaktien gehalten.

Für die Kapitalerhöhung nutzte die persönlich haftende Gesellschafterin der Drägerwerk AG & Co. KGaA, die Drägerwerk Verwaltungs AG, die Ermächtigung, die ihr die Hauptversammlung der Drägerwerk AG & Co. KGaA am 8. Mai 2009 erteilt hatte. Die Hauptversammlung hatte die Drägerwerk Verwaltungs AG ermächtigt, bis zum 7. Mai 2014 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats der Gesellschaft durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stammaktien (Stückaktien) gegen Bar- oder Sacheinlagen um bis zu 16.256.000,00 EUR zu erhöhen (genehmigtes Kapital).

Die Gesellschaft bot den bestehenden Aktionären die neuen Stammaktien im Verhältnis 10 zu 3 zu einem Bezugspreis von 27,50 EUR im Wege des mittelbaren Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 5 AktG an. Die auf die Vorzugsaktien entfallenden Bezugsrechte wurden in der Zeit vom 18. Juni 2010 bis einschließlich 28. Juni 2010 im regulierten Markt (Parketthandel) an der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt. In der Bezugsfrist vom 17. Juni 2010 bis 30. Juni 2010 wurden sämtliche auf zuvor existierende Stammaktien entfallenden Bezugsrechte (1.905.000) sowie 1.886.037 der insgesamt 1.905.000 auf Vorzugsaktien entfallenden Bezugsrechte ausgeübt. Das entspricht einer Bezugsquote von insgesamt 99,5 %. Die nicht bezogenen 18.963 neuen Stammaktien wurden am 2. Juli 2010 zum Preis von jeweils 41,00 EUR veräußert (Rump Placement).

Die Frankfurter Wertpapierbörse ließ die bereits existierenden Stammaktien am 18. Juni 2010 zum regulierten Markt (Prime Standard) zu. Am 21. Juni 2010 notierten die Stammaktien erstmals an der Frankfurter Wertpapierbörse. Nachdem die Kapitalerhöhung am 30. Juni 2010 ins Handelsregister eingetragen worden war, ließ die Frankfurter Wertpapierbörse die neuen Stammaktien am 2. Juli 2010 zum regulierten Markt (Prime Standard) zu. Am 5. Juli 2010 notierten die neuen Stammaktien erst-

mals an der Frankfurter Wertpapierbörse. Damit sind sowohl sämtliche Stammaktien als auch sämtliche Vorzugsaktien der Drägerwerk AG & Co. KGaA zum Börsenhandel zugelassen.

Die Kapitalerhöhung wirkt sich auch auf die Genussscheine aus: Bei einer Kapitalerhöhung mit Bezugsrecht für die Aktionäre steht den Inhabern von Genussscheinen aller drei Serien ein vergleichbares Bezugsrecht zu. So haben die Genussscheininhaber das Recht, weitere Genussscheine zu mit der Kapitalerhöhung vergleichbaren Bezugsbedingungen zu erwerben. Das Genussscheinkapital ist entsprechend zu erhöhen. Voraussetzung für das Bezugsrecht und die Erhöhung des Genussscheinkapitals ist die Zustimmung der Hauptversammlung der Gesellschaft sowie der Ausschluss oder die Beschränkung anderweitiger gesetzlicher Bezugsrechte, soweit erforderlich. Stimmt die Hauptversammlung einer Bedienung der Bezugsrechte der Inhaber von Genussscheinen nicht zu oder sind anderweitige gesetzliche Bezugsrechte nicht im erforderlichen Maße ausschließbar oder beschränkbar, so ist die Gesellschaft nach den Genussscheinbedingungen verpflichtet, eine Barabfindung zu gewähren. Diese muss den durch die Erhöhung des Grundkapitals entstehenden Nachteil der Genussscheininhaber nach billigem Ermessen (§ 315 BGB) der Gesellschaft ausgleichen. Im Jahresabschluss 2010 hat die Gesellschaft dafür 7,8 Mio. EUR zurückgestellt.

Darüber hinaus hat die ordentliche Hauptversammlung am 7. Mai 2010 beschlossen, das Grundkapital um bis zu 3.200.000 EUR durch Ausgabe von bis zu 1.250.000 neuen, auf den Inhaber lautenden nennbetragslosen Vorzugsaktien (Stückaktien) der Gesellschaft gegen Bar- oder Sacheinlage bedingt zu erhöhen (bedingtes Kapital). Das bedingte Kapital dient der Bedienung der an Siemens ausgegebenen Optionsrechte.

#### ERWERB DES 25%-ANTEILS AN DER DRÄGER MEDICAL AG & CO. KG VON SIEMENS

Die Kommission der Europäischen Gemeinschaft hat am 26. März 2010 den Erwerb sämtlicher Anteile an der Siemens Medical Holding GmbH genehmigt. Damit ist die einzige Vollzugsbedingung nach dem am 29. Dezember 2009 geschlossenen Vertrag eingetreten. Nach den vertraglichen Regelungen soll der Vollzug mit Folgender-Geschäftstag-Konvention immer zum letzten Tag eines Monats erfolgen, wobei zwischen Kartellfreigabe und Monatsende mindestens fünf Werkzeuge liegen müssen. Deshalb wurde die Transaktion am 30. April 2010 vollzogen. Wirtschaftlich standen die erworbenen Anteile, wie schon im Geschäftsbericht 2009 dargestellt, bereits zum 31. Dezember 2009 dem Dräger-Konzern zu.

Der Kaufpreis für den 25-prozentigen Anteil an der Dräger Medical AG & Co. KG setzte sich aus drei Komponenten zusammen:

- einer Barzahlungskomponente von 175 Mio. EUR
- einem Verkäuferdarlehen von 68,5 Mio. EUR, bestehend aus je einer Tranche zu 18,75 Mio. EUR (Tranche I), zu 40,0 Mio. EUR (Tranche II) und zu 9,75 Mio. EUR (Tranche III) und
- einer variablen Optionskomponente.

Drägerwerk AG & Co. KGaA beglich die Barzahlungskomponente am Vollzugsstichtag. Die Tranchen I und II des Verkäuferdarlehens in Höhe von insgesamt 58,75 Mio. EUR zuzüglich Zinsen zahlte die Drägerwerk AG & Co. KGaA vorzeitig am 20. Juli 2010 aus dem Zufluss an liquiden Mitteln aus der Kapitalerhöhung zurück.

Die variable Optionskomponente war ursprünglich eine Barzahlungsoptionskomponente. Um diese zu ersetzen, gab die Gesellschaft am 30. August 2010 Optionsschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von 1,25 Mio. EUR mit in Optionsscheinen verbrieften Optionsrechten an Siemens aus. Die Optionsrechte ermöglichen den Bezug

von insgesamt 1,25 Mio. Vorzugsaktien. Damit setzte die Drägerwerk AG & Co. KGaA den Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 7. Mai 2010 um, dem die gesonderte Versammlung der Vorzugsaktionäre zugestimmt hatte.

Die Optionsrechte hatten am 31. Dezember 2010 einen Ausübungspreis von 64,12 EUR und laufen bis zum 30. April 2015. Sie sind unterteilt in 25 einzelne Optionen, die es ermöglichen, jeweils 50.000 Vorzugsaktien zu beziehen. Wenn der Inhaber eine der Optionen ausübt, wird die Gesellschaft neue Vorzugsaktien aus bedingtem Kapital ausgeben. Sollten alle Optionen ausgeübt werden, würden der Drägerwerk AG & Co. KGaA für die Ausgabe von 1,25 Mio. neuen Vorzugsaktien am Berichtsstichtag 80,15 Mio. EUR zufließen.

Da die an Siemens ausgegebenen Optionsrechte einen höheren Zeitwert hatten als die auf Barzahlung gerichtete, ursprüngliche Optionskomponente, erließ Siemens der Drägerwerk AG & Co. KGaA vereinbarungsgemäß 8,5 Mio. EUR aus Tranche III des Verkäuferdarlehens. Den Nominalbetrag der Optionsschuldverschreibungen brachte Siemens auf, indem Siemens den Anspruch aus Tranche III des Verkäuferdarlehens mit dem Nominalwert verrechnet hat. Auch die Optionsschuldverschreibungen zahlte die Gesellschaft vorzeitig, am 30. September 2010, zum Nominalbetrag zuzüglich Zinsen an Siemens zurück. Damit sind sämtliche Zahlungsansprüche aus dem Erwerb des 25-prozentigen Siemens-Anteils an der Dräger Medical AG & Co. KG vollständig beglichen.

Die positive Kursentwicklung der Vorzugsaktie gegenüber dem Stand am 31. Dezember 2009 erhöhte im Lauf des Geschäftsjahres den Wert der vereinbarten Optionskomponente. In der Zeit vom 1. Januar 2010 bis zum 30. August 2010 erfasste die Drägerwerk AG & Co. KGaA hierfür in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen 20,3 Mio. EUR. Der Ertrag aus dem Schuldenerlass der

Tranche III des Verkäuferdarlehens von Siemens in Höhe von 8,5 Mio. EUR aufgrund des höheren Zeitwertes wurde in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Ab dem 30. August 2010 belastet die Optionskomponente das Ergebnis nicht mehr zusätzlich.

Da die auf eine Barzahlung gerichtete Optionskomponente am 30. August 2010 durch ein Eigenkapitalinstrument ersetzt wurde, hat die Drägerwerk AG & Co. KGaA die Eigenkapitalbasis der Gesellschaft zudem um 26,5 Mio. EUR gestärkt.

#### **ERLÄUTERUNGEN ZUM TURNAROUND-PROGRAMM**

Mit dem im Juni 2009 beschlossenen Turnaround-Programm hat der Dräger-Konzern die Kostenstruktur inzwischen deutlich verbessert und zugleich in künftiges Wachstum investiert. Dabei übertraf der Dräger-Konzern das ursprüngliche Ziel: Ab 2011 sollte ein positiver, nachhaltiger Ergebnis-Effekt von 100 Mio. EUR gegenüber der Umsatz- und Kostenstruktur und den Währungsrelationen des Jahres 2008 erzielt werden. Bereits 2010 steigerte der Dräger-Konzern die Ertragskraft um 107,3 Mio. EUR vor Implementierungskosten – also ein Jahr früher als ursprünglich erwartet.

Die sehr positive Entwicklung des Turnaround-Programms setzte sich auch im vierten Quartal 2010 fort. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum realisierte der Dräger-Konzern einen zusätzlichen Ergebnisbeitrag (Kosteneinsparungen und Service-Effizienzsteigerungen) von 4,4 Mio. EUR (4. Quartal 2009: 33,7 Mio. EUR gegenüber dem 4. Quartal 2008). Ohne Berücksichtigung der im Gegenzug für zusätzliche Flexibilität im Zukunftstarifvertrag vereinbarten Einmalzahlung an alle Mitarbeiter der deutschen Gesellschaften wäre dieser Wert um 8,3 Mio. EUR höher ausgefallen. Für die Umsetzung von Verbesserungsmaßnahmen fielen im vierten Quartal 2010 2,0 Mio. EUR an (4. Quartal 2009: 0,2 Mio. EUR).

Im gesamten Geschäftsjahr 2010 erzielte der Dräger-Konzern im Vorjahresvergleich einen um insgesamt 41,0 Mio. EUR höheren Ergebnisbeitrag aus Turnaround-Maßnahmen (2009: 69,0 Mio. EUR gegenüber 2008). Die größten Kosteneinsparungen erzielte der Dräger-Konzern im Einkauf von Produktionsmaterial, sonstigen Sachkosten und Dienstleistungen sowie im Marketing und Vertrieb. Erhebliche Einspareffekte resultierten zudem aus der Schließung des Standorts Best in den Niederlanden und der damit einhergehenden Verlegung der Produktion von Notfallbeatmungsgeräten sowie weiterer Funktionen nach Lübeck. Der Ergebnisbeitrag aus dem Turnaround-Programm enthält auch Effizienzsteigerungen im Service, die in der Folge zu entsprechenden Umsatz- und Margenverbesserungen führten. Der daraus resultierende Effekt belief sich auf 1,3 Mio. EUR (2009: 5,2 Mio. EUR). Für die Implementierung von Verbesserungsmaßnahmen wendete der Dräger-Konzern im laufenden Geschäftsjahr 2,6 Mio. EUR (2009: 18,5 Mio. EUR) auf.

Die Drägerwerk AG & Co. KGaA verzeichnete in 2010 höhere Einsparungen aus dem Turnaround-Programm von 5,7 Mio. EUR. Dem stehen Implementierungskosten für Verbesserungsmaßnahmen von 0,5 Mio. EUR gegenüber.

Nach mehreren Jahren stagnierender beziehungsweise rückläufiger Margen und Ergebnisse hat der Dräger-Konzern 2010 den 'Turnaround' geschafft. Mit dem Abschluss des Geschäftsjahres 2010 wurde das Programm deshalb beendet. Einzelne, noch nicht vollständig umgesetzte Turnaround-Maßnahmen werden in andere Verbesserungsinitiativen integriert oder im Rahmen des Tagesgeschäfts der jeweiligen Unternehmensfunktion umgesetzt.

#### PERSONELLE ÄNDERUNGEN IM VORSTAND DER DRÄGERWERK VERWALTUNGS AG

Der Aufsichtsrat der Drägerwerk Verwaltungs AG verlängerte am 6. Mai 2010 den Vertrag des Finanzvorstands

Gert-Hartwig Lescow um fünf Jahre bis einschließlich März 2016. Gert-Hartwig Lescow ist seit dem 1. April 2008 Mitglied des Vorstands der Drägerwerk Verwaltungs AG. Außerdem berief der Aufsichtsrat der Drägerwerk Verwaltungs AG am gleichen Tag Anton Schrofner ab dem 1. September 2010 zum Vorstand für das Ressort Produktion und Logistik. Der bisher für dieses Ressort zuständige stellvertretende Vorstandsvorsitzende, Dr. Herbert Fehrecke, übernahm zum 1. Juli 2010 zusätzlich zu den Bereichen Einkauf, Qualität und IT die Verantwortung für das Ressort Forschung und Entwicklung, das zuvor von Dr. Ulrich Thibaut geleitet wurde. Dr. Ulrich Thibaut schied zum 30. Juni 2010 auf eigenen Wunsch aus, um sich neuen beruflichen Aufgaben zuzuwenden.

Der Aufsichtsrat der Drägerwerk Verwaltungs AG berief in seiner Sitzung vom 15. September 2010 Dr. Carla Kriwet ab dem 1. Januar 2011 zum Vorstand für das Ressort Marketing und Vertrieb. Im Zuge der strategischen Neuausrichtung des Dräger-Konzerns in eine durchgängig funktionale Struktur sind somit die Funktionen Finanzen, Forschung und Entwicklung, Einkauf, Produktion sowie Marketing und Vertrieb in konzernweiter Verantwortlichkeit besetzt worden. Dr. Dieter Pruss, Mitglied des Vorstands der Drägerwerk Verwaltungs AG und CEO der Dräger Safety AG & Co. KGaA, verließ den Dräger-Konzern zum 31. Dezember 2010 auf eigenen Wunsch, um sich neuen beruflichen Herausforderungen zuzuwenden. Dr. Dieter Pruss, der zum 1. April 2008 in den Vorstand berufen worden war, verantwortete die Bereiche Marketing und Vertrieb des Unternehmensbereichs Sicherheitstechnik.

#### Dividendenvorschlag

Die persönlich haftende Gesellschafterin und der Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA, Lübeck,

schlagen vor, für das Geschäftsjahr 2010 aus dem Bilanzgewinn der Drägerwerk AG & Co. KGaA von 75,7 Mio. EUR eine Dividende von 1,19 EUR je Vorzugsaktie und 1,13 EUR je Stammaktie, das sind insgesamt 19,0 Mio. EUR, auszuschütten und den verbleibenden Betrag von 56,7 Mio. EUR auf neue Rechnung vorzutragen. Mit der Dividende auf Vorzugsaktien wird auch die Höhe der Genussscheindividende festgelegt.

## Geschäftstätigkeit

Die Drägerwerk AG & Co. KGaA, Lübeck, hält direkt die Anteile an den Obergesellschaften der Unternehmensbereiche Medizintechnik und Sicherheitstechnik. Nach der Konzentration auf das Kerngeschäft der beiden Unternehmensbereiche Medizintechnik und Sicherheitstechnik hält die Gesellschaft nur noch wenige weitere kleine Beteiligungen.

Über die Erfüllung originärer Aufgaben der Gesellschaft hinaus erbringt die Drägerwerk AG & Co. KGaA Dienstleistungen und überwacht das Risikomanagement für die Unternehmensbereiche und deren Gesellschaften. Dazu gehören Leistungen der Rechtsabteilung, der Steuerabteilung, der Versicherungsabteilung, von Treasury, Corporate Communications, Marketing Communications, Investor Relations, Konzerncontrolling, Konzernrechnungswesen, Corporate IT, Corporate Human Resources, Corporate Purchasing, Interne Revision und Grundlagenentwicklung. Dienstleistungen für die Unternehmensbereiche werden in enger Abstimmung mit den Leistungsempfängern erbracht und wie unter fremden Dritten (*arm's length*) abgerechnet.

Die Bereiche Corporate Communications, Marketing Communications, Corporate IT, Corporate Purchasing und seit dem 1. Januar 2011 der Bereich Corporate Human Resources sind in der Drägerwerk AG & Co. KGaA als Shared Service für alle Gesellschaften des Konzerns

eingerrichtet. Um Verbundeffekte noch besser zu nutzen, ist geplant, weitere Shared-Service-Tätigkeiten für geeignete Funktionen auszubauen.

## Steuerungssystem

Das interne Steuerungssystem unterstützt das Management, den Unternehmenserfolg langfristig zu sichern. Es besteht aus Planungs-, Ist- und Vorschaurechnungen mit strategischen und operativen Elementen. Die im Jahr 2010 erstellte strategische Unternehmensplanung basiert auf dem Ansatz der wertorientierten Unternehmenssteuerung. Die wertorientierte Unternehmenssteuerung hat das Ziel, kontinuierlich und nachhaltig den Unternehmenswert zu steigern. Im Rahmen des strategischen Planungsprozesses ermittelt die Drägerwerk AG & Co. KGaA ein mittelfristiges Wertziel für den gesamten Dräger-Konzern sowie für die Unternehmensbereiche. Die wertorientierte Kennzahl heißt *Dräger Value Added* (DVA). Sie ermittelt sich aus dem EBIT abzüglich einer Verzinsung des gebundenen Kapitals (Capital Employed). Ein steigender DVA ist im Sinne der wertorientierten Unternehmenssteuerung gleichbedeutend mit einem steigenden Geschäftswertbeitrag.

Die zu erwartenden Marktentwicklungen, technologischen Trends und deren Einfluss auf Produkte und Leistungen sowie die finanziellen Möglichkeiten des Dräger-Konzerns fließen in die strategische Planung ein. Die Ergebnisse werden in einer Vierjahresplanung verdichtet und dann in das fünfte Planungsjahr prognostiziert. Dabei legt der Dräger-Konzern strategische Maßnahmen fest und überprüft kontinuierlich deren Umsetzungsgrad und Wertbeitrag.

Ab dem Jahr 2011 nutzt die Gesellschaft die Kennzahl DVA als wesentlichen Bestandteil des variablen Vergütungssystems für den Vorstand und die Führungskräfte. Um die Prognose- und Reaktionsfähigkeit zu verbessern, wird der Dräger-Konzern im Jahr 2011 die Vorschaurechnung in eine rollierende Prognoserechnung ausbauen.

In regelmäßigen Abständen werden im Geschäftsjahr Vorscheurechnungen zur Abschätzung des Gesamtjahresergebnisses erstellt. Ein weiterer Bestandteil des Steuerungssystems sind mindestens halbjährlich erstellte Berichte, die die wesentlichen Risiken des Dräger-Konzerns adressieren. Diese Berichte werden in den Vorstands- und Aufsichtsratsitzungen diskutiert und stellen wichtige Entscheidungsgrundlagen dar.

Die wichtigsten Finanzkennzahlen, anhand derer die Entwicklung des Dräger-Konzerns und der Unternehmensbereiche überwacht wird, sind Umsatz, EBIT, EBIT-Marge, DVA sowie Cashflow und Kennzahlen zur Umschlagshäufigkeit des gebundenen Kapitals. Wichtige Frühindikatoren für die zukünftige operative Entwicklung sind neben dem Auftragseingang und dem Auftragsbestand die Verkaufs- und Projektvorschau. Frühindikatoren für die strategische Entwicklung sind Entwicklungsprojekte und deren Status, die Aufnahme neuer Produkte im Markt sowie die Entwicklung und Wettbewerbsposition des Dräger-Konzerns in den verschiedenen regionalen Märkten.

Weitere Informationen zur Führungs- und Kontrollstruktur sind im Corporate-Governance-Bericht auf der Dräger-Internetseite unter [www.draeger.com/investoren](http://www.draeger.com/investoren) zu finden.

## Wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

### BEGRIFFSBESTIMMUNGEN UND ELEMENTE DES INTERNEN KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS

Das interne Kontrollsystem umfasst alle Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften.

Das interne Kontrollsystem besteht aus dem internen Steuerungs- und Überwachungssystem. Der Vorstand der Drägerwerk Verwaltungs AG als Geschäftsführung der Drägerwerk AG & Co. KGaA beauftragte hierfür insbesondere die in der Drägerwerk AG & Co. KGaA geführten Bereiche Konzerncontrolling und Konzernrechnungswesen als Verantwortliche des internen Steuerungssystems.

Prozessintegrierte und prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen bilden die Elemente des internen Überwachungssystems. Neben manuellen Prozesskontrollen – wie dem ›Vier-Augen-Prinzip‹ – sind auch die maschinellen IT-Prozesskontrollen ein wesentlicher Teil der prozessintegrierten Maßnahmen. Weiterhin stellen Gremien, wie das Compliance-Committee, und spezifische Konzernfunktionen, wie die zentrale Steuerabteilung oder die Konzernrechtsabteilung, prozessintegrierte Überwachungen sicher.

Der Aufsichtsrat, hier insbesondere der Prüfungsausschuss der Drägerwerk AG & Co. KGaA, sowie die Konzernrevision sind mit Prüfungstätigkeiten in das interne Überwachungssystem eingebunden. Die Konzernrevision führt regelmäßig Prüfungen sowohl bei Tochtergesellschaften im Ausland als auch in Lübeck



durch. Der Abschlussprüfer ist mit prozessunabhängigen Prüfungstätigkeiten in die Kontrolle des Unternehmens eingebunden.

Das Risikomanagementsystem ist darauf ausgerichtet, Falschaussagen in der Buchführung und der externen Berichterstattung zu vermeiden. Das Risikomanagementsystem umfasst neben dem operativen Risikomanagement auch die systematische Risikofrüherkennung.

#### EINSATZ VON IT-SYSTEMEN

Rechnungswesenrelevante Sachverhalte werden in der Buchhaltung mit der Standardsoftware des Herstellers SAP erfasst. Der Dräger-Konzern verwendet einen unternehmensweit einheitlichen Kontenplan, der auch die Überleitung zu den Berichtspositionen festlegt.

Die Interne Revision überprüft das IT-Umfeld, identifiziert mögliche Risiken, erfasst sie regelmäßig im Risikomanagementsystem und berichtet diese mindestens zweimal jährlich an den Vorstand. Zudem prüfen die Konzern-Abschlussprüfer jährlich separat das gesamte IT-Kontrollumfeld, das Änderungsmanagement, den IT-Betrieb, den Zugriff auf Programme und Daten sowie die Systementwicklung.

Im Geschäftsjahr 2004 erfolgte ein vollständiges Outsourcing der IT-Tätigkeiten am Standort Lübeck an den Dienstleister Capgemini. Im Jahr 2007 begann der Dräger-Konzern, gezielt Teilaufgaben wieder selbst auszuführen oder diese an andere Dienstleister zu vergeben. Deshalb baute der zentrale Bereich Corporate IT eigene Kapazitäten in ausgewählten Bereichen auf und wird dies auch zukünftig weiter fortführen. Externe Partner erbringen auch zukünftig den Betrieb technischer Systeme in Rechenzentren.

#### WESENTLICHE REGELUNGS- UND KONTROLLAKTIVITÄTEN ZUR SICHERSTELLUNG DER ORDNUNGSMÄßIGKEIT UND VERLÄSSLICHKEIT DER RECHNUNGSLEGUNG

Die Drägerwerk AG & Co. KGaA verfügt über ein internes Kontrollsystem, um sicherzustellen, dass die Rechnungslegung ordnungsgemäß und zuverlässig ist und um Geschäftsvorfälle übereinstimmend mit den handels- und steuerrechtlichen Vorschriften vollständig und umgehend zu erfassen. Diesen Vorgaben entsprechend führt das Unternehmen Inventuren durch, bewertet und bilanziert Vermögensgegenstände und Schulden im Abschluss.

Die Gesellschaft überprüft, ob die Beträge in der Gewinn- und Verlustrechnung periodengerecht zugeordnet sind. Es ist gewährleistet, dass der Buchungsunterlage eine verlässliche und nachvollziehbare Information über den Geschäftsvorfall beigelegt ist. Eine periodengerechte und vollständige Erfassung der buchhalterischen Vorgänge ist sichergestellt, da Verantwortlichkeiten und Kontrolle bei der Abschlusserstellung klar zugeordnet sind, transparente Richtlinien zur Bilanzierung und Abschlusserstellung vorgegeben sind und die eingesetzten IT-Systeme in der Buchhaltung zuverlässig sind. Weiterhin überprüft das Controlling die Monatsabschlüsse und gleicht diese mit der Planung ab.

Die Trennung von Verwaltungs-, Ausführungs- und Genehmigungsfunktion durch unterschiedliche Berechtigungsprofile in den Buchungssystemen reduziert die Möglichkeit, die Gesellschaft vorsätzlich zu schaden.

## Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2010 waren gekennzeichnet von einer überraschend

kräftigen Erholung der Weltwirtschaft einerseits und der in vielen Ländern zunehmend restriktiven Ausgabenpolitik von staatlicher Seite infolge der Schuldenkrise im Euro-Raum andererseits.

#### **WIRTSCHAFTSWACHSTUM GLOBAL: +5,0 %**

Die Weltwirtschaft ist 2010 wieder eindrucksvoll auf ihren Wachstumskurs zurückgekehrt: Nach den Angaben des Internationalen Währungsfonds (IWF) expandierte die Weltwirtschaft um 5,0 % (2009: -0,6 %). Sowohl in den Industriestaaten als auch in den Schwellenländern wuchsen die Volkswirtschaften kräftig, wobei die Dynamik in den Emerging Markets wie China (10,3 %) oder Indien (9,7 %) deutlich höher war. In den Industriestaaten sorgten insbesondere der dynamische, von den Schwellenländern getragene Welthandel und die staatlichen Konjunkturprogramme für Impulse. Dabei ist die weltweite Konjunktur nach Ansicht des Instituts für Weltwirtschaft an der Universität Kiel (IfW) in der zweiten Jahreshälfte zunehmend in eine ›Phase moderater Expansion‹ eingeschwenkt. Die stimulierenden Impulse verloren an Kraft, gleichzeitig musste eine zunehmende Zahl von Regierungen im Jahresverlauf wieder tendenziell auf einen Kurs restriktiver Finanzpolitik einschwenken, um die hohen staatlichen Budgetdefizite zu bekämpfen. Die Arbeitslosenrate hat sich weltweit weitgehend stabil entwickelt. Die Notenbanken unterstützten die Realwirtschaft und den Finanzsektor mit einer sehr expansiven Liquiditätsversorgung. Die Europäische Zentralbank (EZB) hat den Leitzins für den Euro-Raum auf dem historischen Tiefststand von 1,0 % belassen. Die US-Notenbank Federal Reserve (Fed) hat mit Leitzinsen von 0,00 % bis 0,25 % und ihren zusätzlichen Stimulierungsmaßnahmen durch den sehr umfangreichen Ankauf von Anleihen (›Quantitative Easing‹) die gesamte Wirtschaftsentwicklung und insbesondere den Bankensektor ebenfalls unterstützt. Dagegen hat die People's Bank of China wegen des steigenden Inflationsdrucks die Referenzzinssätze für Einlagen und Kredite mit einjähriger

Laufzeit zweimal um insgesamt 50 Basispunkte auf 2,75 % bzw. 5,81 % angehoben. Die Dynamik der globalen Industrieproduktion hat sich im Jahresverlauf 2010 deutlich abgeschwächt. Während sich das Wachstumstempo in den Schwellenländern verlangsamte, stagnierte es in den Industriestaaten.

#### **DEUTSCHLAND: WACHSTUMSMOTOR DER EURO-ZONE**

Die Erholung der Weltkonjunktur stimulierte die stark exportabhängige deutsche Wirtschaft besonders kräftig. Die positiven internationalen Impulse und die im Jahresverlauf kräftig anziehende Binnennachfrage führten nach Destatis-Angaben zu einem Plus von 3,6 % (2009: -4,7 %). Damit verzeichnete die Volkswirtschaft nicht nur das größte Wachstum im Euro-Raum, sondern erreichte auch den höchsten Zuwachs seit der Wiedervereinigung. In der Euro-Zone stieg das Bruttoinlandsprodukt (BIP) 2010 nach IWF-Angaben dagegen nur um 1,8 % (2009: -4,1 %). Die Volkswirtschaften Griechenlands, Irlands, Portugals, Italiens und Spaniens, die umfangreiche Haushaltseinschnitte vornehmen mussten, bremsten das Wachstum in der Euro-Zone erheblich. Auch die Industrieproduktion in Deutschland ist im Vergleich zu anderen Staaten im Euro-Raum am stärksten gewachsen. Insgesamt betrachtet führte die Konjunkturerholung in der Euro-Zone zu einer Stabilisierung auf dem Arbeitsmarkt. Die Ungleichgewichte im Euro-Raum spiegelten sich in einer sinkenden Arbeitslosenrate in Deutschland und einer weiterhin hohen Rate beispielsweise in Spanien wider.

#### **USA: WACHSTUM WENIGER DYNAMISCH ALS IN DEUTSCHLAND**

Die Volkswirtschaft der Vereinigten Staaten wuchs laut IWF trotz umfangreicher Konjunkturprogramme und expansiver Geldpolitik 2010 nur um 2,8 %, nachdem sie 2009 um 2,6 % geschrumpft war. Angetrieben wurde die kräftige Konjunkturerholung durch die Investitionen der Unternehmen, die deutlich anziehenden privaten Konsumausgaben und die Ausgabentätigkeit des Staats.

Der hohe negative Außenbeitrag durch das sehr hohe Importwachstum bremste dagegen die Entwicklung.

#### **SCHWELLENLÄNDER: DYNAMISCHES WACHSTUM**

Die Schwellenländer entwickelten sich 2010 erneut sehr dynamisch: Das Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) konstatierte sogar vielfach Anzeichen für eine konjunkturelle Überhitzung, sodass die Zentralbanken in einen restriktiveren geldpolitischen Kurs umschwenkten. Zudem bremsten Währungsaufwertungen die Dynamik. Der asiatisch-pazifische Raum wuchs 2010 um 9,3 %, nach 7,4 % im Jahr 2009. Vom starken Wachstum der Schwellenländer und dem Export in andere asiatische Märkte profitierte auch die japanische Konjunktur: Das BIP übertraf das des Vorjahres um 4,3 %, nachdem es zuvor um 6,3 % geschrumpft war.

#### **INFLATION: +1,5 % IN DEN INDUSTRIESTAATEN**

Während etwa China im November nach offiziellen Angaben eine relativ hohe Inflationsrate von 5,1 % erreichte (Dezember 2009: 4,6 %), erhöhten sich die Preise im Euro-Raum und in den USA 2010 nur moderat. Die Teuerungsrate stieg in der Euro-Zone im Jahresdurchschnitt um 1,5 %. Im Dezember übertraf sie indes mit 2,2 % erstmals seit rund zwei Jahren den EZB-Zielwert (2,0 %); vor allem die Preise für Energie und Lebensmittel erhöhten sich. In Deutschland betrug die Inflationsrate im Jahresdurchschnitt 1,1 %. In den USA zog die Teuerungsrate im Zuge der Konjunkturerholung mit einem Plus von 1,5 % ebenfalls an.

#### **ROHSTOFFPREISE: +30,7 % (IN EUR)**

Die Rohstoffpreise sind 2010 im Zuge der anspringenden Konjunktur teilweise stark gestiegen: So kletterte der HWWI<sup>1</sup>-Rohstoffpreisindex (ohne Energiepreise) von Januar bis Dezember in USD bewertet um 21,0 % und auf Euro-Basis um 30,7 %. Die anziehende Nachfrage aufgrund der Konjunkturerholung rund um den Globus ließ vor allem die Preise für Rohstoffe wie Nichteisen-Metalle

deutlich steigen. Zusätzlich führten Angebotsverknappungen sowie Spekulationen auf den Rohstoffmärkten zu einem kräftigen Preisauftrieb.

#### **WÄHRUNG: EURO VERLIERT GEGENÜBER US-DOLLAR 5,4 %**

Im Euro-Raum musste wegen der sich zuspitzenden Schuldenkrise von mehreren EU-Mitgliedsstaaten ein Euro-Rettungsschirm, ausgestattet mit einem Volumen von 750 Mrd. EUR, ins Leben gerufen werden. Die im Frühjahr 2010 bekanntgewordenen Zahlungsprobleme Griechenlands und im Jahresverlauf weiterer Volkswirtschaften des Euro-Raums führten zeitweise auch zu starken Kursschwankungen des Euro. Gegenüber dem US-Dollar konnte der Euro nach den hohen Wertverlusten bis Mitte Juni in der Phase bis Anfang November wieder deutlich Boden gutmachen. Mit der wieder zunehmenden Unsicherheit im Euro-Raum verlor die Gemeinschaftswährung indes gegen Jahresende wieder an Wert. Der Schlusskurs des Euro lag am ersten Handelstag 2010 bei 1,4413 USD und am letzten Handelstag bei 1,3362 USD. Den höchsten Kurs erreichte die Gemeinschaftswährung am 11. Januar mit 1,4514 USD, den niedrigsten am 7. Juni mit 1,1917 USD. Im Durchschnitt lag der Euro mit 1,32 USD um rund 5,4 % unter dem Vorjahreswert. Gemessen an den Währungen der 20 wichtigsten Handelspartner des Euro-Währungsgebiets lag der nominale effektive Wechselkurs des Euro am 12. Januar 2011 um 4,0 % unter seinem Durchschnittswert des Jahres 2009.

### **Auswirkungen der Rahmenbedingungen auf den Dräger-Konzern**

Dräger profitierte nach dem vom weltweiten wirtschaftlichen Abschwung geprägten Jahr 2009 im Geschäftsjahr 2010 besonders von der schnellen Rückkehr zum Wachstumspfad insbesondere in den Schwellenländern und ent-

<sup>1</sup> Hamburgisches WeltWirtschaftsinstitut

sprechenden Nachholeffekten in den Industrienationen. Das niedrige Zinsniveau stimulierte die Nachfrageentwicklung aufgrund günstigerer Finanzierungsbedingungen für Kunden zusätzlich. In einzelnen Ländern wie etwa Italien oder Spanien hemmte jedoch die verschuldungsbedingt restriktivere staatliche Investitionspolitik die Nachfrage von Kundengruppen wie Krankenhäusern, Feuerwehren oder Polizei. Die Euro-Schwäche wirkte sich für Dräger dagegen vorteilhaft aus. Um den Währungseffekt bereinigt hätte der Umsatzanstieg statt bei 13,9 % bei 9,5 % gelegen, der Auftragseingang wäre statt um 8,5 % lediglich um 4,1 % gewachsen. Die im Rahmen des Turnaround-Programms initiierten Konditionsverbesserungen im Einkauf konnten höhere Rohstoffpreise kompensieren.

## Branchenentwicklung

### UNTERNEHMENSBEREICH MEDIZINTECHNIK

Die Medizintechnik-Märkte waren weltweit von teilweise starken Nachholeffekten nach dem Krisenjahr 2009 geprägt. In Deutschland und in weiten Teilen Europas erholte sich der Markt deutlich. In Südeuropa dagegen führten die Konsolidierungsanstrengungen der öffentlichen Haushalte zu einer insgesamt stagnierenden Entwicklung. In vielen europäischen Ländern standen Einsparungen im Gesundheitswesen auf der Agenda der Regierungen. In den USA stieg nach einer eher verhaltenen Entwicklung im ersten Halbjahr 2010 die Nachfrage wieder auf das Niveau von 2008. In den Schwellenländern Asiens und Südamerikas erforderte die stark wachsende Bevölkerung hohe Investitionen in die Gesundheitsinfrastruktur. Durch das stark steigende BIP sind diese Staaten immer mehr in der Lage, diese Investitionsbedarfe selbst zu decken. Insbesondere in China wuchs der Medizintechnik-Markt weiterhin stark. Effizienzsteigerungen in den Prozessabläufen sind global das entscheidende Investitionskriterium der Kunden, um

im Wettbewerb bestehen zu können. Der steigende Bedarf nach ganzheitlichen Systemlösungen hat auf der Anbieterseite zu weiteren Konsolidierungen geführt.

### UNTERNEHMENSBEREICH SICHERHEITSTECHNIK

Die Nachfrage in den Märkten der Sicherheitstechnik hat nach einer Stagnation im Vorjahr wieder angezogen. Das starke Wachstum der deutschen Wirtschaft führte zu einer entsprechenden Belebung. Dies galt gleichermaßen für die Industrie- und Behördenkunden. In Südeuropa stagnierte dagegen die Marktentwicklung infolge der Finanzkrise. In den USA pendelte sich die Entwicklung nach Lagerauffülleffekten im Verlauf des Jahres 2010 in der Industrie wieder auf Vorkrisenniveau ein. Öffentliche Auftraggeber lösten dort wieder in zunehmendem Umfang Bestellungen aus. In Asien waren insbesondere die Länder China und Indien mit einer starken konjunkturellen Wachstumsdynamik Motor für eine starke Marktentwicklung. Der Ausbau der industriellen Wertschöpfung in den schnell wachsenden Schwellenländern trieb die Nachfrage in Branchen wie der Stahlindustrie oder der chemischen Industrie an. Global entwickelte sich der Bedarf in Ländern mit dem höchsten BIP-Wachstum wie China, Indien oder Brasilien am stärksten. Die wirtschaftliche Entwicklung sowie steigende Lebensstandards führten dort zu Investitionen in Infrastruktur und bessere Ausstattungen von Feuerwehren und Polizei. Die seit mehreren Jahren anhaltende Konsolidierung von Anbietern hat sich im Jahr 2010 weiter fortgesetzt.

## Änderung in der Bilanzierung

Die Ausschüttung auf die Genussscheine der Serien A, K und D wird in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Dabei wird die Ausschüttung auf die Genussscheine der Serien A und K ab dem Geschäftsjahr 2010 im Zinsaufwand, die der Serie D weiterhin in der gesonder-

ten Position Ausschüttung auf das Genussscheinkapital gezeigt.

Die Auswirkungen aus den Anpassungen der Bilanzierung ab 1. Januar 2011 an die neuen handelsrechtlichen Regelungen gemäß Bilanzierungsmodernisierungsgesetz (BilMoG) sind im außerordentlichen Ergebnis und in den Gewinnrücklagen abgebildet.

## Geschäftsverlauf und Ertragslage

Der Geschäftsverlauf und der Jahresüberschuss der Drägerwerk AG & Co. KGaA von 19,5 Mio. EUR (Jahresfehlbetrag 2009: 21,2 Mio. EUR) waren im Geschäftsjahr 2010 insbesondere geprägt durch

- a) ein hohes negatives Ergebnis aus der operativen Tätigkeit der Drägerwerk AG & Co. KGaA,
- b) einen starken Ergebnisbeitrag der Tochtergesellschaften,
- c) ein höheres negatives Zinsergebnis sowie
- d) die Ergebnisauswirkung durch die erstmalige Bilanzierung gemäß BilMoG.

### ZU A) EIN HOHES NEGATIVES ERGEBNIS AUS DER OPERATIVEN TÄTIGKEIT DER DRÄGERWERK AG & CO. KGAA

Das negative Ergebnis aus der operativen Tätigkeit der Drägerwerk AG & Co. KGaA – ohne Erträge aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags, Zinsergebnis und Steuern, zuzüglich des außerordentlichen Ergebnisses – erhöhte sich im Geschäftsjahr 2010 um 43,3 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr. Höhere Beratungsaufwendungen und gestiegene sonstige Fremdleistungen – einschließlich der höheren Tantieme an den Vorstand der Drägerwerk Verwaltungs AG – belasteten das Ergebnis der Drägerwerk AG & Co. KGaA. Seit der Umfirmierung erhalten die Vorstandsmitglieder ihre Vergütungen von der Komplementärin, die Pensionszusagen an die Vorstandsmitglieder bestehen bei der Drägerwerk AG & Co. KGaA.

Transaktionskosten in Höhe von insgesamt 6.364 Tsd. EUR führten zu einer Erhöhung der Aufwendungen in 2010. Dabei entfallen 4.586 Tsd. EUR der Transaktionskosten auf die Zulassung der 3.810.000 neuen Stammaktien und 1.778 Tsd. EUR auf die Zulassung der 6.350.000 bereits existierenden Stammaktien zum regulierten Markt.

Die positive Kursentwicklung der Vorzugsaktie gegenüber dem Stand am 31. Dezember 2009 erhöhte im Lauf des Geschäftsjahres den Wert der vereinbarten Optionskomponente. In der Zeit vom 1. Januar 2010 bis zum 30. August 2010 erfasste die Drägerwerk AG & Co. KGaA hierfür in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen 20,3 Mio. EUR. Der Ertrag aus dem Schuldenerlass der Tranche III des Verkäuferdarlehens von Siemens in Höhe von 8,5 Mio. EUR aufgrund des höheren Zeitwertes wurde in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Ab dem 30. August 2010 belastet die Optionskomponente das Ergebnis nicht mehr zusätzlich.

Eine etwaige an die Inhaber aller drei Genussscheinserien zu zahlende Barabfindung in Höhe von 7,8 Mio. EUR wurde in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Die Drägerwerk AG & Co. KGaA erbringt Dienstleistungen für die Unternehmensbereiche und deren Gesellschaften. Die Bereiche Corporate Communications, Marketing Communications, Corporate IT, Corporate Purchasing und seit dem 1. Januar 2011 der Bereich Corporate Human Resources sind in der Drägerwerk AG & Co. KGaA als Service für alle Gesellschaften des Konzerns eingerichtet. Dazu gehören Leistungen der Rechtsabteilung, der Steuerabteilung und der Versicherungsabteilung sowie von Treasury, Corporate Communications, Marketing Communications, Investor Relations, Konzerncontrolling, Konzernrechnungswesen, Corporate IT, Corporate Purchasing, Interne Revision und Grundlagenentwicklung. Dienstleistungen für die Unternehmensbereiche

werden in enger Abstimmung mit den Leistungsempfängern erbracht und wie unter fremden Dritten (›arm's length‹) abgerechnet.

#### **ZU B) EINEN STARKEN ERGEBNISBEITRAG DER TOCHTERGESELLSCHAFTEN**

Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen (inklusive der konzerninternen Steuerumlagen) betragen im Geschäftsjahr 2010 120,8 Mio. EUR (2009: 32,9 Mio. EUR). Hierin enthalten ist die Ausschüttung der Dräger Medical AG & Co. KG an die Dräger Medical Holding GmbH für das Geschäftsjahr 2009 in Höhe von 70,4 Mio. EUR (2009: 32,3 Mio. EUR). Nach der Anwachsung der Dräger Medical AG & Co. KG auf die Dräger Medical Holding GmbH und der anschließenden Umfirmierung in die Dräger Medical GmbH besteht der Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag mit der Drägerwerk AG & Co. KGaA nunmehr mit der Dräger Medical GmbH. Die Dräger Medical GmbH führte daher ihr – um den Anwachsungsverlust von rund 86 Mio. EUR vermindertes – Ergebnis 2010 in Höhe von 19,0 Mio. EUR an die Drägerwerk AG & Co. KGaA ab. Die Dräger Safety AG & Co. KGaA führte ein Ergebnis von 30,9 Mio. EUR (2009: 1,3 Mio. EUR) ab.

#### **ZU C) EIN HÖHERES NEGATIVES ZINSERGEBNIS**

Das Zinsergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 18,1 Mio. EUR verschlechtert. Im Wesentlichen ist dies auf die im April 2009 zusätzlich aufgenommenen Schuldscheindarlehen in Höhe von insgesamt 140,0 Mio. EUR und auf das ab April 2010 zu verzinsende Verkäuferdarlehen von Siemens zurückzuführen. Die Zinsen für die Tranchen I und II des Verkäuferdarlehens sind bis zum Rückzahlungszeitpunkt am 20. Juli 2010, die Zinsen für die Tranche III bis 30. September 2010 im Zinsergebnis enthalten. Außerdem hat die Drägerwerk AG & Co. KGaA im Zinsergebnis Kreditbereitstellungsgebühren für den im September 2009 abgeschlossenen Darlehensvertrag mit der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) bis August 2010

und für den im März 2010 abgeschlossenen syndizierten Kredit bis Dezember 2010 berücksichtigt. Der erstmalige Ausweis der Ausschüttung auf das Genussscheinkapital der Serien A und K in Höhe von 5,0 Mio. EUR in dieser Position verschlechterte ebenfalls das Zinsergebnis. Im Vorjahr enthält die Position Ausschüttung auf das Genussscheinkapital auch die Beträge für die Serien A und K.

#### **ZU D) DIE ERGEBNISAUSWIRKUNG DURCH DIE ERSTMALIGE BILANZIERUNG NACH BILMOG**

In den außerordentlichen Erträgen und Aufwendungen ist die Ergebnisauswirkung aus der Anpassung der Bilanzierung auf die neuen handelsrechtlichen Regelungen gemäß BilMoG per 1. Januar 2010 erfasst. Es handelt sich im Wesentlichen um eine Zuführung zu den Pensionsverpflichtungen sowie unrealisierte Erträge aus Währungsumrechnungen. Der erstmalige Ansatz von aktiver latenter Steuer führte zu einem Steuerertrag von 6,7 Mio. EUR.

## **Investitionen**

Im Geschäftsjahr 2010 investierte die Gesellschaft 3,2 Mio. EUR (2009: 2,5 Mio. EUR) in Software und geleistete Anzahlungen sowie noch nicht fertiggestellte Software. Die Investitionen in die Sachanlagen betragen 1,3 Mio. EUR (2009: 2,2 Mio. EUR). Es handelte sich hierbei überwiegend um Ersatzinvestitionen.

## **Vermögens- und Finanzlage**

Aufgrund der Funktion im Dräger-Konzern ist die Bilanz der Drägerwerk AG & Co. KGaA durch ein hohes Finanzanlagevermögen sowie hohe Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Finanzverbindlichkeiten aus der Konzernfinanzierung geprägt. Die im Vorjahr unter den Finanzanlagen aus-

gewiesenen Anteile am ausschließlich für Dräger aufgelegten Spezialfondsvermögen wurden in 2010 mit den Pensionsverpflichtungen des neuen Rentenplans saldiert. Der verbleibende Betrag wurde unter dem aktiven Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung ausgewiesen.

Nach Verrechnung mit den flüssigen Mitteln ergaben sich am 31. Dezember 2010 Nettofinanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von 129,0 Mio. EUR (2009: 135,0 Mio. EUR); die Konzernfinanzierung von verbundenen Unternehmen betrug 134,7 Mio. EUR (2009: 37,8 Mio. EUR).

Das Eigenkapital der Drägerwerk AG & Co. KGaA erhöhte sich durch die Kapitalerhöhung (105,0 Mio. EUR), die Umgliederung der variablen Optionskomponente (26,5 Mio. EUR) sowie die Einstellung der latenten Steuern aus der erstmaligen Bilanzierung (38,7 Mio. EUR). Per 31. Dezember 2010 betrug die Eigenkapitalquote somit **40,5 %** (2009: 26,5 %).

Die Rückstellungen haben sich im Wesentlichen durch die Anpassung der Pensionsrückstellungen gemäß BilMoG, eine etwaige Barabfindung an die Genussscheininhaber und die Erfolgsbeteiligung an Mitarbeiter erhöht. Die Zahlung der Barzahlungskomponente und des Verkäuferdarlehens über 235,0 Mio. EUR sowie der Erlass der restlichen Verpflichtung im Zusammenhang mit dem Erwerb des 25-prozentigen Siemens-Anteils an der Dräger Medical AG & Co. KG verringerten die übrigen Verbindlichkeiten. Siemens erließ der Drägerwerk AG & Co. KGaA vereinbarungsgemäß 8,5 Mio. EUR aus der Tranche III des Verkäuferdarlehens, da die an Siemens ausgegebenen Optionsrechte einen höheren Zeitwert hatten als die auf Barzahlung gerichtete ursprüngliche Optionskomponente.

## Kreditaufnahme/ Finanzierungsmaßnahmen

Die im Juni 2010 erfolgreich durchgeführte Kapitalerhöhung mit einem Nettoemissionserlös von rund 100 Mio. EUR hat zu einer Erhöhung der liquiden Mittel geführt. Den kurzfristigen Betriebsmittelbedarf finanziert der Dräger-Konzern intern durch einen Cash-Pool – also einen Liquiditätsausgleich innerhalb des Konzerns – und über bilaterale Kreditlinien mit verschiedenen Banken. Per 31. Dezember 2010 lag die kurzfristige Kreditaufnahme bei rund 54,9 Mio. EUR.

Zur mittelfristigen Absicherung des Working-Capital-Bedarfs hat die Gesellschaft am 16. März 2010 einen syndizierten Kredit über 240 Mio. EUR mit einer dreijährigen Laufzeit abgeschlossen. Dieser Kredit wurde zum 31. Dezember 2010 seitens der Drägerwerk AG & Co. KGaA gekündigt und durch bilaterale Kreditlinien über 240 Mio. EUR – ebenfalls mit namhaften internationalen Banken – ersetzt. Die Laufzeit beträgt fünf Jahre.

### BILATERALE KREDITLINIEN

Kreditart	in Mio. €	Verwendungszweck	Kreditgeber
Bar	150	Deckung des Working-Capital-Bedarfs	Commerzbank, Deutsche Bank, HSBC, Helaba, HSH Nordbank und weitere vier Banken
Aval	90	Im Rahmen der Ausübung der Geschäftstätigkeit	Commerzbank, Deutsche Bank, und HSBC

Der Dräger-Konzern hat die syndizierte Kreditlinie im laufenden Geschäftsbetrieb regelmäßig in Form von Kontokorrent-, Garantie- und Aval-Inanspruchnahmen im In- und Ausland genutzt. Darüber hinaus wurde die Barkreditlinie im ersten Halbjahr 2010 einmalig in Form einer Einmonatsziehung über 20 Mio. EUR in Anspruch

genommen und bis Ende Juni 2010 vollständig zurückgeführt. Infolge der im Juni 2010 erfolgreich durchgeführten Kapitalerhöhung (nähere Details zur Kapitalerhöhung stehen in diesem Lagebericht auf Seite 2) sowie der guten Geschäftsentwicklung des Konzerns hat die Gesellschaft im August 2010 die zur Finanzierung von Schuldscheindarlehen vorgesehene Tranche von 50 Mio. EUR zurückgegeben. Ebenso hat die Gesellschaft den im September 2009 abgeschlossenen Darlehensvertrag für einen Kredit aus dem Sonderprogramm 2009 ›Investitionen‹ der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) in Höhe von 50 Mio. EUR gekündigt. Aufgrund des hohen Finanzmittelbestands und der hohen Mittelzuflüsse aus dem laufenden Geschäft war diese zusätzliche Option nicht mehr erforderlich. Auch das im Kaufpreis für den 25-Prozent-Anteil an der Dräger Medical AG & Co. KG enthaltene und ab Ende April 2010 in Anspruch genommene Verkäuferdarlehen in Höhe von 68,5 Mio. EUR hat die Drägerwerk AG & Co. KGaA bis Ende September 2010 vollständig beglichen (Details zum Erwerb des 25-Prozent-Anteils an der Dräger Medical AG & Co. KG stehen in diesem Lagebericht auf Seite 3).

Im mittel- bis langfristigen Laufzeitbereich finanziert sich der Dräger-Konzern auch durch Schuldscheindarlehen. Dieses Finanzierungsinstrument zeichnet sich durch ein geringes Mindestvolumen und eine hohe Flexibilität aus. Die Kosten für die Ausgabe von Schuldscheindarlehen liegen in der Regel unter den Kosten für die Emission von Anleihen. Ein Schuldscheindarlehen ist eher für kleinere Refinanzierungsvolumina geeignet als eine Anleihe, für die ein Kreditrating erforderlich ist. Aktuell verfügt der Dräger-Konzern nicht über ein Rating von Agenturen wie Standard & Poor's, Moody's oder Fitch.

## Grundzüge des Vergütungssystems des Vorstands der Drägerwerk Verwaltungs AG und des Aufsichtsrats der Drägerwerk AG & Co. KGaA

### VERGÜTUNG DES VORSTANDS

Sämtliche Dienstverträge der Vorstandsmitglieder sind mit der Drägerwerk Verwaltungs AG abgeschlossen. Für die Festlegung der Vorstandsvergütung ist der Aufsichtsrat der Drägerwerk Verwaltungs AG zuständig. Die Vertragslaufzeit der Vorstandsmitglieder ist unterschiedlich gestaltet und umfasst einen Zeitraum von drei und fünf Jahren. Aufgrund eines Hauptversammlungsbeschlusses der Drägerwerk AG & Co. KGaA vom 2. Juni 2006 kann das Unternehmen die Vorstandsbezüge im Geschäftsjahr 2010 mit Ausnahme des Vorstandsvorsitzenden nicht individualisiert ausweisen. Dieser Beschluss mit einer Laufzeit von fünf Jahren gilt letztmalig für das Geschäftsjahr 2010. Ab dem Geschäftsjahr 2011 wird Dräger alle Vorstandsbezüge individualisiert angeben.

Im Laufe des Geschäftsjahres 2010 implementierte Dräger einen ganzheitlichen Wertmanagement-Ansatz mit dem Ziel, die Unternehmenssteuerung am langfristigen und nachhaltigen Wachstum des Unternehmenswerts auszurichten. Als Kennzahl zur Messung des Unternehmenswerts wurde der Dräger Value Added (DVA) eingeführt. Der DVA entspricht dem Unternehmensergebnis nach Abzug der Kapitalkosten. Die Steuerung nach der Kennzahl DVA ist in alle Managementprozesse integriert. Insbesondere bei der Strategiedefinition, in der Planung und dem regelmäßigen Reporting sowie bei Investitions- und operativen Entscheidungen kommt die Maxime der Wertsteigerung zum Tragen. Konsequenterweise richtet sich auch die erfolgsabhängige Vergütung des Managements bei Dräger am DVA aus. Im Berichtszeitraum hat das Unternehmen die bestehenden Vergütungssysteme für die oberen Führungsebenen bereits angepasst und in die 2010 verlängerten Vorstandsverträge aufgenommen, indem es



alle quantitativen Ziele so gewählt hat, dass sie direkten, positiven Einfluss auf den DVA haben. Für 2011 hat Dräger ein einheitliches Vergütungssystem für die obersten Führungsebenen und den Vorstand beschlossen, das als quantitative Ziele überwiegend DVA-Ziele enthält. Für einzelne Funktionen können Ziele auch auf Basis von Kennzahlen festgelegt werden.

Das im Berichtszeitraum gültige Vergütungssystem des Vorstands sowie das ab 2011 geltende System orientieren sich an wesentlichen Rahmenbedingungen des Unternehmens. Hierzu zählen die Größe und weltweite Tätigkeit von Dräger sowie die wirtschaftliche Entwicklung. Ebenso werden gesamtwirtschaftliche Entwicklungen und Branchenentwicklungen berücksichtigt. Ein weiterer wesentlicher Aspekt für die Vergütung der Vorstände und Top Manager ist das jeweilige Aufgabenspektrum, der Verantwortungsbereich und die Leistung des Einzelnen.

Im Berichtszeitraum setzte sich die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder aus erfolgsunabhängigen sowie erfolgsabhängigen Bestandteilen zusammen. Zu den erfolgsunabhängigen Komponenten zählen das feste Grundgehalt sowie Nebenleistungen und Pensionszusagen. Grundgehalt und Nebenleistungen werden monatlich ausbezahlt. Der Anteil des Grundgehalts an der gesamten Vorstandsvergütung beträgt für den Vorstandsvorsitzenden rund 22 % und gut 35 % für die weiteren Vorstandsmitglieder. Somit liegt für alle Vorstandsmitglieder der Fokus auf den erfolgsabhängigen Gehaltsbestandteilen. Die erfolgsabhängige variable Vergütung der amtierenden Mitglieder des Vorstands richtet sich nach persönlichen Zielvorgaben. Diese Zielvorgaben umfassen betriebswirtschaftlich quantifizierbare sowie individuelle qualitative Ziele. Quantifizierbare Ziele umfassen Kennzahlen wie Konzernjahresüberschuss, Umschlagshäufigkeit des Betriebsvermögens gemessen in Tagen (Days of Net Working Capital) und Deckungsbeitrag. Ein Beispiel für ein qualitatives Ziel ist das angestrebte Ausphasen

von Altprodukten. Für die Erreichung dieser Ziele gewährt Dräger einen jährlichen Bonus in zuvor definierter Höhe, der bei Übererfüllung oder Verfehlung der gesetzten Ziele entsprechend höher oder niedriger ausfällt. Der gewährte Betrag ist bei Zielübererfüllung auf die doppelte Höhe begrenzt (Cap). Bei Zieluntererfüllung entfällt die Bonuszahlung komplett. Die einfache Höhe des individuellen Bonus beträgt für alle Vorstandsmitglieder etwa 50 bis 60 % des Jahresgrundgehalts. Hinzu kommt für einzelne Vorstandsmitglieder eine prozentuale Beteiligung am Jahresüberschuss: Der Prozentsatz liegt bei 1 % für den Vorstandsvorsitzenden und zwischen 0,2 % und 0,3 % für die weiteren am Jahresüberschuss beteiligten Vorstandsmitglieder. Der Anteil der Beteiligung wird jährlich nach Feststellung des Jahresabschlusses ausgeschüttet.

Gemäß dem Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) hat Dräger in die Verträge, die im Geschäftsjahr 2010 verlängert wurden, Vergütungskomponenten mit langfristiger Anreizwirkung aufgenommen. Auch diese Ziele umfassen qualitative und quantitative Kriterien. Der Zeitraum zur Erfüllung dieser Ziele richtet sich nach der Vertragslaufzeit des jeweiligen Vorstandsmitglieds. Zum Ende der Vertragslaufzeit wird ein Bonus in zuvor definierter Höhe ausgezahlt, der bei Übererfüllung oder Verfehlung der gesetzten Ziele entsprechend höher oder niedriger ausfällt. Es besteht die Möglichkeit einer Abschlagzahlung gemäß der zu erwartenden Zielerreichung frühestens nach Ablauf von Dreifünftel der Vertragslaufzeit.

Die einfache Höhe des langfristigen Bonus über die gesamte Vertragslaufzeit (3 bis 5 Jahre) beträgt für den Vorstandsvorsitzenden rund 175 % eines Jahresgrundgehalts und zwischen 100 % und 150 % für die weiteren Vorstandsmitglieder, für die in 2010 langfristige Ziele vereinbart wurden. Mit Umstellung der Vorstandsvergütung wird Dräger die in 2010 verdienten Vergütungskompo-

nenten mit langfristiger Anreizwirkung zusammen mit der sonstigen variablen Vergütung auszahlen. Für außerordentliche Leistungen oder Verdienste einzelner Vorstandsmitglieder im betrachteten Geschäftsjahr hat der Aufsichtsrat die Möglichkeit, einen Sonderbonus zu gewähren. Für den Fall der Beendigung der Tätigkeit als Vorstandsmitglied sind keine weiteren Leistungen zugesagt worden, insbesondere enthalten die Vorstandsverträge keine Abfindungszusage. Zahlungen, die aus Anlass einer vorzeitigen Beendigung der Tätigkeit vorgenommen werden, sind ab dem Geschäftsjahr 2011 begrenzt auf den Wert von einer Jahresvergütung (Cap).

Die Verpflichtungen aus der Versorgungsordnung gegenüber den Mitgliedern des Vorstands bestehen unverändert und nach einzelvertraglichen Regelungen mit der Drägerwerk AG & Co. KGaA. Versorgungszusagen für Mitglieder des Vorstands werden leistungsorientiert individuell vereinbart. Die Grundlage hierfür bildet die seit dem 1. Januar 2006 im Konzern geltende Führungskräfteversorgung 2005. Bei den Pensionszusagen der Vorstandsmitglieder handelt es sich entweder um die Zusage eines festen oder in der Höhe am Jahresgrundgehalt und den Dienstjahren im Vorstand orientierten Leistungsbetrags. Der Leistungsbetrag ergibt sich aus einem jährlichen Versorgungsbetrag von bis zu 15 % des Jahresgrundgehalts. Durch Entgeltumwandlung kann noch eine Eigenleistung von jährlich bis zu 20 % des Jahresgrundgehalts erbracht werden. Stefan Dräger erhält von der Gesellschaft auf den Entgeltumwandlungsbetrag noch einen weiteren Versorgungsbetrag von 50 %, maximal jedoch 8 % des Jahresgrundgehalts. Diese Zuzahlung wird erst ab einer Konzern-EBIT-Marge von 8 % vom Umsatz geleistet.

#### NEUSTRUKTURIERUNG DER VARIABLEN VERGÜTUNG FÜR VORSTAND UND OBERE FÜHRUNGSKRÄFTE

Ab dem Geschäftsjahr 2011 gilt für die variable Vergütung des Vorstands und der oberen Führungskräfte bei

Dräger ein neues, einheitliches Vergütungssystem, das ›Top Management Incentive‹ (TMI). Es bezieht sich ausschließlich auf die variable Vergütung. Grundgehalt, Nebenleistungen und etwaige Sonderboni bleiben von der Änderung unberührt. Die Bestandteile ›Gewinnbeteiligung‹, ›individueller Bonus‹ und ›langfristiger Bonus‹ werden in zwei neuen Zielkomponenten zusammengefasst: Die Steigerung des Dräger-Unternehmenswerts und persönliche Ziele.

#### Steigerung des Dräger-Unternehmenswerts

Der Fokus der variablen Vorstandsvergütung im Rahmen von TMI ist die Steigerung des Unternehmenswerts. Als Ziel hat Dräger eine Steigerung des DVA von 2010 bis 2014 festgelegt. Dieser Wert teilt sich in vier gleich hohe Jahresziele. 80 % des variablen Vergütungsteils des Vorstands hängen grundsätzlich von der Erreichung dieses DVA-Ziels ab und basieren somit auf einer mehrjährigen, auf den Nachhaltigkeitsaspekt fokussierenden, Bemessungsgrundlage. Dieser Anteil entspricht rund 60 % des Gesamtgehalts des Vorstandsvorsitzenden und etwa 35 bis 50 % des Gesamtgehalts der weiteren Vorstandsmitglieder. Die Auszahlung des Bonus ist bei Zielübererfüllung auf die doppelte Höhe begrenzt (Cap). Bei Zieluntererfüllung kann die Bonuszahlung komplett entfallen. Bei einer Übererfüllung des DVA-Ziels um mehr als 200 % oder einer Untererfüllung unter 0 % wird ein entsprechender Betrag in die Bonusreserve eingestellt. Diese Komponente wird weiter unten in diesem Bericht genauer beschrieben.

#### KPI-Ziele für operative Bereiche

Für Vorstände, die operative Funktionen verantworten (Forschung & Entwicklung, Einkauf, Produktion, Logistik, Qualität und IT), kann Dräger zusätzliche Ziele auf Basis von Kennzahlen (Key Performance Indicator – KPI) festlegen. Diese Ziele sollen sich auf den eigenen Verantwortungsbereich des jeweiligen Vorstands beziehen und die Unternehmensziele von Dräger positiv beeinflussen. KPI-Ziele werden vom Aufsichtsrat jährlich in Absprache mit

dem jeweiligen Vorstandsmitglied festgelegt und sollen nicht mehr als fünf Einzelziele enthalten. 20 % der variablen Vergütung können an KPI-Ziele gekoppelt werden. Dies entspricht rund 12 % des Gesamtgehalts der Vorstände für operative Bereiche. Bei Anwendung von KPI-Zielen reduziert sich der Anteil des DVA-Ziels um den Anteil der KPI-Ziele. Auch hier ist die Auszahlung des Bonus bei Zielübererfüllung auf die doppelte Höhe begrenzt (Cap). Bei Zieluntererfüllung kann die Bonuszahlung komplett entfallen. Bei einer Übererfüllung um mehr als 200 % oder einer Untererfüllung unter 0 % wird ein entsprechender Betrag in die Bonusreserve eingestellt. Diese Komponente wird weiter unten in diesem Bericht genauer beschrieben.

#### **Persönliche Ziele**

Persönliche Ziele legt der Aufsichtsrat jährlich in Absprache mit dem jeweiligen Vorstandsmitglied fest. Dazu zählen beispielsweise die Schaffung einer zukunftsfähigen Organisationsstruktur und die Erhöhung der Kundenzufriedenheit. Zwanzig Prozent der variablen Vergütung sind an persönliche Ziele gekoppelt. Dies entspricht etwa 15 % des Gesamtgehalts des Vorstandsvorsitzenden und rund 12 % des Gesamtgehalts der weiteren Vorstandsmitglieder. Die Auszahlung des Bonus ist bei Zielübererfüllung auf die doppelte Höhe begrenzt (Cap). Bei Zieluntererfüllung kann die Bonuszahlung komplett entfallen. Eine Bonusreserve für persönliche Ziele ist nicht vorgesehen.

Die Mitglieder des erweiterten Management-Teams, die nicht dem Vorstand angehören, haben dieselbe Zielstruktur wie Vorstandsmitglieder. Ihre variable Vergütung hängt damit ebenfalls zu 80 oder 60 % vom Konzern-DVA ab. Das System gilt für etwa 170 Führungskräfte im Konzern in einer abgestuften Gewichtung.

#### **Bonusreserve**

Zur weiteren Betonung der Nachhaltigkeit wurde eine Bonusreserve in das zukünftige gemeinsame Vergütungssystem für den Vorstand und die oberen Führungskräfte integriert. Bonusergebnisse, die einer Zielwerterreichung zwischen 0 und 200 % entsprechen, werden jährlich ausgezahlt. Im Falle einer Überüberfüllung (zwischen 200 und 300 %) oder einer Untererfüllung (zwischen 0 und -100 %) der DVA- und KPI-Ziele wird der entsprechende Bonusbetrag in die Bonusreserve überführt. Die Bonusreserve wird über den vollen Zielsetzungszeitraum von vier Jahren geführt und saldiert, sodass die Möglichkeit besteht, Über- und Untererfüllungen zu kompensieren. Erst am Ende des Zielsetzungszeitraums wird ein positiver Bestand der Bonusreserve mit der letzten Bonuszahlung ausgeschüttet. Ein negativer Bestand wird in die nächste Zielsetzungsperiode übertragen. Die Bonusreserve beteiligt somit Vorstände und obere Führungskräfte an den Chancen und Risiken der mittelfristigen wirtschaftlichen Entwicklung von Dräger. Besonders gute Leistungen werden zusätzlich incentiviert, gleichzeitig wird das Eingehen unangemessener Risiken vermieden, da damit der Bestand der Bonusreserve aufgezehrt werden kann.

#### **Mehrjährige Bemessungsgrundlage**

Auch zukünftig wird Dräger das DVA-Ziel für einen Zeitraum von vier Jahren festlegen. Somit ist sichergestellt, dass die Vergütungen des Vorstands und der oberen Führungsebenen stets auf einer mehrjährigen Bemessungsgrundlage basieren und damit eine nachhaltig positive Entwicklung von Dräger incentiviert wird. Die regelmäßige Festlegung des Vier-Jahres-Ziels ist als Teil der Strategieentwicklung Aufgabe des Vorstands. Der Aufsichtsrat bestätigt den definierten Zielwert und setzt ihn als Grundlage der Vorstandsvergütung fest.

#### **VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS**

Bei den Aufsichtsratsbezügen handelt es sich um die Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats der Drägerwerk

AG & Co. KGaA. Jedes Aufsichtsratsmitglied erhält anteilig eine Grundvergütung, die sich aus einem Fixbetrag von 10.000,00 EUR (2009: 10.000,00 EUR) und einer variablen Vergütung von 31.500,00 EUR (2009: 9.750,00 EUR) zusammensetzt. Diese variable Komponente beträgt 0,03 % vom Konzernjahresüberschuss.

Nach § 21 Abs. 1 der Satzung der Drägerwerk AG & Co. KGaA erfolgt die Verteilung der Vergütung auf die Mitglieder des Aufsichtsrats durch Beschluss des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsrat hat die Vergütung nach folgenden Grundsätzen aufgeteilt: Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält den dreifachen Betrag (im Vorjahr: den vierfachen), der stellvertretende Vorsitzende den eineinhalbfachen Betrag (im Vorjahr: den zweifachen). Die Mitglieder des Prüfungsausschusses erhalten zusätzlich 5.000,00 EUR, der Vorsitzende des Prüfungsausschusses zusätzlich 10.000,00 EUR. Ab dem Geschäftsjahr 2009 werden dem Aufsichtsrat keine Sitzungsgelder erstattet.

## Personal- und Sozialbericht

Zum 31. Dezember 2010 hatte die Drägerwerk AG & Co. KGaA 423 Mitarbeiter. Das sind 65 Mitarbeiter mehr als am 31. Dezember 2009 (Stand 31.12.2009 358 Mitarbeiter). Wesentliche Ursache hierfür waren organisatorisch begründete Betriebsübergänge von 39 Mitarbeitern aus dem Einkauf und dem Betriebsärztlichen Dienst von den Unternehmensbereichen. Zusätzlich wurden Mitarbeiter in administrativen Funktionen, wie beispielsweise dem Konzerncontrolling und der Steuerabteilung, aufgebaut.

Hochqualifizierte und engagierte Mitarbeiter sind ein knappes Gut und mitentscheidend für den Unternehmenserfolg. Die Positionierung als attraktiver Arbeitgeber ist ein wesentlicher Schlüssel, um im Wettbewerb um Fach- und Führungskräfte zu bestehen. Nach einer

Trendence-Studie belegte Dräger 2010 für Ingenieure deutschlandweit Platz 43 und bei IT-Fachkräften Platz 71 der beliebtesten Arbeitgeber.

Dräger hat sich auch im Jahr 2010 seinen Zielgruppen über Anzeigenschaltungen, Pressearbeit zu Karrierethemen sowie der Präsenz bei Hochschulmessen und -vorträgen präsentiert. Die Meinungsbildung der Zielgruppen, auch zu arbeitgeberrelevanten Themen, erfolgt zunehmend in sozialen Netzwerken. Deshalb wurden 2010 die Voraussetzungen für eine künftig erweiterte Präsenz auf sozialen Plattformen wie beispielsweise XING oder facebook geschaffen.

### ZUKUNFTSTARIFVERTRAG

Im Dezember 2010 schloss Dräger für die tariflich Beschäftigten in Deutschland die bereits im Vorjahr begonnenen Verhandlungen über einen Zukunftstarifvertrag ab. Hiernach kann das Unternehmen zukünftig in Teilbereichen neue Mitarbeiter mit flexibleren Arbeitsbedingungen beschäftigen, um so schneller auf Marktschwankungen reagieren zu können. Gleichzeitig werden wesentliche Arbeitsbedingungen in allen deutschen Dräger-Gesellschaften auf Basis des Manteltarifvertrags der Metall- und Elektroindustrie Norddeutschlands vereinheitlicht. Das Weihnachts- und Urlaubsgeld wird künftig als tarifliche Sonderzahlung unter Berücksichtigung des Unternehmensergebnisses und der Einkommensgruppen variabel ausgestaltet. Die für den 1. April 2011 geplante Tariferhöhung in Höhe von 2,7 % wird zudem um einen Monat vorgezogen. Außerdem erhalten die Mitarbeiter für das außerordentlich erfolgreiche Geschäftsjahr 2010 eine Einmalzahlung in Höhe von bis zu 1.250 EUR. Zusätzlich wird Dräger die Anzahl der neu einzustellenden Auszubildenden ab 2011 mit einer Quote von 1,5 % an der Zahl der unbefristet Beschäftigten ausrichten und alle auslernenden Auszubildenden für mindestens zwölf Monate übernehmen. Der Zukunftstarifvertrag hat eine Laufzeit bis Dezember 2015.

## Forschung und Entwicklung

Der Bereich Forschung und Entwicklung (FuE) der Drägerwerk AG & Co. KGaA beschäftigt 48 Mitarbeiter (2009: 51 Mitarbeiter). Im Geschäftsjahr 2010 hatte das Unternehmen Aufwendungen in Höhe von 3,3 Mio. EUR (2009: 2,3 Mio. EUR) für Forschung und Entwicklung.

Primäre Aufgabe der zentralen Grundlagenentwicklung ist es, neue Technologien zu erforschen und technische Lösungen für potenzielle Anwendungen zu erarbeiten. Erst nach Erreichen des erforderlichen Reifegrads werden diese Technologien in die Produktentwicklung überführt. Im Jahr 2010 hat die Grundlagenentwicklung sechs Applikationen an die Produktentwicklungen der Unternehmensbereiche übergeben (2009: fünf Applikationen). Der Schwerpunkt lag 2010 darauf, die Effizienz der Entwicklungsprozesse zu steigern. Hierzu wurde unter anderem das bereits 2008 eingeführte stringente Portfoliomanagement für Technologie-Entwicklungsprojekte weitergeführt. Dieses Verfahren ermöglicht eine mittel- bis langfristige Priorisierung strategischer Entwicklungsprojekte im Unternehmen auf Basis umfassender Bewertungen.

## Corporate IT

Die Corporate IT ist als Shared Service Center in der Drägerwerk AG & Co. KGaA eingerichtet.

### IT-STRATEGIE

Entsprechend der IT-Strategie 2010 hat der Dräger-Konzern die Unterstützung der Geschäftsprozesse durch IT-Systeme weiter verbessert. Schwerpunkte waren dabei die Einführung und Weiterentwicklung der strategischen Anwendungen SAP in China und Microsoft CRM (Kundenbeziehungsmanagement) in Deutschland, Großbritannien, Dänemark, Schweden und Norwegen. Daneben hat der Dräger-Konzern die globale IT-Organisation neu ausgerichtet.

### ANZAHL DER MITARBEITER IT

Die Anzahl der Mitarbeiter im zentralen Dienstleistungsbereich Corporate IT ist am Standort Lübeck im Jahr 2010 von 97 auf 93 zurückgegangen, nachdem Mitarbeiter aus organisatorischen Gründen in die Bereiche Corporate Purchasing und Konzerncontrolling wechselten. Bis 2012 ist ein deutlicher Mitarbeiteraufbau im Bereich des Managements der Anwendungen SAP und CRM geplant. Schwerpunkte sind dabei die umfassende Endanwenderunterstützung sowie Wartung und Betrieb dieser Systeme. Der Dräger-Konzern baut damit eigenes Know-how in diesen strategischen Bereichen auf und reduziert den Umfang der heute durch externe Dienstleister geleisteten Arbeit deutlich. Im Rahmen des Aufbaus der globalen IT-Organisation wird der Dräger-Konzern einen Teil der neuen Mitarbeiter an ausländischen Standorten einstellen.

### WESENTLICHE IT-PROJEKTE 2010

Neben den bereits genannten Einführungen von SAP und Microsoft CRM hat der Dräger-Konzern in einem umfangreichen Projekt damit begonnen, die heute im Outsourcing bei verschiedenen Dienstleistern betriebenen Anwendungen auf einen neuen, global agierenden Dienstleister zu konzentrieren. Das neue Betriebskonzept nutzt modernste Hardware- und Virtualisierungstechnologien. Durch das Projekt wird der Dräger-Konzern die Betriebskosten deutlich senken, die Komplexität der technischen und organisatorischen IT-Landschaft reduzieren sowie die IT-Sicherheit weiter erhöhen. Der Dräger-Konzern hält an den aktuellen Austauschzyklen für Desktop-Hardware von 36 Monaten fest.

## Umweltschutz

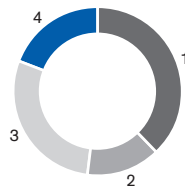
Der Umweltschutz stand auch 2010 im Dräger-Konzern im Fokus. Neben den Dräger-Gesellschaften am Stammsitz in Lübeck sind jetzt weitere 18 Dräger Gesellschaften

nach DIN EN ISO 14001:2005 zertifiziert. In den Tochtergesellschaften der Sicherheitstechnik erfolgte jeweils parallel eine Zertifizierung der Arbeitsschutzmanagementsysteme nach BS OHSAS 18001:2007.

Die 2009 begonnenen Aktivitäten für ein unternehmensweites Klimareporting sind 2010 fortgesetzt worden und führten zu einer erneuten Teilnahme am Carbon Disclosure Projekt (CDP). Insgesamt 65 Dräger Gesellschaften waren am Reportingsystem beteiligt und ermittelten ihre direkten und indirekten Kohlendioxid-Emissionen bei Stromverbrauch, Heizenergie, (dienstlicher) Kfz-Nutzung und Flugreisen.

#### DIREKTE UND INDIREKTE CO<sub>2</sub>-EMISSIONEN 2009 <sup>1</sup>

38 % (26.400 t) Stromverbrauch	1
14 % (9.600 t) Heizungsenergie	2
29 % (19.900 t) Kfz-Nutzung	3
19 % (13.000 t) Flugreisen	4



<sup>1</sup> Die periodischen Daten liegen jeweils zur Mitte des Folgejahres vor.

#### ENERGIEMANAGEMENT

Wie in den Vorjahren waren die Verbrauchswerte von Strom, Wasser, Erdgas und Heizöl sowie das Abfallaufkommen wichtige Indikatoren für die direkten Umweltaspekte am Standort Lübeck. Die Kennzahlen verdeutlichen, dass die relativen Verbräuche 2010 weiter gesunken sind. Die verhältnismäßig kühlen Wintermonate haben zwar zu einem merklich erhöhten Energiebedarf geführt, dessen Anstieg ist aber durch das Umsatzwachstum der produzierenden Dräger-Gesellschaften um etwa 21 % mehr als kompensiert worden.

Der Primärenergiebezug am Standort Lübeck hat sich 2010 zwar unterproportional zum Umsatz, aber dennoch leicht gegenüber dem Vorjahr erhöht. Er lag bei 57,6 Mio. kWh und setzte sich zu 97 % aus Erdgas und zu 3 % aus Heizöl zusammen. Daraus resultieren CO<sub>2</sub>-Emissionen von rund 11.700 t. Absolut sind die direkten CO<sub>2</sub>-Emissionen gegenüber dem Vorjahr um 4 % gewachsen. Dieser Anstieg ist nur auf den wetterbedingt erhöhten Heizenergiebedarf zurückzuführen. Witterungsbereinigt sank der Heizenergieverbrauch durch das konsequente Energiemanagement der Dräger Gebäude und Service GmbH sogar um 5 %. Das entspricht einer rechnerischen Einsparung von fast 600 t CO<sub>2</sub>-Emissionen.

Die umweltfreundliche lokale Stromerzeugung im eigenen gasbefeuerten Blockheizkraftwerk (BHKW) lag stabil bei 6,3 Mio. kWh/a. Der Wirkungsgrad des BHKW betrug mehr als 86 %. Eine weitere Erhöhung der Laufzeiten und damit der Jahresstromproduktion ist wirtschaftlich nicht möglich, da es für die anfallende Abwärme im Sommer keine Verwendung gibt.

Stark angestiegen ist der Wasserverbrauch, der mit über 94.000 m<sup>3</sup> fast das Niveau von 2006 erreicht hat. Ein überproportionales Umsatzwachstum in der Filtervlies- und Saugfilterproduktion verursachte trotz der partiellen Kreislaufführung von Produktionswasser den Anstieg beim Wasserverbrauch. Die Menge der im Rahmen des Dräger Abfallwirtschaftsverbands w. V. erfassten Abfälle ist auf 3.950 t zurückgegangen und liegt 2 % unter dem Vorjahr. Über 98 % der Abfälle werden verwertet beziehungsweise recycelt. Eine verbesserte Abfalltrennung reduzierte das Hausmüllaufkommen um nahezu 10 % auf 614 t.

#### PRODUKTBEZOGENER UMWELTSCHUTZ

Beim produktbezogenen Umweltschutz stand 2010 die Einhaltung von regulatorischen Anforderungen aus der europäischen Reach-Gesetzgebung, der EU-GHS-(CLP-)

Verordnung<sup>1</sup>, sowie der Gesetze und Verordnungen für Verpackungen und Batterien im Fokus.

Mit der erfolgreichen Registrierung von Calciumhydroxid hat der Dräger-Konzern fristgerecht eine wichtige Voraussetzung zur rechtssicheren Produktion und für den Vertrieb von Atemkalken geschaffen. In ähnlicher Weise sicherte die gemäß EU-GHS erfolgte Notifizierung von bestimmten Chemikalien weiterhin deren gesetzeskonforme Beschaffung ab.

Für die Herstellung von imprägnierten Aktivkohlen sind neue Rohstoffe und Imprägnierchemikalien eingeführt worden. Damit beugt man einerseits den sich abzeichnenden Restriktionen für SVHCs<sup>2</sup>-Stoffe vor, andererseits basiert der Einsatz wichtiger Rohkohlen aus Kokosnussschalen auf nachwachsenden Rohstoffen.

Auch in der Medizintechnik lässt der Dräger-Konzern ökologische Aspekte in seine Produktentwicklung sowie in den Vertrieb von Anlagen und Geräten einfließen. Life Cycle Assessments (LCAs) ermittelten und bewerteten für mehrere Geräte die Umweltauswirkungen der Geräteherstellung, -nutzung und -entsorgung auf Basis anerkannter Standards. Ein weiteres LCA ermöglicht nun ebenfalls eine ökologische Bewertung der in vielen Krankenhäusern installierten Gasversorgungsanlagen.

Aus Sicht der Rechnungslegung bestanden zum Bilanzstichtag unverändert zum Vorjahr keine Risiken im Bereich des Umweltschutzes, die Rückstellungen notwendig gemacht hätten.

#### EMISSION GEFÄHRLICHER SUBSTANZEN UND GIFTIGER MATERIALIEN

Bei den in den meisten Produktionsbereichen durchgeführten Montage- und Servicearbeiten entstehen keine schädlichen Luftemissionen. Nur in Teilbereichen der Produktion am Standort Lübeck kommen aus Gründen

der Prozess- und Produktsicherheit lösemittelhaltige Reinigungsmittel, Klebstoffe und Lacke zum Einsatz. Die damit verbundenen Emissionen betragen weniger als 2,7 t im Jahr und liegen damit unterhalb regulatorisch festgelegter Schwellenwerte für Berichtspflichten. Dies gilt auch für die Narkosegase, die der Dräger-Konzern in geringen Mengen zur Kalibrierung von Anästhesiegeräten einsetzt. Ein Recyclingprozess reduziert deren Emissionen um etwa 60 %.

Leistungsfähige Absauganlagen in den jeweiligen Produktionsbereichen gewährleisten sichere Arbeitsbedingungen für die dort tätigen Mitarbeiter. Dies verdeutlichen die Ergebnisse von Expositionsmessungen, nach denen die gesetzlich festgelegten Arbeitsplatzgrenzwerte weit unterschritten werden. Zusätzlich finden regelmäßige betriebsärztliche Untersuchungen und Schulungen zur Arbeitssicherheit statt.

Es gibt im Dräger-Konzern keine gefährlichen, berichtspflichtigen Luftemissionen nach dem europäischen Schadstoffemissionsregister EPER.

## Risiken und Chancen für die zukünftige Entwicklung

### RISIKO- UND CHANCENMANAGEMENT

Die Risikopolitik der Gesellschaft orientiert sich an dem Ziel, den Wert des Dräger-Konzerns nachhaltig zu steigern, indem Chancen konsequent verfolgt und Risiken frühzeitig erkannt und gesteuert werden.

Das Risiko- und Chancenmanagement im Dräger-Konzern regelt den verantwortungsvollen Umgang mit Unsicherheiten, die mit dem unternehmerischen Handeln verbunden sind. Es dient dazu, die Ziele durch die Nutzung von Chancen zu erreichen, ohne die damit verbundenen Risiken außer Acht zu lassen. Da die Risiken im Rahmen des Risikomanagements frühzeitig erkannt und regelmä-

<sup>1</sup> Reach: Registration, Evaluation, Autorization and Restrictions of Chemicals [VO (EG) Nr. 1907/2006]; EU-GHS: European Globally Harmonized System of Classification and Labelling of Chemicals [VO (EG) Nr. 1272/2008; häufig auch als CLP-Verordnung bezeichnet].

<sup>2</sup> Substances of Very High Concern

big aktualisiert werden, kann der Dräger-Konzern rechtzeitig Maßnahmen ergreifen, um die Unternehmensziele zu erreichen. Dies betrifft insbesondere die Erkennung von Entwicklungen, die den Fortbestand des Dräger-Konzerns gefährden können. Damit wird das Risikomanagement-System den Anforderungen des KonTraG (Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich) gerecht.

Das Chancenmanagement hat seine langfristige Grundlage in der strategischen Planung und den daraus abgeleiteten Maßnahmen für die Entwicklung von Produkten und deren Positionierung in den Märkten während ihres gesamten Lebenszyklus. Um flexibel auf Marktveränderungen reagieren zu können, arbeitet der Dräger-Konzern an einer kontinuierlichen Verbesserung der Unternehmensstrukturen und der Prozesse.

Das Risikomanagementsystem umfasst alle Maßnahmen, die es erlauben, mögliche strategische und operative Risiken frühzeitig zu erkennen, zu messen, zu steuern und zu überwachen. Die strategische Unternehmensplanung ist die Basis für die Erkennung möglicher Risiken: Bereits während des Planungsprozesses werden mögliche Unsicherheiten in den der Planung zugrunde liegenden Annahmen spezifiziert. Das interne Steuerungssystem (vgl. S. 6) überwacht laufend diese Unsicherheiten und kommuniziert mögliche Abweichungen im Rahmen des Berichtswesens. Zweimal jährlich erstellt das Controlling den regulären Risikobericht, der durch eine Ad-hoc-Berichterstattung ergänzt wird. Damit können wesentliche Risiken schnellstmöglich adressiert werden. Die Risiken werden Bottom-up anhand vorgegebener Risikofelder berichtet und auf Unternehmensebene aggregiert. Der Informationsaustausch zwischen den Prozessverantwortlichen, dem Vorstand und dem Aufsichtsrat ermöglicht es, Maßnahmen gegebenenfalls kurzfristig einzuleiten. Ergänzt wird das Risikomanagement durch die Konzernrevision und den Auf-

sichtsrat, der die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems gemäß den Vorschriften des § 107 Abs. 3 AktG überprüft. Ein Teil vom Dräger-Risikomanagementsystem ist das Dräger-Risikofrüherkennungssystem, welches weiterhin Bestandteil der jährlichen Abschlussprüfung ist.

Für die Unternehmensbereiche Medizin- und Sicherheitstechnik ist es selbstverständlich, die Qualität ihrer Produkte und Leistungen nach den strengen nationalen und internationalen Standards in diesen besonders qualitäts- und risikobewussten Branchen zu beobachten und zu überwachen.

Die nachfolgend beschriebenen Risiken, die Auswirkungen auf den Dräger-Konzern haben könnten, sind nicht notwendigerweise die einzigen Risiken, denen der Dräger-Konzern ausgesetzt ist. Risiken, die zum Zeitpunkt der Berichterstellung nicht bekannt sind oder als unwesentlich eingeschätzt werden, können die Geschäftsaktivitäten zukünftig ebenfalls beeinträchtigen.

#### GESAMTWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN

Nach der Finanz- und Wirtschaftskrise 2009 expandierte die Weltkonjunktur im Jahr 2010 kräftig. Trotz der ausgeprägten Erholung ist die Kapazitätsauslastung im verarbeitenden Gewerbe im Jahr 2010 unter dem langfristigen Durchschnitt geblieben. Die Finanzmärkte haben sich weitestgehend stabilisiert, allerdings sind die Folgen der Finanzkrise wahrscheinlich noch nicht vollständig überstanden. Der Währungsmarkt verzeichnet weiterhin starke Schwankungen. Aufgrund der finanziellen Schwierigkeiten einzelner Euroländer können negative Einflüsse hier nicht ausgeschlossen werden. In diesem Umfeld einer starken Verlangsamung des weltweiten Wachstums ist die wirtschaftliche Situation in den meisten Industrieländern auch künftig von hoher Unsicherheit geprägt.

Naturkatastrophen in rohstoffreichen Ländern sowie die künstliche Verknappung von Rohstoffen durch Spekula-



tionsgeschäfte könnten zu Kostenerhöhungen und Lieferengpässen auf dem Rohstoffmarkt führen.

Der Dräger-Konzern hat mit der Stärkung des globalen Geschäfts eine breite regionale Streuung der Umsätze erreicht. Wachstumsziele hat der Dräger-Konzern weiterhin vor allem in Amerika und Asien. Die Produktionsstandorte in den USA, Großbritannien und China tragen dazu bei, Währungsrisiken aus dem globalen Geschäft zu verringern.

Zahlreiche weitere Faktoren, wie globale, politische und kulturelle Konflikte einschließlich der Situation im Nahen und Mittleren Osten, können sich auf makroökonomische Entwicklungen und internationale Kapitalmärkte auswirken und die Nachfrage nach Produkten und Leistungen beeinflussen.

#### STRATEGISCHE RISIKEN

Die Branchen, in denen der Dräger-Konzern tätig ist, gelten als zukunftsorientiert und wachstumsstark. Innerhalb dieser Branchen sind weitere Konsolidierungsprozesse mit Auswirkung auf die Wettbewerbsstruktur und Wettbewerbsintensität zu erwarten. Durch die Bündelung von Einkaufsvolumina aufgrund der Konsolidierung von Krankenhäusern oder durch die Bildung von Einkaufsgemeinschaften entsteht eine größere Marktmacht auf Nachfragerseite. Ebenfalls ist ein Trend zum Outsourcing sekundärer und tertiärer Dienstleistungen (beispielsweise Wartung und Instandhaltung) festzustellen, sodass der Dräger-Konzern gegebenenfalls nur als Subunternehmer tätig sein kann. Dräger ist mit starken Wettbewerbern konfrontiert, von denen einige über umfangreiche Ressourcen verfügen. Neue Wettbewerber, insbesondere aus dem asiatischen Raum, erzielten in den letzten Jahren deutliche Qualitätsfortschritte und bieten Produkte im unteren und mittleren Leistungs- und Preissegment an. In beiden Unternehmensbereichen ist der Dräger-Konzern von der Investitions-

kraft öffentlicher Stellen abhängig, da ein Großteil der Kunden öffentliche Auftraggeber im In- und Ausland sind. Dazu gehören etwa öffentliche Krankenhäuser, Feuerwehren, Polizei, Militär und Katastrophenschutz. In vielen Industrienationen waren in den vergangenen Jahren Rückgänge bei öffentlichen Beschaffungsprogrammen erkennbar, beispielsweise in den USA und in Europa. Im gegenwärtigen Marktumfeld könnte sich dieser Trend fortsetzen. Der Dräger-Konzern begegnet diesen Herausforderungen durch Kundenorientierung, Innovationen, hohe Qualität und Zuverlässigkeit der Produkte und Dienstleistungen sowie gegebenenfalls durch aktive Konsolidierung, um die Marktposition zu wahren und auszubauen.

## Operative Risiken

#### LIEFERANTEN- UND MATERIALPREISRISIKEN

Das aktuelle und geplante Produktportfolio erfordert eine intensive Abstimmung mit zuverlässigen und kompetenten Zulieferern. Die Zulieferer sind in Prozesse integriert, da die Fertigungstiefe auf die notwendigen Kerntechnologien und die Montage zugekaufter Teile und Komponenten reduziert wurde. Um die damit verbundenen Risiken zu beherrschen, wurden die Informationsprozesse strukturiert, die notwendigen internen und externen Schnittstellen in den globalen Prozessen optimiert und die Leistungsfähigkeit der externen Partner sorgfältig überprüft. Qualitätsstandards sichern die Lieferantenauswahl und die Beschaffungsprozesse. Die operativen Prozesse werden kontinuierlich verbessert.

Risiken aus Kostenerhöhungen im Bereich der Metalle bestanden im Geschäftsjahr 2010 und werden auch 2011 erwartet. Die Versorgungslage im Bereich Elektronik-Einzelkomponenten bleibt angespannt. Zur Absicherung von Preiserhöhungen hat der Dräger-Konzern mit den Lieferanten für elektronische Bauelemente, Stromversor-

gung sowie zum großen Teil für Handelswaren Jahreskontrakte abgeschlossen.

### PRODUKTLEBENSZYKLUSRISIKEN

Für die Ertragskraft des Dräger-Konzerns relevant ist die Aktualität des Produktportfolios der Unternehmensbereiche. Neue Produkte sind erfahrungsgemäß rentabler als Produkte in einer späteren Phase des Produktlebenszyklus. Deshalb investiert der Dräger-Konzern kontinuierlich in Forschung und Entwicklung, um den Anteil neuer Produkte auf einem möglichst hohen Niveau zu halten. Dabei sind einerseits technologisch führende Erzeugnisse, aber auch Produkte, die die Breite des Markts abdecken, zeitgerecht bereitzustellen. Neben der Technik ist eine sehr gute Kostenposition für die Marktstellung und den wirtschaftlichen Erfolg von Bedeutung. Das bedingt nicht nur ein marktgerechtes Produktportfolio auf hohem Qualitätsstandard, sondern auch die Beherrschung der operativen Prozesse von der Entwicklung über den Vertrieb und die Auftragerfüllung bis hin zur Pflege des Produktprogramms. Risiken können daher sowohl aus verspäteter Produkteinführung als auch aus sich verändernden Marktanforderungen resultieren.

### PROJEKTRISIKEN

Projekte bilden einen bedeutenden Bestandteil des Geschäfts in den Unternehmensbereichen. Dabei sind insbesondere Großprojekte, die höchste technische Anforderungen und spezifisches Know-how erfordern, mit Risiken verbunden. Die erwarteten Ergebnismargen können unter anderem aufgrund von Kostenänderungen oder Produktivitätsverlusten von den tatsächlich realisierten abweichen. Risiken können Qualitätsprobleme, Verlust oder Mangel an qualifizierten Fachkräften, Lieferprobleme bei den Zulieferern oder Zahlungsschwierigkeiten bei Auftraggebern sein. Werden bestimmte Vertragsanforderungen nicht oder nicht rechtzeitig erfüllt, könnte dies zu Vertragsstrafen, Schadensersatzpflichten oder Überbrückungsmaßnahmen führen.

Mithilfe von Projektmanagementstandards und eines laufenden Projekt-Controlling sollen Risiken möglichst gering gehalten werden.

### IT-RISIKEN

Für die Geschäftsprozesse sind zuverlässige und kostengünstige IT-Systeme erforderlich. Ein Ausfall von IT-Systemen könnte zur Beeinträchtigung kritischer Geschäftsprozesse führen (z.B. Produktionsstopp). Ein solcher Ausfall könnte unter anderem aufgrund von Überlastung oder Störung von außen (Virenbefall) verursacht werden.

Der Dräger-Konzern hat eine Initiative zur weiteren Erhöhung der Sicherheit im IT-Bereich begonnen. Ein Schwerpunkt ist die Verbesserung zahlreicher IT-interner Geschäftsprozesse und der Verfahren zum Risikomanagement. Außerdem starten mit dem 2010 begonnenen Wechsel zu einem neuen Dienstleister für den Rechenzentrumsbetrieb umfangreiche Maßnahmen zur Verbesserung der Sicherheitsstandards.

### PERSONALRISIKEN

Die Vergütungssysteme und Personalentwicklungsprogramme zielen darauf ab, Mitarbeiter zu binden, ihre Identifikation mit dem Dräger-Konzern zu stärken und zu gemeinsamen Höchstleistungen zu motivieren. Um den Risiken aus Fluktuation und Know-how-Verlust aufgrund altersbedingter Abgänge zu begegnen, investiert der Dräger-Konzern in die Qualifizierung von Mitarbeitern. Vor dem Hintergrund eines immer stärker werdenden Wettbewerbs um hoch qualifizierte Fach- und Führungskräfte wappnet sich der Dräger-Konzern unter anderem mit engen Kontakten zu Hochschulen und mit aktiven Rekrutierungsmaßnahmen. Die Positionierung als attraktiver Arbeitgeber ist ein wesentlicher Schlüssel, um im Wettbewerb um Fach- und Führungskräfte erfolgreich zu sein.

Ein Vergütungsrisiko bei der Entwicklung des Personalaufwands besteht in der möglichen Kündigung des für die deutschen Dräger-Gesellschaften geltenden Entgelttarifvertrags zum 31. März 2012. Für den sich anschließenden Zeitraum sind neue Tarifabschlüsse zu erwarten. Die Unsicherheit besteht in Höhe und Dauer der ausstehenden Tarifabschlüsse im Planungszeitraum.

#### REGULATORISCHE UND RECHTLICHE RISIKEN

Die Dräger-Gesellschaften unterliegen in allen Ländern, in denen sie tätig sind, unterschiedlichen und sich häufig ändernden rechtlichen Bestimmungen. Die dafür erforderlichen Maßnahmen können erhebliche operative Kosten verursachen. Dabei handelt es sich um öffentlich-rechtliche (z.B. aus dem Steuerrecht) oder zivilrechtliche Verpflichtungen. Für das operative Geschäft wichtig sind auch Gesetze zum Schutz geistigen Eigentums und gewerbliche Schutzrechte Dritter, unterschiedliche Zulassungsvorschriften für Produkte, wettbewerbsrechtliche Vorschriften, Regelungen im Zusammenhang mit der Vergabe von Aufträgen, Ausfuhrkontrollbestimmungen und vieles mehr. Die Drägerwerk AG & Co. KGaA unterliegt zudem kapitalmarktrechtlichen Vorschriften.

Die Dräger-Gesellschaften sind derzeit in Rechtsstreitigkeiten involviert und können zukünftig im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit in Rechtsstreitigkeiten involviert sein. Für bestimmte rechtliche Risiken hat Dräger Haftpflichtversicherungen mit Deckungssummen abgeschlossen, die der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin als angemessen und branchenüblich ansieht.

In manchen Regionen können Unsicherheiten im rechtlichen Umfeld dadurch entstehen, dass die Möglichkeiten, Rechte durchzusetzen, eingeschränkt sind.

Die Kontroll- und Präventionsmechanismen der Compliance-Struktur könnten in der Vergangenheit nicht

ausgereicht haben oder zukünftig nicht ausreichen, um den Dräger-Konzern effektiv vor Rechtsverletzungen zu schützen. Der Dräger-Konzern hat konzernweit gültige Compliance-Regeln implementiert. Mit den Geschäfts- und Verhaltensgrundsätzen existieren Richtlinien, die sicherstellen sollen, dass die Geschäfte verantwortungsvoll und in Übereinstimmung mit gesetzlichen Vorschriften geführt werden.

Vertriebspartner könnten bei der Vertragsbeendigung Schadensersatz- oder Ausgleichsansprüche nach dem jeweiligen Recht gegen den Dräger-Konzern geltend machen. Soweit gesetzlich möglich, werden in den Vertriebsvereinbarungen derartige Ansprüche ausgeschlossen. Die Verträge werden, besonders mit neuen Vertriebspartnern, über kurzfristige Laufzeiten abgeschlossen.

Der Dräger-Konzern ist bestrebt, sämtlichen gesetzlichen und regulatorischen Verpflichtungen nachzukommen; entsprechende interne Regeln und Anweisungen bestehen.

#### RISIKEN AUS FINANZINSTRUMENTEN

Ziel des Dräger-Konzerns ist es, das Liquiditätsrisiko und das Risiko aus Finanzinstrumenten, insbesondere das Zinsrisiko, das Währungsrisiko und das Ausfallrisiko, zu minimieren. Das Liquiditäts- und das Zinsrisiko werden zentral in der Drägerwerk AG & Co. KGaA abgesichert, das Währungsrisiko in Zusammenarbeit zwischen den Unternehmensbereichen und der Drägerwerk AG & Co. KGaA. Ausfallrisiken für Geldanlagen und Derivate werden zentral und für Forderungen aus dem operativen Geschäft in den Unternehmensbereichen begrenzt. Als Derivate werden ausschließlich marktgängige Sicherungsinstrumente mit Banken hoher Bonität als Partner abgeschlossen. Im Dräger-Konzern dürfen nur solche Derivate gehandelt werden, die durch die Treasury-Richtlinie abgedeckt beziehungsweise vom Vorstand genehmigt wurden.

Um das Liquiditätsrisiko zu verringern, bedient sich der Dräger-Konzern verschiedener Finanzierungsinstrumente: Neben den Genussscheinen nahm der Dräger-Konzern Schuldscheindarlehen mit Restlaufzeiten von einem bis fünf Jahren auf. Darüber hinaus schloss der Drägerwerk AG & Co. KGaA zur Sicherung der Liquidität 2010 eine Vereinbarung über die bindende Gewährung von Kreditlinien mit ausgewählten Banken. Das Volumen dieser Kreditlinie liegt bei 240 Mio. EUR. Die jeweils bilateralen Vereinbarungen besitzen eine Laufzeit von fünf Jahren.

Der Dräger-Konzern unterliegt Zinsrisiken im Wesentlichen im Euro-Bereich. Diesen Risiken wird durch eine Mischung aus fest und variabel verzinslichen Finanzverbindlichkeiten begegnet. Dabei sichert der Dräger-Konzern Teile der variablen Zinsen durch Zinscaps<sup>1</sup>. Geldanlagen werden ausschließlich in Form von Tagesgeld bei Geschäftsbanken mit hoher Bonität angelegt. Währungsrisiken aus den Nicht-Euro-Währungen begegnet der Dräger-Konzern durch den Abschluss von Sicherungsgeschäften mittels Forward<sup>2</sup>- und Swap<sup>3</sup>-Transaktionen mit ausgewählten Bankpartnern, wobei die Sicherung der Zahlungsströme transaktionsbezogen erfolgt.

#### SONSTIGE RISIKEN

Da für Haftpflichtschäden keine unbegrenzte Deckung besteht, könnte die Deckungssumme der Haftpflichtversicherung für den Dräger-Konzern nicht ausreichend sein (z. B. bei Massenklagen). Die Eintrittswahrscheinlichkeit eines solchen Risikos ist jedoch sehr gering.

Die Produktionsanlagen des Dräger-Konzerns sind Betriebs- und Unfallrisiken ausgesetzt. Der Dräger-Konzern begegnet diesen Risiken mit entsprechenden Maßnahmen, zu denen neben Investitionen in Unfall-sicherheit und Brandschutz auch der Abschluss umfangreicher Industrieversicherungen zur finanziellen Absicherung der versicherbaren Betriebsrisiken und der daraus resultierenden Umsatzrisiken gehören.

#### GESAMTRISIKO

In der Gesamtbetrachtung der Konzernrisiken und damit der Risiken der Drägerwerk AG & Co. KGaA haben die strategischen Risiken insbesondere aus Konsolidierungsprozessen im Markt mit Auswirkungen auf die Wettbewerbsstruktur die größte Bedeutung. Allerdings wird dieses Risiko sowohl durch die regionale Streuung als auch die Diversifikation im Produkt- und Leistungsangebot des Dräger-Konzerns verringert. Die leistungswirtschaftlichen Risiken aus der Abwicklung von Aufträgen werden gut gestreut und sind daher begrenzt. Insgesamt sind die Risiken überschaubar. Auf Grundlage der heute bekannten Informationen ist der Bestand des Dräger-Konzerns und der Gesellschaft nicht gefährdet.

#### Chancen

##### AUSBAU FÜHRENDER MARKTPPOSITIONEN

Gemessen am Umsatz gehört der Dräger-Konzern nach eigener Einschätzung in vielen Teilbereichen und Produktsegmenten seiner beiden Unternehmensbereiche weltweit zu den Marktführern. Aufbauend auf dem hohen technologischen Know-how, einer hohen Produktqualität, der Markenbekanntheit sowie den langfristigen Kundenbeziehungen sieht der Dräger-Konzern Chancen für einen weiteren Ausbau der Marktanteile. Der Dräger-Konzern konzentriert sich in diesem Zusammenhang auf attraktive Teil- und Nischenmärkte, die überdurchschnittliche Ertrags- und Wachstumschancen besitzen. Darüber hinaus ist der Dräger-Konzern bestrebt, durch die Entwicklung neuer Produkte neue Märkte zu erschließen.

##### EXPANSION IN ENTWICKLUNGS- UND SCHWELLENLÄNDERN

Auf Grundlage der in den vergangenen Jahren erfolgten Investitionen und Umstrukturierungen, insbesondere im Bereich Vertrieb und Service, hat sich der Dräger-Konzern eine gute Ausgangslage erarbeitet. Darauf aufbauend sieht

<sup>1</sup> Optionsgeschäft in Form einer vertraglich festgelegten Zinsobergrenze. Durch den Kauf eines Caps schützt sich der Käufer vor einem möglichen Zinsanstieg.

<sup>2</sup> Devisentermingeschäft. Vertragliche Vereinbarung zwischen zwei Parteien, zwei vereinbarte Währungsbeträge zu einem bestimmten zukünftigen Termin zu einem vereinbarten Kurs auszutauschen.

<sup>3</sup> Gleichzeitiger Abschluss eines Devisen-Kassa- und eines Devisentermingeschäfts mit demselben Kontrahenten. Der in der Kasse gekaufte Betrag wird per Termin wieder verkauft oder umgekehrt.

der Dräger-Konzern die Chance einer profitablen und nachhaltigen Expansion in den besonders stark wachsenden Entwicklungs- und Schwellenländern.

#### **AUSWEITUNG DES SERVICE- UND ZUBEHÖR-GESCHÄFTS**

Der Dräger-Konzern hat sich zum Ziel gesetzt, den Umsatzanteil im stabilen und attraktiven Service- und Zubehörgeschäft weiter auszubauen, wobei die Gesellschaft in beiden Unternehmensbereichen von der großen Anzahl sich im Einsatz befindender Dräger-Geräte profitiert. Durch Weiterentwicklung der dem Geräteverkauf nachgelagerten Kundenbetreuung sowie der Serviceangebote und Produkte im Bereich der Zubehör- und Verbrauchsmaterialien soll der Serviceanteil weiter erhöht werden.

#### **VERBUNDEFFEKTE ZWISCHEN DEN UNTERNEHMENSBEREICHEN**

Der Dräger-Konzern strebt an, weitere Verbundeffekte zwischen den beiden Unternehmensbereichen Medizintechnik und Sicherheitstechnik zu heben. Dies soll unter anderem durch die organisatorische Zusammenführung der bislang getrennten Marketing- und Vertriebsfunktionen gemäß der funktionalen Managementstruktur sowie durch die Implementierung eines konzernweit einheitlichen CRM-Systems (Customer Relationship Management) für beide Unternehmensbereiche vollzogen werden. Von der Einführung des CRM verspricht sich der Dräger-Konzern eine verbesserte Zielgruppenansprache und Kundenbindung zur Realisierung weiteren Umsatzwachstums. Zudem sieht der Dräger-Konzern in diesem Zusammenhang Potenzial zur Verbesserung der Margen und Marktanteile durch Erhöhung der Vertriebseffizienz.

## **Sonstige Angaben gemäß § 289 Abs. 4 HGB und Erläuterungen der persönlich haftenden Gesellschafterin**

Die nachfolgenden Angaben nach §§ 289 Abs. 4, HGB geben die Verhältnisse wieder, wie sie am Bilanzstichtag bestanden. Diese Angaben werden jeweils in den einzelnen Abschnitten erläutert, wie in § 176 Abs.1 Satz 1 AktG vorgesehen.

#### **ZUSAMMENSETZUNG DES GEZEICHNETEN KAPITALS**

Das gezeichnete Kapital der Drägerwerk AG & Co. KGaA beträgt 42.265.600 EUR. Es besteht aus 10.160.000 auf den Inhaber lautenden stimmberechtigten Stammaktien und aus 6.350.000 Stück auf den Inhaber lautenden Vorzugsaktien ohne Stimmrecht mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von je 2,56 EUR. Aktien gleicher Gattung gewähren jeweils gleiche Rechte und Pflichten. Die Rechte und Pflichten der Aktionäre ergeben sich im Einzelnen aus den Vorschriften des Aktiengesetzes, insbesondere aus den §§ 12, 53a ff., 118 ff. und 186 AktG, sowie aus der Satzung der Gesellschaft. Zum Ausgleich des fehlenden Stimmrechts wird auf die Vorzugsaktien aus dem Bilanzgewinn eine Dividende von 0,13 EUR je Aktie vorab ausgeschüttet. Anschließend wird auf die Stammaktien eine Dividende von 0,13 EUR ausgeschüttet, soweit der Gewinn hierfür ausreicht. Ein darüber hinausgehender Gewinn wird, sofern er ausgeschüttet wird, in der Weise verteilt, dass Vorzugsaktien gegenüber Stammaktien eine Mehrdividende von 0,06 EUR erhalten. Reicht in einem oder mehreren Geschäftsjahren der Gewinn nicht zur Ausschüttung der Vorwegdividende auf die Vorzugsaktien aus, werden die fehlenden Beträge aus dem Gewinn der folgenden Geschäftsjahre nachgezahlt, bevor eine Dividende auf Stammaktien ausgeschüttet wird. Wird ein Rückstand nicht im Folgejahr neben dem vollen Vorzug für dieses Jahr nachgezahlt, haben die Vorzugsaktionäre das Stimmrecht, bis die Rückstände nachgezahlt sind. Im Falle der Liquidation erhalten Vorzugsaktionäre ins-

gesamt vorab 25 % vom Gesamtliquidationserlös. Der verbleibende Liquidationserlös wird auf alle Aktien gleichmäßig verteilt.

#### **BESCHRÄNKUNGEN, DIE STIMMRECHTE ODER DIE ÜBERTRAGUNG VON AKTIEN BETREFFEN**

Gesellschaftsrechtliche Gestaltungen auf der Ebene der Dr. Heinrich Dräger GmbH bewirken, dass Stefan Dräger beziehungsweise die von ihm kontrollierte Stefan Dräger GmbH keinen Einfluss auf die Ausübung der Stimmrechte der von der Dr. Heinrich Dräger GmbH gehaltenen Stammaktien in der Hauptversammlung der Drägerwerk AG & Co. KGaA bei Beschlussgegenständen im Sinne des § 285 Abs. 1 Satz 2 AktG nehmen kann. Weitere Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, auch wenn sie sich aus Vereinbarungen zwischen Gesellschaftern ergeben können, bestehen nicht.

#### **DIREKTE ODER INDIREKTE BETEILIGUNGEN AM KAPITAL, DIE 10 % ÜBERSCHREITEN**

Die Stammaktien der Drägerwerk AG & Co. KGaA werden zu rund 67,19 %, entsprechend 6.826.000 Stammaktien beziehungsweise einem Anteil am gesamten Grundkapital von 41,34 %, von der Dr. Heinrich Dräger GmbH, Lübeck, gehalten. Deren Anteile werden zu 58,73 % von der Stefan Dräger GmbH, Lübeck, zu 23,15 % von der Dräger Stiftung München/Lübeck, Lübeck, und im Übrigen von verschiedenen Mitgliedern der Familie Dräger gehalten. Die Stefan Dräger GmbH steht ihrerseits zu 100 % im Eigentum von Stefan Dräger, Lübeck. Die Stefan Dräger GmbH und die Dr. Heinrich Dräger GmbH teilten gemäß § 21 WpHG mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Drägerwerk AG & Co. KGaA, Lübeck, 67,19 % beträgt. Stefan Dräger und die Dräger Stiftung München/Lübeck teilten gemäß § 21 WpHG mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Drägerwerk AG & Co. KGaA, Lübeck, 68,36 % (Stefan Dräger) bzw. 67,31 % (Dräger Stiftung) beträgt. Gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG

sind die Stimmrechte der Dr. Heinrich Dräger GmbH sowohl der Stefan Dräger GmbH als deren Mehrheitsgesellschafterin als auch der Dräger Stiftung München/Lübeck aufgrund von Regelungen auf Ebene der Dr. Heinrich Dräger GmbH zuzurechnen. Die Stimmrechte der Stefan Dräger GmbH sind wiederum ihrem Gesellschafter Stefan Dräger gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Daneben hält Stefan Dräger über die Stefan Dräger GmbH sämtliche Anteile an der Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck, der persönlich haftenden Gesellschafterin der Drägerwerk AG & Co. KGaA. Damit ist Stefan Dräger einerseits Anteilseigner der persönlich haftenden Gesellschafterin und andererseits Stammaktionär der Drägerwerk AG & Co. KGaA. In den Fällen des § 285 Abs. 1 Satz 2 AktG stünde ihm daher grundsätzlich kein Stimmrecht zu. Durch gesellschaftsrechtliche Gestaltung auf der Ebene der Dr. Heinrich Dräger GmbH ist jedoch sichergestellt, dass Stefan Dräger bei diesen Beschlussgegenständen keinen Einfluss auf die Ausübung der Stimmrechte der von der Dr. Heinrich Dräger GmbH gehaltenen Stammaktien nimmt.

#### **AKTIEN MIT SONDERRECHTEN, DIE KONTROLLBEFUGNISSE VERLEIHEN**

Es existieren keine Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse oder besondere Stimmrechtskontrollen verleihen.

#### **ART DER STIMMRECHTSKONTROLLE DURCH AM KAPITAL BETEILIGTE ARBEITNEHMER, DIE IHRE KONTROLLRECHTE NICHT UNMITTELBAR AUSÜBEN**

Seit dem 21. Juni 2010 werden die Stammaktien an den deutschen Börsen gehandelt. Sofern Arbeitnehmer der Gesellschaft oder des Dräger-Konzerns Aktien der Gesellschaft erwerben wollen, können sie stimmberechtigte Stammaktien oder Vorzugsaktien ohne Stimmrecht an der Börse erwerben. Mit den Vorzugsaktien sind keine Kontrollrechte verbunden. Arbeitnehmer können die ihnen aus stimmberechtigten Stammaktien zustehenden

Kontrollrechte wie andere Aktionäre unmittelbar entsprechend der Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften und der Bestimmungen der Satzung ausüben.

#### **ERNENNUNG UND ABBERUFUNG DER GESCHÄFTSFÜHRUNG UND SATZUNGSÄNDERUNGEN**

In der Rechtsform Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA) hat die persönlich haftende Gesellschafterin – abgeleitet aus dem Recht der Personengesellschaft – die Befugnis zur Geschäftsführung und zur Vertretung der Gesellschaft. Die persönlich haftende Gesellschafterin der Drägerwerk AG & Co. KGaA ist die Drägerwerk Verwaltungs AG. Sie handelt durch ihren Vorstand. Der paritätisch mitbestimmte Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA ist nicht befugt, die persönlich haftende Gesellschafterin oder deren Vorstand zu bestellen oder abberufen. Die persönlich haftende Gesellschafterin ist der Gesellschaft vielmehr durch Beitrittserklärung beigetreten; sie scheidet in den in § 14 Abs. 1 der Satzung der Gesellschaft geregelten Fällen aus der Gesellschaft aus.

Die Bestellung und Abberufung des zur Geschäftsführung oder Vertretung der Drägerwerk AG & Co. KGaA befugten Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin erfolgt gemäß §§ 84, 85 AktG und § 8 der Satzung der Drägerwerk Verwaltungs AG. Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin besteht aus mindestens zwei Personen; die weitere Zahl der Vorstandsmitglieder bestimmt der Aufsichtsrat der persönlich haftenden Gesellschafterin. Zuständig für die Bestellung und Abberufung der Vorstandsmitglieder ist der von deren Hauptversammlung gewählte Aufsichtsrat der persönlich haftenden Gesellschafterin. Er bestellt die Vorstandsmitglieder für eine Amtszeit von längstens fünf Jahren. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit ist zulässig.

Der Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA ist nicht befugt, eine Geschäftsordnung für die Geschäftsführung zu erlassen oder einen Katalog von Geschäftsführungsmaßnahmen festzulegen, die seiner Zustimmung bedürfen. Über die Zustimmungen in § 23 Abs. 2 der Satzung der Drägerwerk AG & Co. KGaA festgelegten Geschäftsführungsmaßnahmen entscheidet an Stelle der Hauptversammlung der Gemeinsame Ausschuss, der aus jeweils vier Mitgliedern der Aufsichtsräte der Gesellschaft und ihrer persönlich haftenden Gesellschafterin gebildet wird. Der Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA vertritt die Gesellschaft gegenüber der persönlich haftenden Gesellschafterin.

Satzungsänderungen bedürfen gemäß §§ 133, 179, 278 Abs. 3 AktG eines Beschlusses der Hauptversammlung, der neben der einfachen Stimmenmehrheit eine Mehrheit von mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen stimmberechtigten Grundkapitals erfordert. Die Satzung kann eine andere Kapitalmehrheit – für Änderungen des Unternehmensgegenstands jedoch nur eine größere Kapitalmehrheit – bestimmen (§ 179 Abs. 2 Satz 2 AktG). Bei der Drägerwerk AG & Co. KGaA werden die Beschlüsse der Hauptversammlung gemäß § 30 Abs. 3 der Satzung, sofern nicht zwingende gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen (einfache Stimmenmehrheit) und, sofern das Gesetz außer der Stimmenmehrheit eine Kapitalmehrheit vorschreibt, mit der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals gefasst (einfache Kapitalmehrheit). Von der in § 179 Abs. 2 Satz 3 AktG eröffneten Möglichkeit, in der Satzung weitere Erfordernisse für Satzungsänderungen aufzustellen, hat die Gesellschaft keinen Gebrauch gemacht. Satzungsänderungen erfordern neben der entsprechenden Mehrheit der Stammaktionäre grundsätzlich auch die Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafterin (§ 285 Abs. 2 AktG). Der Aufsichtsrat ist gemäß § 20 Abs. 7 der Satzung der

Gesellschaft zu Abänderungen und Ergänzungen der Satzung, die nur die Fassung betreffen, ermächtigt.

#### **BEFUGNISSE DER PERSÖNLICH HAFTENDEN GESELLSCHAFTERIN ZUR AUSGABE UND ZUM RÜCKKAUF VON AKTIEN**

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 7. Mai 2010 ist die persönlich haftende Gesellschafterin ermächtigt und angewiesen, einmalig 25 auf den Inhaber lautende Optionsschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von 1.250.000 EUR mit einer Stückelung im Nennbetrag von je 50.000 EUR mit Optionsrechten unter Bezugsrechtsabschluss auszugeben. Die Optionsrechte ermöglichen es dem Inhaber, jeweils 50.000 neue, auf den Inhaber lautende nennbetragslose Vorzugsaktien (Stückaktien) der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von 128.000 EUR zu beziehen.

Zu diesem Zweck hat die ordentliche Hauptversammlung beschlossen, das Grundkapital um bis zu 3.200.000 EUR durch Ausgabe von bis zu 1.250.000 neuen, auf den Inhaber lautenden nennbetragslosen Vorzugsaktien (Stückaktien) der Gesellschaft gegen Bar- oder Sacheinlage bedingt zu erhöhen (bedingtes Kapital). Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur durchzuführen, wenn Optionsschuldverschreibungen mit in Optionsscheinen verbrieften Optionsrechten begeben werden, die Optionsschein-Inhaber ihre Optionsrechte ausüben und das bedingte Kapital dafür benötigt wird.

Die Hauptversammlung hat Vorstand und Aufsichtsrat der persönlich haftenden Gesellschafterin weiterhin angewiesen, die Optionsschuldverschreibungen auszugeben – und zwar in einem Zeitraum von drei Monaten nachdem der Beschluss über die Schaffung eines bedingten Kapitals in das Handelsregister eingetragen worden ist. Der Beschluss wurde am 5. August 2010 eingetragen. Die Drägerwerk AG & Co. KGaA hat die am 30. August 2010 ausgegebenen Optionsschuldverschreibungen bereits am 30. September 2010 vorzeitig abgelöst. Die Optionsrechte bestehen fort.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 8. Mai 2009 ist die persönlich haftende Gesellschafterin bis zum 7. Mai 2014 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stammaktien (Stückaktien) gegen Bar- und/oder Sacheinlage um bis zu 16.256.000,00 EUR zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Den Aktionären ist dabei ein Bezugsrecht einzuräumen. Die persönlich haftende Gesellschafterin ist unter bestimmten Voraussetzungen ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen. Die persönlich haftende Gesellschafterin hat von dieser Ermächtigung im Rahmen der am 30. Juni 2010 durchgeführten Erhöhung des Grundkapitals um 9.753.600 EUR durch Ausgabe von 3.810.000 neuer, auf den Inhaber lautender Stammaktien (Stückaktien) gegen Bareinlage mit Bezugsrecht Gebrauch gemacht.

Die gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 8. Mai 2009 der persönlich haftenden Gesellschafterin erteilte Ermächtigung, Vorzugsaktien bis zu 10% des Grundkapitals zurückzukaufen, ist zum 7. November 2010 ausgelaufen.

#### **WESENTLICHE VEREINBARUNGEN DER GESELLSCHAFT, DIE UNTER DER BEDINGUNG EINES KONTROLLWECHSELS INFOLGE EINES ÜBERNAHMEANGEBOTS STEHEN**

Die Gesellschaft hat keine wesentlichen Vereinbarungen getroffen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen.

#### **ENTSCHÄDIGUNGSVEREINBARUNGEN DER GESELLSCHAFT MIT MITGLIEDERN DES VORSTANDS DER PERSÖNLICH HAFTENDEN GESELLSCHAFTERIN ODER ARBEITNEHMERN FÜR DEN FALL EINES ÜBERNAHMEANGEBOTS**

Für Fälle eines Übernahmeangebots gibt es im Dräger-Konzern keine Entschädigungsvereinbarungen mit



Mitgliedern des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin oder den Arbeitnehmern.

## Nachtragsbericht

Im neuen Geschäftsjahr haben sich bis zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts keine Vorgänge von besonderer Bedeutung ereignet.

## Ausblick

Im Geschäftsjahr 2011 und in den Folgejahren wird die Drägerwerk AG & Co. KGaA ihre Leistungen den Konzerngesellschaften weiterhin zur Verfügung stellen. Das Ergebnis 2011 sowie die Ergebnisse der Folgejahre wird im Wesentlichen durch Ergebnisübernahmen aus den Unternehmensbereichen Medizin- und Sicherheitstechnik geprägt sein. Die zukünftige Entwicklung der Unternehmensbereiche Medizin- und Sicherheitstechnik und des Dräger-Konzerns spiegeln sich in der Unternehmenssituation der Drägerwerk AG & Co. KGaA wider. Somit ist von einer Ausschüttungsfähigkeit in den nächsten beiden Geschäftsjahren auszugehen.

### KÜNFTIGE RAHMENBEDINGUNGEN

Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen des Jahres 2011 kennzeichnen voraussichtlich ein moderates, aber stabiles Wachstum der Weltkonjunktur, eine tendenziell restriktive Fiskalpolitik sowie eine weiterhin bestehende Unsicherheit über die Stabilität des Euro-Raums.

Nach der Prognose der Weltbank wird sich das weltweite Wirtschaftswachstum im Jahr 2011 nach den Nachholeffekten des Jahres 2010 gegenüber dem Vorjahr verlangsamen. Das globale Bruttoinlandsprodukt wird voraussichtlich um rund 3,3 % steigen. Angetrieben wird das

Wachstum voraussichtlich erneut von der Konjunkturdynamik der Schwellenländer, sodass es nach Ansicht des Internationalen Währungsfonds eine globale Konjunkturerholung der zwei Geschwindigkeiten geben wird. Die Volkswirtschaft Chinas wird laut der Prognose überproportional um 8,7 % expandieren. Für den gesamten südasiatisch-pazifischen Raum erwartet die Weltbank eine Wachstumsrate von 8,0 %. Die Wirtschaft in den Industriestaaten wird mit einer Rate von 2,4 % und damit robust wachsen, wenngleich sie wegen der weiter nachlassenden Nachholeffekte bei den Investitionen an Dynamik verlieren wird. Während die Vereinigten Staaten ihr Wachstumstempo mit 2,8 % halten können, büßt die japanische Volkswirtschaft deutlich an Schwung ein (1,8 %). Die US-Regierung hat jedoch angekündigt, den Fehlbetrag bis 2013 auf 533 Mrd. USD oder 3,0 % des Bruttoinlandsprodukts senken zu wollen (2010: 1,65 Bio. USD). Dies solle unter anderem durch geringere Militärausgaben, höhere Steuern für Besserverdiener und die Streichung bestimmter staatlicher Programme erreicht werden.

Für 2012 prognostiziert die Weltbank eine Zunahme der globalen Wirtschaftsleistung um durchschnittlich 3,6 %. Wichtige Beiträge werden dazu die Schwellen- und Entwicklungsländer mit einem Wachstum um 6,1 % leisten, wobei China (+8,4 %) und Indien (+8,7 %) starke Impulse beisteuern dürften. In den großen Industrieländern erwartet die Weltbank für 2012 nur ein Plus von 2,7 %. Mit einem Wachstum von 2,0 % schätzt die Weltbank das Potenzial der Euro-Zone für 2012 noch schwächer ein.

### DEUTSCHLAND WÄCHST WEITERHIN KRÄFTIG

Die hohe Divergenz bei der Konjunktorentwicklung im Euro-Raum besteht voraussichtlich auch 2011. Nach Ansicht von Allianz Global Investors zeichnet sich eine solide Wirtschaftsentwicklung der Kernländer mit Deutschland als Zugmaschine innerhalb Europas ab, während diese Entwicklung möglicherweise in anderen

Ländern vom nötigen Konsolidierungsprozess der öffentlichen Haushalte überlagert wird. Insgesamt dürfte der Konjunkturaufschwung deshalb gebremst bleiben. Die Geldpolitik wird nach Ansicht von Allianz Global Investors wegen der sich abschwächenden Dynamik der Weltkonjunktur 2011 und, damit verbunden, eines vergleichsweise geringen Inflationsdrucks weiter tendenziell expansiv ausgerichtet sein.

Für Deutschland erwarten die vom Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) befragten Banken und Forschungsinstitute (Stand: Januar 2011) ein BIP-Wachstum 2011 im Median von 2,4 %. Während die Bundesregierung für 2011 einen vergleichbar hohen Zuwachs in einem Korridor zwischen 2,1 % und 2,4 % prognostiziert, rechnet die Regierung 2012 nur noch mit einem Plus zwischen 1,6 % und 1,9 %.

Neben der dynamischen Entwicklung der Exporttätigkeit wird der private Konsum 2011 stärker zur Wirtschaftsexpansion beitragen. Für die Euro-Zone prognostiziert das Deutsche Institut für Weltwirtschaft (DIW) eine leichte Abschwächung des BIP-Wachstums auf 1,3 % nach 1,7 % im Vorjahr. Allerdings weist das DIW darauf hin, dass die Risiken für die konjunkturelle Entwicklung hoch bleiben. Die bisher zur Stabilisierung der Euro-Zone umgesetzten Maßnahmen stellten lediglich eine Symptombekämpfung dar, nicht aber eine Beseitigung der wirklichen Ursachen der Schuldenkrise im Euro-Raum.

#### KÜNFTIGE BRANCHENSITUATION MEDIZINTECHNIK

Die Staaten der EU haben in Folge der Wirtschaftskrise Konsolidierungsprogramme verabschiedet. Diese Programme zielen unter anderem auf Wirtschaftlichkeitssteigerungen im Klinikbetrieb. Dadurch ergibt sich eine steigende Nachfrage nach System- und Dienstleistungsangeboten. Hier ist Dräger im Wettbewerbsvergleich gut positioniert. Dieser bereits in den Vorjahren

in Deutschland zu beobachtende Markttrend wird sich auch 2011 fortsetzen. Zusätzlich fördert die EU den regionalen Ausbau der Gesundheitssysteme durch Programme wie den European Regional Development Fund, der 5 Mrd. EUR für Investitionen in die Gesundheitsinfrastruktur für die Jahre von 2007 bis 2013 vorsieht. Das immer noch von der Finanzkrise betroffene Südeuropa wird, entgegen dem allgemeinen Trend, eher ein geringes Wachstum aufweisen.

In den USA, dem weltweit größten Absatzmarkt der Medizintechnik, wird die Reform des US-Gesundheitssystems voraussichtlich keine Auswirkungen auf Dräger haben, da das Hauptaugenmerk des Programms auf der Ausweitung der medizinischen Grundversorgung für derzeit nicht versicherte Amerikaner liegt und sich damit typischerweise außerhalb des Krankenhausmarkts befindet.

Für die Medizintechnik zeichnet sich nach Angaben des Fachverbands Spectaris und der German Healthcare Export Group in den Schwellen- und Entwicklungsländern eine unverändert positive Entwicklung der Nachfrage ab. Grund hierfür sind Investitionsprogramme, die den Fokus auf das jeweilige Gesundheitssystem legen. In Lateinamerika steht beispielsweise der Ausbau der Gesundheitsversorgung vielerorts im Vordergrund, sodass hier mit guten Absatzmöglichkeiten zu rechnen ist. Auch in anderen sich entwickelnden Ländern zeichnen sich positive Entwicklungen ab.

In Asien wird sich der positive Trend ebenfalls fortsetzen. In Bezug auf China sind Analysten überzeugt, dass es sich hierbei um einen Langzeittrend handelt, und rechnen mit einer jährlichen Wachstumsrate im Gesundheitssektor von 20 %. Teile dieser Investitionen fließen jedoch in den Aufbau einer medizinischen Grundversorgung, die für Importprodukte vielfach nicht zugänglich ist. Für den Mittleren Osten und Nordafrika lassen sich

aufgrund der aktuellen politischen Entwicklungen keine Prognosen abgeben. Bis sich neue Entscheidungsstrukturen etabliert haben, ist ein Nachfrageeinbruch sehr wahrscheinlich.

Insgesamt betrachtet wird die Wettbewerbsintensität im Medizintechnikmarkt unverändert hoch bleiben. Dennoch rechnet Dräger für die Medizintechnik mit einem positiven Verlauf des Jahres 2011.

#### **KÜNFTIGE BRANCHENSITUATION SICHERHEITSTECHNIK**

Für die Sicherheitstechnikmärkte erwartet der Dräger-Konzern für 2011 eine verhalten positive Entwicklung. Grund für die vorsichtige Einschätzung sind unter anderem anhaltend hohe und schwankende Rohstoffpreise sowie weiterhin global bestehende wirtschaftliche und finanzielle Risiken. Bedingt durch die regional sehr differenzierte Ausgangslage, dürfte auch die Entwicklung der Kundensegmente der Sicherheitstechnik sehr unterschiedlich ausfallen.

Die Wirtschaftsvereinigung Stahl erwartet 2011 einen Anstieg der weltweiten Nachfrage, getrieben durch den hohen Bedarf der aufstrebenden Volkswirtschaften in Asien. Die Stahlbranchen in Deutschland und den USA dürften sich weiter erholen, wenngleich sie 2011 noch nicht das Vorkrisenniveau erreichen werden. Auch der Zentralverband der Elektrotechnik- und Elektronikindustrie rechnet für die Industriestaaten mit einem Wachstum von 4 %, während die Schwellen- und Entwicklungsländer jeweils um 10% beziehungsweise 8 % wachsen sollen. Ähnliche Annahmen hat der Verband der Chemischen Industrie geäußert. Bedingt durch die begrenzten Wachstumsaussichten der Industrienationen rechnet er mit einem verlangsamten Wachstum in Deutschland. Die Sparte der Petrochemischen Industrie sieht einer möglichen Konsolidierung entgegen. Grund hierfür ist die sinkende Nachfrage nach Ölprodukten durch sparsamere Motoren und Heizungen in

den Industrienationen. Die Auslastung der Raffinerien ist nicht mehr allorts gegeben, sodass Schließungen bei gleichbleibender Nachfrage wahrscheinlich sind. Stattdessen, so prognostiziert die Financial Times Deutschland, werden Raffinerien in Asien künftig den europäischen Markt versorgen. Laut einer Meldung von Business Monitor International gilt dies auch für die USA, wo bis 2015 ein erheblicher Kapazitätsabbau erwartet wird. Somit ist für den Dräger-Konzern in diesem Kundensegment eine langfristige Verschiebung des Markts in die Schwellen- und Entwicklungsländer in Asien zu erwarten.

Für den Bereich der Feuerwehrausrüstung erwartet der Dräger-Konzern global eine stagnierende Nachfrage, wenn auch mit regionalen Unterschieden. Die USA haben 2010 mit einem bis Ende 2011 abzurufenden Volumen von 390 Mio. USD im staatlichen Förderprogramm für Rettungsorganisationen und Feuerwehren die Investitionen gegenüber dem Mittel der Vorjahre reduziert. Der Auf- und Ausbau des Feuerwehrsystems in China wird weiterhin fortgesetzt, wenngleich auf niedrigerem Niveau als in den USA. In Deutschland ist in einem gesättigten Umfeld eine eher stabile Nachfrage zu erwarten. Im Branchenmix ergibt sich mit kundensegmentbezogenen Unterschieden ein insgesamt positiver Ausblick für die Märkte.

#### **KÜNFTIGE DRÄGER-KONZERN-SITUATION**

Für das Geschäftsjahr 2011 erwartet der Dräger-Konzern, im Auftragseingang mindestens so schnell zu wachsen wie die Weltwirtschaft insgesamt (Weltbank-Prognose: +3,3 %). Diese Erwartung unterliegt der Annahme einer sich stabilisierenden Wirtschaft in Europa, einer anhaltenden Konjunkturerholung in Nordamerika, einem anhaltenden Marktwachstum in den Schwellenländern sowie gleichbleibender Wechselkursverhältnisse. In der Medizintechnik werden die Bereiche Lifecycle Solutions und Infrastruktur-Projekte das Wachstum

tragen und voraussichtlich einen erwarteten Rückgang im Gerätegeschäft ausgleichen. In der Sicherheitstechnik geht der Dräger-Konzern insbesondere in den Bereichen Gas- und Alkoholmesstechnik von einem weiteren Ausbau des Geschäftsvolumens aus. Während der Bereich des leichten Atemschutzes das Vorjahresvolumen erreichen könnte, wird das Volumen im Bereich Engineered Solutions vermutlich zurückgehen.

Das Umsatzwachstum wird 2011 voraussichtlich ein bis zwei Prozentpunkte unter dem Wachstum des Auftragseingangs liegen, da der Umsatz im Jahr 2010 von einem überdurchschnittlichen Auftragseingang im vierten Quartal 2009 profitiert hatte.

Im Unternehmensbereich Medizintechnik kann es im Jahr 2011 zu einem leichten Rückgang der Bruttomarge kommen. Dies ist zurückzuführen auf die erwartete Veränderung im Produktmix sowie den Wegfall einzelner Vorjahresgeschäfte mit überdurchschnittlich hohen Margen wie beispielsweise den Verkauf von Beatmungsgeräten in Zusammenhang mit dem H1N1-Virus. Zwar sollen insbesondere die in den Vorjahren auf den Markt gebrachten neuen Produkte beider Unternehmensbereiche sowie ein höherer Anteil im Geschäft mit Industriekunden im Unternehmensbereich Sicherheitstechnik die Marge grundsätzlich verbessern, jedoch erwartet der Dräger-Konzern, dass die margendämpfenden Effekte aus der Medizintechnik nicht vollständig ausgeglichen werden können. Aufgrund höherer Aufwendungen für geplante Investitionen in die Produktentwicklung, den Ausbau der Vertriebsorganisation und die Verbesserung der unternehmensweiten IT-Infrastruktur erwartet der Dräger-Konzern für das Geschäftsjahr 2011 eine Konzern-EBIT-Marge zwischen 7,5 % und 8,5 % (2010: 8,9 %).

Nach der deutlichen Reduzierung der Finanzverbindlichkeiten und der im Dezember erfolgten Refinanzierung wird der Zinsaufwand in 2011 unter dem Vorjahreswert

liegen und – unter der Annahme gleichbleibender Zinsen – voraussichtlich rund 30 Mio. EUR betragen (2010: 39,1 Mio. EUR). Durch die in 2010 erfolgte Vereinfachung der steuerlichen Struktur (unter anderem Errichtung einer steuerlichen Organschaft zwischen der Drägerwerk AG & Co. KGaA und der Dräger Medical GmbH) wird die Steuerquote im Geschäftsjahr 2011 voraussichtlich zwischen 32 % und 34 % liegen.

Aufgrund der erwarteten Ertragsentwicklung geht der Dräger-Konzern 2011 von einem weiterhin hohen operativen Mittelzufluss aus. Wie in den vergangenen Jahren wird das Investitionsvolumen voraussichtlich leicht über den Abschreibungen liegen und etwa 60 bis 70 Mio. EUR betragen. Auch nach der 2011 geplanten Ablösung zweier Schuldscheindarlehen von insgesamt 54,5 Mio. EUR und der geplanten Ausschüttung wird ein positiver Nettofinanzmittelzufluss erwartet.

Bei insgesamt gleichbleibender Kapitalstruktur dürfte sich die Nettoverschuldung des Dräger-Konzerns im Geschäftsjahr 2011 weiter verringern (31. Dezember 2010: 90,3 Mio. EUR). Aufgrund der Erwartung eines hohen operativen Cashflows und der vorhandenen Kreditlinien besteht für 2011 voraussichtlich kein weiterer Refinanzierungsbedarf. Der Dräger-Konzern arbeitet jedoch weiter daran, die Kapitaleffizienz zu erhöhen und die Finanzierungskosten zu verringern.

Für das Geschäftsjahr 2012 erwartet der Dräger-Konzern – vorausgesetzt, die Erholung in den für Dräger relevanten Märkten setzt sich weiter fort – in beiden Unternehmensbereichen ein leicht über der Marktentwicklung liegendes Umsatzwachstum und eine Steigerung der EBIT-Marge des Konzerns gegenüber 2011. Mittelfristig plant der Dräger-Konzern stärker zu wachsen als der Markt und eine nachhaltige EBIT-Marge von mindestens 10 % zu erreichen.

## Erklärung zur Unternehmensführung

Der Jahresabschluss des Drägerwerk AG & Co. KGaA wurde von der Unternehmensleitung aufgestellt, die für Inhalt und Objektivität der dort vermittelten Informationen verantwortlich ist. Dies gilt in gleicher Weise für den mit dem Jahresabschluss in Übereinstimmung stehenden Lagebericht.

Die Berichterstattung erfolgt unter Beachtung des Handelsgesetzbuchs (HGB).

Durch die seitens der Unternehmensleitung veranlasste Einrichtung wirksamer interner Kontrollsysteme sowie durch Maßnahmen zur entsprechenden Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter werden die Ordnungsmäßigkeit sowie die Übereinstimmung der Unternehmensberichterstattung mit den gesetzlichen Vorschriften gewährleistet. Integrität und gesellschaftliche Verantwortung bilden die Grundlage für die Unternehmensgrundsätze und ihre Anwendung in Bereichen wie Umweltschutz, Qualität, Produkt- und Verfahrenssicherheit sowie Einhaltung von lokalen Gesetzen und Vorschriften. Die Umsetzung dieser Grundsätze sowie die Zuverlässigkeit und Funktionsfähigkeit der Kontrollsysteme werden kontinuierlich von der Internen Revision geprüft.

Der Vorstand führt den Konzern im Interesse der Aktionäre und im Bewusstsein seiner Verantwortung gegenüber Mitarbeitern, Gesellschaft und Umwelt. Unser erklärtes Ziel ist es, die uns anvertrauten Ressourcen so einzusetzen, dass der Wert des Dräger-Konzerns gesteigert wird.

Dem Beschluss der Hauptversammlung vom 07. Mai 2010 folgend, hat der Aufsichtsrat die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft als unabhängigen Abschlussprüfer mit der Prüfung des Jahresabschlusses der Drägerwerk AG & Co. KGaA

beauftragt. Im Hinblick auf die Vorschriften des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) hat die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft außerdem das vorhandene Risikofrüherkennungssystem geprüft und einen entsprechenden Bestätigungsvermerk erteilt. In Anwesenheit des Abschlussprüfers ist der Jahresabschluss einschließlich des Lageberichts und des Prüfungsberichts im Prüfungsausschuss und in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats eingehend erörtert worden. Darüber berichtet der Aufsichtsrat gesondert im Bericht des Aufsichtsrats im Geschäftsbericht 2010.

### ENTSPRECHUNGSERKLÄRUNG

Die gemeinsame Entsprechenserklärung der persönlich haftenden Gesellschafterin und des Aufsichtsrats der Drägerwerk AG & Co. KGaA wurde in der Sitzung des Aufsichtsrats der Gesellschaft vom 15. Dezember 2010 diskutiert und verabschiedet. In ihr ist dargelegt, dass den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex mit wenigen Ausnahmen entsprochen wird.

Diese Erklärung wurde im folgenden Wortlaut am 17. Dezember 2010 veröffentlicht:

»Die Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex sind auf die Verhältnisse einer Aktiengesellschaft zugeschnitten. Soweit diese Empfehlungen bei der AG & Co. KGaA aufgrund rechtsformspezifischer Besonderheiten funktional die persönlich haftende Gesellschafterin und ihre Organe betreffen, wendet Dräger die Empfehlungen sinngemäß auf die Drägerwerk Verwaltungs AG an. Die persönlich haftende Gesellschafterin, vertreten durch ihren Vorstand, und der Aufsichtsrat erklären, dass die Drägerwerk AG & Co. KGaA den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 18. Juni 2009 seit der Abgabe ihrer letzten Entsprechenserklärung am 16. Dezember 2009 bis zum 2. Juli 2010

entsprochen hat und ihnen in der Fassung vom 26. Mai 2010 seit dem 3. Juli 2010 entsprochen hat und entsprechen wird. Dies gilt vorbehaltlich der nachfolgend aufgeführten Ausnahmen:

1. Die ein Stimmrecht gewährenden Stammaktien wurden bis zur letzten Hauptversammlung direkt beziehungsweise indirekt nur von den Mitgliedern der Familie Dräger gehalten.  
Die Empfehlung, einen Gesellschaftsvertreter für die weisungsgebundene Ausübung des Stimmrechts der Aktionäre in der Hauptversammlung zu bestellen, war deshalb gegenstandslos (Ziffer 2.3.3 Satz 3 des Kodexes). Zukünftig wird ein Gesellschaftsvertreter bestellt werden.
2. Bei der Besetzung des Vorstands lässt sich der Aufsichtsrat der persönlich haftenden Gesellschafterin ausschließlich von der Qualifikation der zur Verfügung stehenden Personen leiten und nicht von deren Geschlecht. Insoweit entspricht der Aufsichtsrat der persönlich haftenden Gesellschafterin nicht der Empfehlung in Ziffer 5.1.2. Satz 2 des Kodexes.  
Ab 1. Januar 2011 wird eine Vorstandsposition von einer Frau besetzt werden aufgrund ihrer Qualifikation.«

Die Gründe für die in der Entsprechenserklärung genannten Abweichungen von einigen Empfehlungen des Kodexes werden im Wesentlichen bereits in der Erklärung dargelegt.

#### AUFSICHTSRAT

Der Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA hat zwölf Mitglieder, die entsprechend dem Mitbestimmungsgesetz zu gleichen Teilen von den Anteilseignern und den Arbeitnehmern gewählt werden. Einige der Mitglieder des Aufsichtsrats sind oder waren in hochrangigen Positionen bei anderen Unternehmen tätig. Die Mehrzahl der Mitglieder des Aufsichtsrats ist vom Unterneh-

men unabhängig im Sinne des Corporate Governance Kodexes. Soweit zu einigen Aufsichtsratsmitgliedern geschäftliche Beziehungen bestehen, werden diese zu Bedingungen wie unter fremden Dritten abgewickelt und berühren die Unabhängigkeit der Aufsichtsräte nicht. Der daneben bestehende Aufsichtsrat der Drägerwerk Verwaltungs AG hat sechs Mitglieder, die derzeit personengleich mit den Anteilseignervertretern im Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA sind. Die Aufsichtsräte der Drägerwerk AG & Co. KGaA und der Drägerwerk Verwaltungs AG entsenden jeweils vier Mitglieder in den Gemeinsamen Ausschuss.

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 15. Dezember 2010 mit Blick auf Ziffer 5.4.1 des Kodexes nachfolgende Ziele für seine Zusammensetzung beschlossen: Der Aufsichtsrat wird sich bei seinen Wahlvorschlägen von folgenden, die Vielfalt berücksichtigenden Kriterien leiten lassen:

- Fachliche und persönliche Qualifikation unabhängig vom Geschlecht
- Unternehmerische Führungserfahrung in deutschen wie ausländischen Unternehmen mit globaler Präsenz in unterschiedlichen Kulturräumen
- Erfahrene Vertreter von familiengeführten Unternehmen wie auch Repräsentanten börsennotierter Gesellschaften
- Personen mit ausgewiesener Kompetenz im Finanz-, Bilanz- und Rechnungswesen und Kompetenz in Finanzierung und Kapitalmarktkommunikation
- Erfahrung in Marketing & Vertrieb in technologiegeprägten diversifizierten Unternehmen
- Geistig und finanziell unabhängige Persönlichkeiten von hoher persönlicher Integrität, die nicht in einem Interessenkonflikt zum Unternehmen stehen
- Gewählt oder wiedergewählt werden kann nur, wer zum Zeitpunkt der Wahl das 70. Lebensjahr noch nicht vollendet hat.

Der Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA überwacht und berät den Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin bei der Führung der Geschäfte der KGaA. In regelmäßigen Abständen erörtert der Aufsichtsrat die Geschäftsentwicklung und Planung sowie die Umsetzung der Strategie anhand schriftlicher und mündlicher Berichte des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin. Er prüft den Jahresabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA und des Dräger-Konzerns. Dabei berücksichtigt er die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers und die Ergebnisse der Prüfung durch den Prüfungsausschuss: Der Aufsichtsrat gibt der Hauptversammlung seine Empfehlung über die Beschlussfassung zur Feststellung des Jahresabschlusses und zur Genehmigung des Konzernabschlusses der Gesellschaft. Der Gemeinsame Ausschuss trifft Entscheidungen über außergewöhnliche Geschäftsführungsmaßnahmen der persönlich haftenden Gesellschafterin. Die einzelnen zustimmungspflichtigen Maßnahmen sind in § 23 Abs. 2 der Satzung der Gesellschaft festgelegt. Die Bestellung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands der Drägerwerk Verwaltungs AG, der als gesetzlicher Vertreter der persönlich haftenden Gesellschafterin die Geschäfte der Drägerwerk AG & Co. KGaA führt, fällt in den Aufgabenbereich des Aufsichtsrats der Drägerwerk Verwaltungs AG.

Um Effektivität und Effizienz des Gremiums zu erhöhen, hat der Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA einen Prüfungsausschuss (Audit Committee) gebildet. Ihm gehören der Vorsitzende des Aufsichtsrats sowie vier weitere Mitglieder an, von denen jeweils zwei den Vertretern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer angehören. Der Aufsichtsrat achtet auf die Unabhängigkeit der Ausschussmitglieder und deren besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollprozessen. Der Prüfungsausschuss beaufsichtigt die Angemessenheit und Funktionsfähigkeit der externen und internen

Rechnungslegung des Unternehmens. Gemeinsam mit dem Abschlussprüfer erörtert der Prüfungsausschuss die vom Vorstand während des Jahres erstellten Berichte, die Jahresabschlüsse des Unternehmens sowie die Prüfungsberichte. Auf dieser Grundlage erarbeitet der Prüfungsausschuss Empfehlungen zur Feststellung der Jahresabschlüsse durch die Hauptversammlung. Er befasst sich mit dem internen Kontrollsystem des Unternehmens sowie mit dem Verfahren zur Risikofassung, zur Risikokontrolle und zum Risikomanagement. Die interne Revision berichtet regelmäßig an den Prüfungsausschuss, von dem sie bei Bedarf Prüfungsaufträge erhält. Im Übrigen wird auf den Bericht des Aufsichtsrats verwiesen. Außerdem hat der Aufsichtsrat einen Nominierungsausschuss im Sinne der Ziffer 5.3.3 des Kodexes gebildet. Dieser Ausschuss soll dem Aufsichtsrat geeignete Kandidaten für die Wahl zum Aufsichtsrat vorschlagen. Auf dieser Basis formuliert der Aufsichtsrat Vorschläge für die Hauptversammlung.

#### **GESCHÄFTSFÜHRUNG**

Die Drägerwerk Verwaltungs AG führt die Geschäfte der Drägerwerk AG & Co. KGaA. In seiner Funktion als Leitungsorgan der Drägerwerk AG & Co. KGaA und des Dräger-Konzerns legt der Vorstand der Drägerwerk Verwaltungs AG die Unternehmenspolitik fest. Er bestimmt die strategische Ausrichtung des Unternehmens, plant und legt das Unternehmensbudget fest und zeichnet für die Ressourcen-Allokation sowie die Kontrolle der Geschäftsentwicklung verantwortlich. Der Vorstand stellt die Quartalsabschlüsse des Dräger-Konzerns, den Jahresabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA und den Konzernabschluss auf. Er arbeitet eng mit den Aufsichtsgremien zusammen. Der Vorsitzende der Aufsichtsräte der Gesellschaft und der persönlich haftenden Gesellschafterin steht in einem engen Arbeitskontakt mit dem Vorsitzenden des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin. Dieser informiert regelmäßig, aktuell und umfassend über alle für das Unternehmen

relevanten Fragen: Strategie und Strategieumsetzung, Planung, Geschäftsentwicklung, Finanz- und Ertragslage sowie unternehmerische Risiken. Der Aufsichtsrat der Drägerwerk Verwaltungs AG hat der Geschäftsordnung des Vorstands in seiner Sitzung am 14. Dezember 2008 zugestimmt.

#### BEZIEHUNG ZU DEN AKTIONÄREN

Mit der am 30. Juni 2010 abgeschlossenen Bezugsrechtkapitalerhöhung wurde die Anzahl der ausgegebenen Stammaktien um 3.810.000 auf 10.160.000 Stück erhöht. Die neu ausgegebenen Stammaktien werden seit dem 2. Juli 2010 an den deutschen Börsen gehandelt, nachdem die bereits existierenden 6.350.000 Stammaktien schon am 21. Juni 2010 zum Handel zugelassen wurden. Weiterhin werden 6.350.000 Vorzugsaktien an den deutschen Börsen gehandelt. Von den nunmehr insgesamt 16.510.000 Aktien der Drägerwerk AG & Co. KGaA sind 71,46 % der Stammaktien der Familie Dräger zuzurechnen. Dräger berichtet seinen Aktionären in zwei Quartalsberichten, einem Halbjahresbericht und dem jährlichen Geschäftsbericht über die Geschäftsentwicklung und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Dräger-Konzerns. Die jährliche ordentliche Hauptversammlung findet in den ersten acht Monaten des Geschäftsjahres statt. Sie beschließt unter anderem über die Feststellung des Jahresabschlusses der Drägerwerk AG & Co. KGaA. Darüber hinaus entscheidet die Hauptversammlung über Gewinnverwendung, Entlastung der persönlich haftenden Gesellschafterin und des Aufsichtsrats sowie die Wahl des Abschlussprüfers. Außerdem wählt sie die Vertreter der Anteilseigner in den Aufsichtsrat, beschließt Satzungsänderungen und kapitalverändernde Maßnahmen, die die persönlich haftende Gesellschafterin umsetzt. Die Aktionäre nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften und der Satzung der Gesellschaft wahr. Soweit Beschlüsse der Hauptversammlung außergewöhnliche Geschäfte und Grundlagengeschäfte betreffen, bedürfen

sie außerdem der Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafterin. Regelmäßige Treffen des Vorstandsvorsitzenden, des Finanzvorstands sowie der übrigen Vorstandsmitglieder mit Analysten und institutionellen Anlegern sind Teil der Investor-Relations-Arbeit. Neben einer jährlichen Analystenkonferenz findet jeweils zu den Quartalszahlen oder zu besonderen Anlässen eine Telefonkonferenz statt.

#### COMPLIANCE

Mit den Geschäfts- und Verhaltensgrundsätzen hat die persönlich haftende Gesellschafterin der Drägerwerk AG & Co. KGaA Richtlinien aufgestellt, die sicherstellen sollen, dass die Geschäfte verantwortungsvoll und in Übereinstimmung mit gesetzlichen Vorschriften geführt werden. Diese verbindlichen Regeln für gesetzestreu Verhalten, die Behandlung von Interessenkonflikten sowie den Umgang mit Firmeneinrichtungen und für Insidergeschäfte gelten für alle Mitarbeiter sowie Vorstand und Aufsichtsrat.



### ZUKUNFTSGERICHTETE AUSSAGEN

Dieser Lagebericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Diese Aussagen basieren auf den gegenwärtigen Erwartungen, Vermutungen und Prognosen des Vorstands der Drägerwerk Verwaltungs AG sowie den ihm derzeit verfügbaren Informationen. Die zukunftsgerichteten Aussagen sind nicht als Garantien der darin genannten zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Die zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse sind vielmehr abhängig von einer Vielzahl von Faktoren, sie beinhalten verschiedene Risiken und Unwägbarkeiten und beruhen auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen. Der Vorstand übernimmt keine Verpflichtung, die in diesem Bericht gemachten zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren.

Lübeck, 8. März 2011

Drägerwerk AG & Co. KGaA

Die persönlich haftende Gesellschafterin  
Drägerwerk Verwaltungs AG  
diese vertreten durch ihren Vorstand

Stefan Dräger  
Herbert Fehrecke  
Carla Kriwet  
Gert-Hartwig Lescow  
Anton Schrofner





# Jahresabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DRÄGERWERK AG & CO. KGAA 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER

	Anhang	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
Sonstige betriebliche Erträge	24	123.369	97.746
Personalaufwand	25	-36.114	-30.315
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	26	-6.435	-7.306
Sonstige betriebliche Aufwendungen	27	-143.888	-94.474
Erträge aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags	28	120.751	32.930
Erträge aus sonstigen Beteiligungen		271	280
Zinsergebnis	29	-36.173	-18.081
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>21.781</b>	<b>-19.220</b>
Außerordentliche Erträge		1.957	0
Außerordentliche Aufwendungen		-16.482	0
<b>Außerordentlich Ergebnis</b>	<b>30</b>	<b>-14.525</b>	<b>0</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	31	24.335	3.403
Sonstige Steuern		-315	311
<b>Ergebnis vor Ausschüttung auf das Genussscheinkapital</b>		<b>31.276</b>	<b>-15.506</b>
Ausschüttung auf das Genussscheinkapital	42	-11.812	-5.654
<b>Jahresüberschuss / -fehlbetrag</b>		<b>19.464</b>	<b>-21.160</b>
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		56.280	82.139
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>44</b>	<b>75.744</b>	<b>60.979</b>

## BILANZ DRÄGERWERK AG &amp; CO. KGAA ZUM 31. DEZEMBER

	Anhang	31. Dezember 2010	31. Dezember 2009
		Tsd. €	Tsd. €
<b>Aktiva</b>			
Immaterielle Vermögensgegenstände	7	5.598	4.524
Sachanlagen	8	38.125	41.672
Finanzanlagen	9	852.567	855.794
<b>Anlagevermögen</b>		<b>896.290</b>	<b>901.990</b>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		347	114
Übrige Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände		135.195	150.277
<b>Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände</b>	<b>10</b>	<b>135.542</b>	<b>150.391</b>
Flüssige Mittel	11	196.415	236.738
<b>Umlaufvermögen</b>		<b>331.957</b>	<b>387.129</b>
Rechnungsabgrenzungsposten	12	6.541	6.323
Aktive latente Steuern	13	69.421	0
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	14	1.113	0
<b>Summe Aktiva</b>		<b>1.305.322</b>	<b>1.295.442</b>

	Anhang	31. Dezember 2010	31. Dezember 2009
		Tsd. €	Tsd. €
<b>Passiva</b>			
Gezeichnetes Kapital, Bedingtes Kapital: 3.200 Tsd. €	15	42.266	32.512
Kapitalrücklage	16	161.266	39.449
Gewinnrücklagen	17	199.191	160.477
Andere Gewinnrücklagen		199.191	160.477
Bilanzgewinn		75.744	60.979
Genussscheinkapital, Grundbetrag: 25.371 Tsd. € (Serie D)	19	49.929	49.929
<b>Eigenkapital</b>		<b>528.396</b>	<b>343.346</b>
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		85.871	73.910
Steuerrückstellungen		8.395	2.242
Sonstige Rückstellungen		32.390	18.193
<b>Rückstellungen</b>	<b>20</b>	<b>126.656</b>	<b>94.345</b>
Genussscheinkapital, Grundbetrag: 10.756 Tsd. € (Serien A+K)	19	24.868	24.868
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		325.399	371.732
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		15.153	15.652
Übrige Verbindlichkeiten		284.850	445.499
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>21</b>	<b>650.270</b>	<b>857.751</b>
<b>Summe Passiva</b>		<b>1.305.322</b>	<b>1.295.442</b>

## ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS DRÄGERWERK AG &amp; CO. KGAA

	Anschaffungs- / Herstellungskosten				
	Stand 1. Januar 2010	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand 31. Dezember 2010
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	19.860	2.111	126	21	21.866
Geleistete Anzahlungen	0	1.042	0	0	1.042
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>19.860</b>	<b>3.153</b>	<b>126</b>	<b>21</b>	<b>22.908</b>
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	131.997	207	3.318	0	128.886
Technische Anlagen und Maschinen	2.164	3	35	0	2.132
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	20.108	842	933	119	20.136
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	49	246	0	0	295
<b>Sachanlagen</b>	<b>154.318</b>	<b>1.298</b>	<b>4.286</b>	<b>119</b>	<b>151.449</b>
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen</b>	<b>174.178</b>	<b>4.451</b>	<b>4.412</b>	<b>140</b>	<b>174.357</b>
Anteile an verbundenen Unternehmen	855.916	10	455	0	855.471
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	472	0	0	0	472
Beteiligungen	170	3	0	0	173
Wertpapiere des Anlagevermögens	3.210	0	0	-3.210	0
Sonstige Ausleihungen	35	0	30	0	5
<b>Finanzanlagen</b>	<b>859.803</b>	<b>13</b>	<b>485</b>	<b>-3.210</b>	<b>856.121</b>
	<b>1.033.981</b>	<b>4.464</b>	<b>4.897</b>	<b>-3.070</b>	<b>1.030.478</b>

Die Zugänge von Immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen von verbundenen Unternehmen sind unter Fortführung der historischen Werte in den Spalten Umbuchungen enthalten.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens wurden in die Position ›Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung‹ umgegliedert.

	Stand 1. Januar 2010	Zugänge	Abgänge	Zuschrei- bungen	Umbuchungen	Abschreibungen		Buchwerte	
						Stand 31. Dezember 2010	31. Dezember 2010	31. Dezember 2009	
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
	15.336	2.079	126	0	21	17.310	4.556	4.524	
	0	0	0	0	0	0	1.042	0	
	<b>15.336</b>	<b>2.079</b>	<b>126</b>	<b>0</b>	<b>21</b>	<b>17.310</b>	<b>5.598</b>	<b>4.524</b>	
	93.638	2.845	2.822	0	0	93.661	35.225	38.359	
	1.810	122	35	0	0	1.897	235	354	
	17.198	1.389	918	0	97	17.766	2.370	2.910	
	0	0	0	0	0	0	295	49	
	<b>112.646</b>	<b>4.356</b>	<b>3.775</b>	<b>0</b>	<b>97</b>	<b>113.324</b>	<b>38.125</b>	<b>41.672</b>	
	<b>127.982</b>	<b>6.435</b>	<b>3.901</b>	<b>0</b>	<b>118</b>	<b>130.634</b>	<b>43.723</b>	<b>46.196</b>	
	3.506	0	455	0	0	3.051	852.420	852.410	
	472	0	0	0	0	472	0	0	
	26	0	0	0	0	26	147	144	
	0	0	0	0	0	0	0	3.210	
	5	0	0	0	0	5	0	30	
	<b>4.009</b>	<b>0</b>	<b>455</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>3.554</b>	<b>852.567</b>	<b>855.794</b>	
	<b>131.991</b>	<b>6.435</b>	<b>4.356</b>	<b>0</b>	<b>118</b>	<b>134.188</b>	<b>896.290</b>	<b>901.990</b>	



# Anhang der Drägerwerk AG & Co. KGaA 2010

## 1 ALLGEMEINE ERLÄUTERUNGEN

Alleinige persönlich haftende Gesellschafterin der Drägerwerk AG & Co. KGaA ist die Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck, die keine Anteile hält.

Der Jahresabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (HGB n. F.) erstellt. Die Umstellung auf das neue Recht führte im Wesentlichen zu Änderungen in der Ermittlung und im Bilanzausweis bei den Pensionsrückstellungen sowie beim Deckungsvermögen, bei der Rückstellungsbewertung, im Bereich der Fremdwährungsumrechnung und bei der Bilanzierung der latenten Steuern. Die Vorjahreszahlen wurden in Ausübung des Wahlrechts gemäß Art. 67 Abs. 8 EGHGB nicht angepasst. Hierdurch ist ein Vergleich mit dem Vorjahr nur eingeschränkt möglich. Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, sind verschiedene Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst; sie werden im Anhang gesondert ausgewiesen. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wird unverändert das Gesamtkostenverfahren angewendet. Der Jahresabschluss wurde in Euro aufgestellt. Soweit nicht anders vermerkt, werden alle Beträge in Tausend Euro (Tsd. EUR) angegeben, dadurch können Rundungsdifferenzen entstehen.

## 2 CORPORATE GOVERNANCE

Die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG der Drägerwerk AG & Co. KGaA ist abgegeben und den Aktionären zugänglich gemacht worden (im Geschäftsbericht des Dräger-Konzerns oder auf der Internetseite [www.draeger.com/DE/de/investoren/corporate\\_governance](http://www.draeger.com/DE/de/investoren/corporate_governance)).

## 3 ÄNDERUNG DER BILANZIERUNGSGRUNDSÄTZE

Die Ausschüttung auf die Genussscheine der Serien A, K und D wird in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Dabei wird die Ausschüttung auf die Genussscheine der Serien A und K ab dem Geschäftsjahr 2010 im Zinsaufwand, die der Serie D weiterhin in einer gesonderten Position gezeigt.

Die Auswirkungen aus der **Anpassung** der Bilanzierung ab 01. Januar 2010 an die neuen handelsrechtlichen Regelungen gemäß BilMoG sind im außerordentlichen Ergebnis und in den Gewinnrücklagen abgebildet.

## 4 WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung werden zum Devisenkurs am Tage des Geschäftsvorfalles bewertet.

Kursgewinne und -verluste aus Fremdwährungskursänderungen sind stichtagsbezogen bei Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr berücksichtigt. Bei Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr sind Verluste aus Fremdwährungskursänderungen erfasst.

## 5 BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Entgeltlich erworbene **Immaterielle Vermögensgegenstände** werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet. Dabei wird von einer Nutzungsdauer von längstens vier Jahren ausgegangen. Selbst erstellte immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Entwicklungsaufwendungen wurden nicht aktiviert.

Gegenstände des **Sachanlagevermögens** werden mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der Nutzungsdauer. Der Umfang der Anschaffungskosten entspricht § 255 Abs. 1 HGB. Er umfasst demnach auch Anschaffungsnebenkosten sowie nachträgliche Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von Anschaffungskostenminderungen. Geschäfts- und Fabrikgebäude werden in längstens 50 Jahren, Technische Anlagen und Maschinen in längstens acht Jahren, Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung überwiegend in zwei bis fünf Jahren, längstens in 15 Jahren abgeschrieben. Vor dem 1. Januar 2010 zugegangene bewegliche Sachanlagen werden mit den steuerlich zulässigen Höchstsätzen degressiv abgeschrieben. Danach wird die degressive Abschreibung nur noch angewendet, wenn sie dem tatsächlichen Werteverzehr des Anlagevermögens entspricht. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Wert von 150 EUR bis zu 500 EUR werden im Geschäftsjahr auf einem Sammelposten gebucht und in dem Jahr des Zugangs handelsrechtlich voll abgeschrieben. Anlagegüter mit einem Wert von 500 EUR bis zu 1.000 EUR werden einzeln aktiviert und über die jeweilige Nutzungsdauer handelsrechtlich abgeschrieben.

Im **Finanzanlagevermögen** werden die **Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Wertpapiere des Anlagevermögens** mit den Anschaffungskosten beziehungsweise mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Unverzinsliche und niedrig verzinsliche **Ausleihungen** werden mit dem Barwert angesetzt. Abzinsungen werden als Abschreibungen und Aufzinsungen als Zuschreibungen ausgewiesen. Soweit der nach vorstehenden Grundsätzen ermittelte Wert von Gegenständen des Anlagevermögens über dem Wert liegt, der ihnen am Bilanzstichtag beizulegen ist, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

**Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände** werden zum Nennwert unter Abzug erforderlicher Wertberichtigungen angesetzt. Dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch Vornahme von pauschalen Wertberichtigungen ausreichend Rechnung getragen. Unverzinsliche und niedrigverzinsliche Forderungen mit Laufzeiten von mehr als einem Jahr werden abgezinst.

In den aktiven **Rechnungsabgrenzungsposten** werden keine Darlehensabgelder angesetzt. Diese werden unmittelbar über Aufwand verrechnet.

**Latente Steuern** werden ab 2010 für zeitliche, sich in der Zukunft voraussichtlich umkehrende Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerrechtlichen Wertansätzen von Anlage- sowie Umlaufvermögen und Rechnungsabgrenzungsposten sowie Rückstellungen und Verbindlichkeiten ermittelt. Dabei werden bei der Drägerwerk AG & Co. KGaA als Organträgerin nicht nur die Unterschiede aus den eigenen Bilanzpositionen einbezogen, sondern auch solche, die bei den Organgesellschaften bestehen. Zusätzlich zu den zeitlichen Bilanzierungsunterschieden werden steuerliche Verlustvorträge und Zinsvorträge berücksichtigt. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Basis des Ertragsteuersatzes des steuerlichen Organkreises der

Drägerwerk AG & Co. KGaA. Die latenten Steuerabgrenzungen werden in Höhe der voraussichtlichen Steuerbelastung bzw. -entlastung nachfolgender Geschäftsjahre gebildet. Steueransprüche aus Verlust- und Zinsvorträgen werden nur berücksichtigt, wenn ihre Realisierung innerhalb der nächsten fünf Jahre hinreichend gesichert erscheint.

Das **Genussscheinkapital der Serie D** wird aufgrund der Genussscheinbedingungen als bilanzielles Eigenkapital beurteilt. Es wird daher unter Erweiterung des gesetzlichen Gliederungsschemas als gesonderter Posten des Eigenkapitals nach dem Bilanzgewinn der Drägerwerk AG & Co. KGaA ausgewiesen. Der Grundbetrag des Genussscheinkapitals wird in der Vorspalte vermerkt. Die Genussrechte verlieren durch die bilanzielle Behandlung des Genussscheinkapitals nicht ihre obligatorische Rechtsnatur. Das über den Grundbetrag hinaus erzielte Aufgeld kann daher nicht in die Kapitalrücklage eingestellt oder einer anderen Verwendung zugeführt werden. Das Agio bleibt insoweit untrennbarer Bestandteil des Bilanzpostens ›Genussscheinkapital‹. Die Ausschüttung der Genussscheindividende der Serie D vermindert danach den Jahresüberschuss beziehungsweise erhöht den Jahresfehlbetrag. Der Ausschüttungsbetrag wird als gesonderter Posten der Gewinn- und Verlustrechnung vor dem Jahresüberschuss/-fehlbetrag ausgewiesen.

Das **Genussscheinkapital der Serien A und K** wird als langfristiges Fremdkapital bilanziert, da die Genussscheinbedingungen dieser Serien unter anderem eine Mindestdividende beziehungsweise keine Verlustübernahme enthalten. Die zivilrechtliche Einordnung der Genussrechte als Gläubigerrechte schuldrechtlicher Art hat zur Folge, dass die Ausschüttung auf das Genussscheinkapital zu Lasten des Jahresergebnisses zu verrechnen ist. Die Ausschüttung der Genussscheindividende der Serien A und K wird im Zinsergebnis ausgewiesen.

Die **Pensionsverpflichtungen** werden ab 2010 versicherungsmathematisch unter Zugrundelegung biometrischer Wahrscheinlichkeiten (Richttafeln Heubeck 2005 G) nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt. Zukünftig erwartete Gehalts- und Rentensteigerungen werden bei der Ermittlung der Verpflichtungen berücksichtigt. Der zugrunde gelegte Rechnungszins für die Auf- bzw. Abzinsung der Pensionsverpflichtungen basiert auf dem von der Deutschen Bundesbank ermittelten und veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre für eine angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren. Bis zum 31. Dezember 2009 wurden die Pensionsverpflichtungen auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen entsprechend dem Teilwertverfahren unter Berücksichtigung eines Rechnungszinsfußes von 6 % gebildet.

Die zum 1. Januar 2005 eingeführte neue betriebliche Altersversorgung für die deutschen Gesellschaften setzt sich aus den drei Stufen – arbeitgeberfinanzierte Grundstufe, arbeitnehmerfinanzierte Aufbaustufe und arbeitgeberfinanzierte Zusatzstufe – zusammen. Der Versorgungsaufwand bei der arbeitgeberfinanzierten Grundstufe richtet sich nach dem Einkommen des Mitarbeiters. Im Rahmen der arbeitnehmerfinanzierten Aufbaustufe hat der Mitarbeiter die Möglichkeit, seinen Versorgungsanspruch durch Entgeltumwandlung zu erhöhen. Die Höhe des Versorgungsbeitrags in der arbeitgeberfinanzierten Zusatzstufe ist abhängig vom Mitarbeiterbeitrag im Rahmen der Entgeltumwandlung sowie vom Geschäftserfolg (EBIT) des Dräger-Konzerns.

Die finanziellen Mittel aus der neuen Versorgungsordnung werden in einem ausschließlich für Dräger aufgelegten Spezialfondsvermögen angelegt, das besonderen Ver-

fügingsbeschränkungen unterliegt. Für die Geldanlage wird den Versorgungskonten der Mitarbeiter eine Mindestverzinsung in Höhe von 2,75 % zugesichert. Die Bewertung erfolgt ab 2010 zum beizulegenden Zeitwert; dieser wird mit den jeweils zugrunde liegenden Verpflichtungen verrechnet. Ergibt sich ein Verpflichtungsüberhang, wird dieser unter den Pensionsrückstellungen erfasst. Übersteigt der Wert des Deckungsvermögens die Verpflichtungen, erfolgt der Ausweis in der Bilanzposition »Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung«. Im Vorjahr wurde das Deckungsvermögen mit den Anschaffungskosten bilanziert und in den Finanzanlagen ausgewiesen. Eine Saldierung mit den Rückstellungen wurde nicht vorgenommen.

Die **Sonstigen Rückstellungen** werden so bemessen, dass sie allen erkennbaren Risiken auf der Grundlage vorsichtiger kaufmännischer Beurteilung und ungewissen Verpflichtungen Rechnung tragen. Der Ansatz erfolgt in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags. Ab 1. Januar 2010 werden zukünftige Preis- und Kostensteigerungen berücksichtigt, sofern ausreichende objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen. Langfristige Rückstellungen werden ab 1. Januar 2010 mit dem ihrer Laufzeit entsprechenden von der Bundesbank veröffentlichten Marktzinssatz abgezinst.

Die Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen werden gesondert unter dem Posten »Zinsen und ähnliche Aufwendungen« ausgewiesen.

Die **Verbindlichkeiten** werden mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt. Der Wertansatz der **Haftungsverhältnisse** und Sonstigen finanziellen Verpflichtungen entspricht dem am Abschlussstichtag bestehenden Volumen. Bei Haftungsverhältnissen aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen werden neben den verbürgten Höchstbeträgen die zum Bilanzstichtag tatsächlich in Anspruch genommenen Kreditbeträge vermerkt.

Die **Sonstigen finanziellen Verpflichtungen** aus Dauerschuldverhältnissen werden mit dem Nominalwert bewertet und vermerkt.

## Erläuterungen zur Bilanz

(Werte in Tsd. EUR, soweit nicht anders angegeben)

### 6 ANLAGEVERMÖGEN

Die Aufgliederung und die Entwicklung des Anlagevermögens im Jahr 2010 mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten und kumulierten Abschreibungen werden im Anlagengitter dargestellt.

### 7 IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Bei den Zugängen handelt es sich um den Erwerb von Software in Höhe von 2,1 Mio. EUR (2009: 2,5 Mio. EUR) sowie geleisteten Anzahlungen und noch nicht fertiggestellte Software in Höhe von 1,1 Mio. EUR.

### 8 SACHANLAGEN

Die Investitionen im Bereich des Sachanlagevermögens betragen 1,3 Mio. EUR. Schwerpunkte waren Investitionen in Serversysteme und in Betriebs- und Geschäftsausstattung (0,9 Mio. EUR). Außerdem wurden diverse Umbaumaßnahmen (0,2 Mio. EUR) durchgeführt. Die geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau beliefen sich am 31. Dezember 2010 auf 0,2 Mio. EUR. In geringwertige Wirtschaftsgüter wurden dabei 0,3 Mio. EUR investiert.

### 9 FINANZANLAGEN

Die Kommission der Europäischen Gemeinschaft hat am 26. März 2010 den Erwerb sämtlicher Anteile an der Siemens Medical Holding GmbH genehmigt. Damit ist die einzige Vollzugsbedingung nach dem am 29. Dezember 2009 geschlossenen Vertrag eingetreten. Die Transaktion wurde am 30. April 2010 vollzogen. Wirtschaftlich standen die erworbenen Anteile bereits zum 31. Dezember 2009 Dräger zu.

Die Siemens Medical Holding GmbH wurde im Geschäftsjahr 2010 auf die Dräger Medical Holding GmbH verschmolzen. Nach der anschließenden Anwachsung der Dräger Medical AG & Co. KGaA auf die Dräger Medical Holding GmbH und der dann folgenden Umfirmierung in die Dräger Medical GmbH hält die Drägerwerk AG & Co. KGaA zum 31. Dezember 2010 sämtliche Anteile an der Dräger Medical GmbH. Der Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag zwischen der Dräger Medical Holding GmbH und der Drägerwerk AG & Co. KGaA besteht nunmehr mit der Dräger Medical GmbH fort.

Die Anteile an der Dräger Beheer B. V. wurden Ende des Geschäftsjahres 2010 an die Dräger Medical Netherlands B.V. verkauft.

Außerdem wurde im Geschäftsjahr 2010 die DRENITA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Fertigung Dräger Medizintechnik KG gegründet. Die persönlich haftende Gesellschafterin ist die DRENITA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH, Düsseldorf ohne Kapitaleinlage und Kommanditistin ist die Drägerwerk AG & Co. KGaA, Lübeck mit einer Kommanditeinlage von 10.000 EUR.

Die im Vorjahr unter den Finanzanlagen ausgewiesenen Anteile am ausschließlich für Dräger aufgelegten Spezialfondsvermögen wurden in 2010 mit den Pensionsverpflichtungen des neuen Rentenplans saldiert und der verbleibende Betrag unter dem aktiven Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung ausgewiesen.

**10 FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE**

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen resultieren aus Cash-Management in Höhe von 9.634 Tsd. EUR, aus einem kurzfristigen Darlehen in Höhe von 110.000 Tsd. EUR und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Die Sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten Steuerguthaben, die aus Ertragsteuer und Umsatzsteuerguthaben resultieren, sowie sonstige Forderungen, die außerhalb des Warenverkehrs liegen. Der Anstieg der Umsatzsteuerguthaben folgt aus der ab September 2010 bestehenden steuerlichen Organschaft mit der Dräger Medical GmbH.

Darüber hinaus sind für Zinssicherungsgeschäfte angefallene Cap-Prämien aktiviert.

**FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE**

	2010	2009
<b>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>347</b>	<b>114</b>
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	(0)	(0)
<b>Übrige Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände</b>		
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	123.528	141.479
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	(0)	(0)
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	203
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	(0)	(0)
Sonstige Vermögensgegenstände	11.667	8.595
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	(1.775)	(5.883)
	<b>135.195</b>	<b>150.277</b>
<b>Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände</b>	<b>135.542</b>	<b>150.391</b>

**11 FLÜSSIGE MITTEL****FLÜSSIGE MITTEL**

	2010	2009
Flüssige Mittel	196.415	236.738

In den Flüssigen Mitteln sind Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten enthalten. Der Bestand der liquiden Mittel ist zum 31. Dezember 2010 aufgrund der Zahlungen im Zusammenhang mit dem Erwerb des 25-Prozent-Anteils an der Dräger Medical AG & Co. KG (jetzt: Dräger Medical GmbH) an Siemens gesunken. Der Nettoemissionserlös von 100,4 Mio. EUR aus der Ausgabe der 3.810.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag im Juni 2010 führte zu einem Anstieg der liquiden Mittel.

Im Rahmen des Anteilerwerb von Siemens wurden 10 Mio. EUR in 2009 auf einem Bankkonto mit besonderer Verfügungsbeschränkung hinterlegt. Diese Beschränkung wurde im Geschäftsjahr 2010 aufgehoben.

**12 AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN**

Die Rechnungsabgrenzungsposten enthalten ausschließlich die transitorischen Abgrenzungen.

**13 AKTIVE LATENTE STEUERN**

Aufgrund der erstmaligen Anwendung der Bestimmungen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes wurden die zum 1. Januar 2010 aktivierten latenten Steuern in Anwendung der Bestimmung in Artikel 67 Absatz 6 Satz 1 EGHGB ergebnisneutral in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

Insgesamt erwartet die Drägerwerk AG & Co. KGaA als Organträgerin zum 31. Dezember 2010 aus zeitlichen Bilanzierungsunterschieden sowie aus steuerlichen Verlustvorträgen eine zukünftige Steuerentlastung von 69.421 Tsd. EUR. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgte auf Basis eines Ertragsteuersatzes von 30,92 %. Der Ertragsteuersatz umfasst die Körperschaftsteuer sowie den Solidaritätszuschlag und die Gewerbesteuer.

Steuerlich ist die Anwachsung der Dräger Medical AG & Co. KG auf die Dräger Medical Holding GmbH als Folge der Verschmelzungen rückwirkend rechtswirksam geworden, damit besteht die ertragsteuerliche Organschaft inklusive der Tochtergesellschaften der Dräger Medical AG & Co. KG ab dem 1. Januar 2010. Die ehemalige Dräger Medical Holding GmbH war bereits vor dem 1. Januar 2010 Organgesellschaft der Drägerwerk AG & Co. KGaA.

Für vor Begründung der Organschaft entstandene temporäre Differenzen der Dräger Medical AG & Co. KG, deren Umkehrung steuerrechtlich als Minderabführung behandelt wird, wurden passive latente Steuern mit einem Steuersatz von 15,83 % (Beteiligungen in der Rechtsform einer Personengesellschaft; Steuersatz berücksichtigt nur Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag) angesetzt.

**AKTIVE LATENTE STEUERN/ PASSIVE LATENTE STEUERN**

	Aktive latente Steuern 2010	Passive latente Steuern 2010
Anlagevermögen	12.579	0
Umlaufvermögen	2.953	4.059
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0
Rückstellungen	16.629	0
Verbindlichkeiten	0	343
Aktivierte steuerliche Verlust- und Zinsvorträge	41.662	
<b>Bruttowert</b>	<b>73.823</b>	<b>4.402</b>
Saldierung	-4.402	-4.402
<b>Bilanzansatz</b>	<b>69.421</b>	<b>0</b>

In Ausübung des Wahlrechts aus § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wurde für den Überhang eine aktive latente Steuer bilanziert.

#### 14 AKTIVER UNTERSCHIEDSBETRAG AUS DER VERMÖGENSVERRECHNUNG

Im Geschäftsjahr 2010 wurde erstmals das Deckungsvermögen mit den zugrunde liegenden Verpflichtungen aus der neuen Versorgungsordnung nach den BilMoG-Bestimmungen (§ 246 Absatz 2 Satz 2 HGB) verrechnet. Übersteigt der beizulegende Zeitwert des Deckungsvermögens den Betrag der Pensionsverpflichtungen wird der übersteigende Betrag unter der Position »Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung« aktiviert.

Der in der nachstehenden Tabelle genannte beizulegende Zeitwert des angelegten Deckungsvermögens wurde, soweit es sich um Fondsanteile handelt, aus dem Börsenkurs des Fondsvermögens am Abschlussstichtag abgeleitet.

Bei dem Deckungsvermögen handelt es sich um Anteile an einem ausschließlich für Dräger aufgelegten Spezialfondsvermögen-Wertpapier – Kenn-Nr. A0HG1B – und einem Abrechnungskonto. Das Fondsvermögen wird von dem AllianzGI-Fonds treuhänderisch für die Drägerwerk AG & Co. KGaA verwaltet und ist dem Zugriff übriger Gläubiger entzogen. Die Verwaltung des Vermögens wurde am 1. Juli 2010 von der Commerztrust GmbH an die Allianz GI übertragen.

Dieses Fondsvermögen und das Abrechnungskonto dienen der Sicherung der Pensionsverpflichtungen nach der neuen Versorgungsordnung und unterliegen besonderen Verfügungsbeschränkungen.

#### AKTIVER UNTERSCHIEDSBETRAG AUS DER VERMÖGENSVERRECHNUNG

	2010
Beizulegender Zeitwert des angelegten Deckungsvermögens	4.577
Erfüllungsbetrag der Pensionsverpflichtungen des Rentenplans 2005	-3.464
<b>Überschuss des Vermögens über die Pensionsverpflichtungen</b>	<b>1.113</b>
Anschaffungskosten des angelegten Deckungsvermögens	4.404

#### 15 GEZEICHNETES KAPITAL

Auf der Hauptversammlung am 8. Mai 2009 wurde die persönlich haftende Gesellschafterin ermächtigt, bis zum 7. Mai 2014 das Grundkapital der Drägerwerk AG & Co. KGaA mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stammaktien (Stückaktien) gegen Bar- und/oder Sacheinlagen um bis zu 16.256.000,00 EUR zu erhöhen (Genehmigtes Kapital).

Die Drägerwerk AG & Co. KGaA hat mit Wirkung zum 30. Juni 2010 ihr Grundkapital durch Ausgabe von 3.810.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien (Stückaktien) die Anzahl der nennbetragslose Stammaktien von 6.350.000 auf 10.160.000 erhöht. Die Anzahl der 6.350.000 nennbetragslosen Vorzugsaktien ohne Stimmrecht bleibt unverändert.

Gleichzeitig wurden die 6.350.000 existierenden, auf den Inhaber lautenden Stammaktien am 18. Juni 2010 zum regulierten Markt an der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassen.

Durch die Kapitalerhöhung hat sich das gezeichnete Kapital der Drägerwerk AG & Co. KGaA von 32.512 Tsd. EUR auf 42.266 Tsd. EUR erhöht. Die persönlich haftende



Gesellschafterin kann bis zum 7. Mai 2014 das Grundkapital der Drägerwerk AG & Co. KGaA mit Zustimmung des Aufsichtsrats um weitere 6.502.400,00 EUR erhöhen (Bestehendes Genehmigtes Kapital). Die persönlich haftende Gesellschafterin Drägerwerk Verwaltungs AG ist nicht am Kapital beteiligt.

Alle Aktien sind voll eingezahlt. Die Vorzugsaktien werden unverändert am Kapitalmarkt gehandelt. Die neuen Stammaktien sind am 2. Juli 2010 erstmalig zum regulierten Markt (Prime Standard) zugelassen worden.

Die Vorzugsaktien haben mit Ausnahme des Stimmrechts die mit den Stammaktien verbundenen Rechte. Zum Ausgleich des fehlenden Stimmrechts wird auf Vorzugsaktien aus dem Bilanzgewinn eine Dividende von 0,13 EUR je Aktie vorab ausgeschüttet. Sodann wird auf Stammaktien eine Dividende von 0,13 EUR je Aktie ausgeschüttet, soweit der Gewinn hierfür ausreicht. Ein darüber hinausgehender Gewinn wird, soweit er ausgeschüttet wird, so verteilt, dass Vorzugsaktien gegenüber Stammaktien eine Mehrdividende von 0,06 EUR je Aktie erhalten.

Reicht in einem oder mehreren Geschäftsjahren der Gewinn nicht zur Ausschüttung der Vorwegdividende auf die Vorzugsaktien aus, so werden die fehlenden Beträge aus dem Gewinn der folgenden Geschäftsjahre nachgezahlt, bevor eine Dividende auf Stammaktien ausgeschüttet wird.

Wird ein Rückstand nicht im Folgejahr neben dem vollen Vorzug für dieses Jahr nachgezahlt, so haben die Vorzugsaktionäre das Stimmrecht, bis die Rückstände nachgezahlt sind.

Im Falle der Liquidation erhalten Vorzugsaktionäre insgesamt vorab 25 % vom Gesamtliquidationserlös. Der verbleibende Liquidationserlös wird auf alle Aktien gleichmäßig verteilt.

Die ordentliche Hauptversammlung hat am 7. Mai 2010 beschlossen, das Grundkapital um bis zu 3.200.000 EUR durch Ausgabe von bis zu 1.250.000 neuen, auf den Inhaber lautenden nennbetragslosen Vorzugsaktien (Stückaktien) der Gesellschaft gegen Bar- oder Sacheinlage bedingt zu erhöhen (bedingtes Kapital). Das bedingte Kapital dient der Bedienung der an Siemens ausgegebenen Optionsrechte. Am 30. August 2010 wurden einmalig 25 auf den Inhaber lautende Optionsschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von 1,25 Mio. EUR mit einer Stückelung im Nennbetrag von je 50.000 EUR mit in Optionsscheinen verbrieften Optionsrechten zum Bezug von insgesamt 1,25 Mio. Vorzugsaktien an Siemens ausgegeben.

## 16 KAPITALRÜCKLAGE

### KAPITALRÜCKLAGE

<b>Die Kapitalrücklage der Drägerwerk AG &amp; Co. KGaA ist entstanden aus Aufgeldern</b>	<b>Betrag</b>
anlässlich der Gründung (Umwandlung) der Gesellschaft	2.556
anlässlich der Kapitalerhöhungen	
vom März 1979	5.726
vom Juni 1981	7.016
vom Juli 1991	23.569
	<b>38.867</b>
Dividendenrückzahlung Stefan Dräger	582
<b>Kapitalrücklage zum 31.12.2009</b>	<b>39.449</b>
Zum 30. Juni 2010	
3.791.037 platzierte Stammaktien zu 24,94 EUR pro Aktie	94.548
Am 5. Juli 2010	
18.963 platzierte Stammaktien zu 38,44 EUR pro Aktie	729
<b>Erhöhung der Kapitalrücklage in 2010 durch die Ausgabe von 3.810.000 neuen Stammaktien</b>	<b>95.277</b>
<b>Ersatz der variablen Optionskomponente durch eine Eigenkapitalkomponente</b>	<b>26.540</b>
<b>Kapitalrücklage zum 31.12.2010</b>	<b>161.266</b>

Die neuen Stammaktien wurden den Aktionären im Verhältnis 10 zu 3 zu einem Bezugspreis von 27,50 EUR im Wege des mittelbaren Bezugsrechts (§ 186 Abs. 5 AktG) angeboten. In der Bezugsfrist vom 17. Juni 2010 bis 30. Juni 2010 wurden sämtliche auf zuvor existierende Stammaktien entfallende Bezugsrechte (1.905.000) sowie 1.886.037 der insgesamt 1.905.000 auf Vorzugsaktien entfallende Bezugsrechte ausgeübt. Das entspricht einer Bezugsquote von insgesamt 99,5 %.

Das Aufgeld der zum 30. Juni 2010 platzierten Aktien errechnet sich aus dem Ausgabebetrag von 27,50 EUR abzüglich des Grundbetrags in Höhe von 2,56 EUR. Die Kapitalrücklage erhöhte sich somit um 94.548 Tsd. EUR.

Die nicht bezogenen 18.963 neuen Stammaktien wurden am 2. Juli 2010 zum Preis von jeweils 41,00 EUR veräußert. Abzüglich des Grundbetrags in Höhe von 2,56 EUR pro Stück ergab sich daraus ein Aufgeld von insgesamt 729 Tsd. EUR.

Die ursprünglich vereinbarte auf eine Barzahlung gerichtete variable Optionskomponente (Cash Settled Option) wurde zum 30. August 2010 durch ein Eigenkapitalinstrument ersetzt. Dieses führte zu einer Erhöhung der Kapitalrücklage und stärkte damit die Eigenkapitalbasis um 26.540 Tsd. EUR.

## 17 GEWINNRÜCKLAGEN

Bei der zum 31. Dezember 2009 ausgewiesenen Gewinnrücklage in Höhe von 160.477 Tsd. EUR handelt es sich um Zuweisungen aus vorangegangenen Jahren.

Die durch die erstmalige Anwendung des § 274 HGB in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes vom 25. Mai 2009 entstandene latente Steuer wurde gemäß Art. 67 Abs. 6 Satz 2 EGHGB mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Außerdem wurden latente Steuern aufgrund der Übergangsvorschriften des Artikels 67 EGHGB ebenfalls mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Entsprechend erhöhten sich die Gewinnrücklagen per 1. Januar 2010 um 38.714 Tsd. EUR. Es handelt sich dabei um latente Steuern aus zeitlichen Bilanzierungsunterschieden sowie aus steuerlichen Verlust- und Zinsvorträgen zum 1. Januar 2010 der Drägerwerk AG & Co. KGaA und deren Organgesellschaften, einschließlich der vororganschaftlichen latenten Steuer der Dräger Medical GmbH.

#### GEWINNRÜCKLAGE

	Betrag
<b>Gewinnrücklage zum 31.12.2009</b>	<b>160.477</b>
Latente Steuern aus der erstmaligen Bilanzierung gemäß BilMoG	38.714
<b>Gewinnrücklage zum 31.12.2010</b>	<b>199.191</b>

#### 18 ANGABEN ZU AUSSCHÜTTUNGSGESPERRTEN BETRÄGEN GEMÄSS § 268 ABS. 8 HGB

Der gemäß § 268 Abs. 8 HGB n. F. zur Ausschüttung gesperrte Betrag beläuft sich auf 69.541 Tsd. EUR.

#### ANGABEN ZU AUSSCHÜTTUNGSGESPERRTEN BETRÄGEN GEMÄSS § 268 ABS. 8 HGB

Kontenbezeichnung	31.12.2010	Latente Steuer	Ausschüttungssperre
Zeitwert des Planvermögens, der die Anschaffungskosten übersteigt	173	-53	120
Positiver Saldo latente Steuern (nach Saldierung)		69.421	69.421
Gesamtbetrag der ausschüttungsgesperrten Beträge i.S. § 268 Abs. 8 HGB	173	69.368	69.541
Zur Deckung zur Verfügung stehende Eigenkapitalteile			275.517
<b>Frei verfügbare Eigenkapitalbestandteile</b>			<b>205.976</b>

Die Bewertung des Spezialfondsvermögens der neuen Versorgungsordnung erfolgt gemäß § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB zum Zeitwert. Dieser beläuft sich zum 31. Dezember 2010 auf 4.577 Tsd. EUR und liegt damit um 173 Tsd. EUR über den Anschaffungskosten von 4.404 Tsd. EUR. Diesem die Anschaffungskosten übersteigenden Betrag abzüglich der darauf entfallenden latenten Steuer in Höhe von 120 Tsd. EUR sowie dem positiven Saldo der latenten Steuern von 69.421 Tsd. EUR stehen insgesamt 275.517 Tsd. EUR zur Deckung zur Verfügung. Dieser Betrag setzt sich aus frei verfügbaren Gewinnrücklagen von 199.191 Tsd. EUR, freien Kapitalrücklagen von 582 Tsd. EUR und einem Bilanzgewinn von 75.744 Tsd. EUR zusammen. Somit sind am 31. Dezember 2010 insgesamt 205.976 Tsd. EUR des Eigenkapitals frei verfügbar.

## GENUSSSCHEINE

### 19 GENUSSSCHEINKAPITAL

Das Genussscheinkapital aus den bis zum 30. Juni 1991 begebenen Genussscheinen ist Bestandteil der Wertpapierserie A und im Fremdkapital ausgewiesen. Das nach dem 30. Juni 1991 geschaffene Genussscheinkapital der Wertpapierserie K wird ebenfalls im Fremdkapital ausgewiesen. Die Genussscheinbedingungen für die Serie K unterscheiden sich von denjenigen für die bis zum 30. Juni 1991 bereits im Umlauf befindlichen Genussscheine (Serie A) durch ein Kündigungsrecht der Genussscheininhaber frühestens zum 31. Dezember 2021 mit einer Ankündigungsfrist von fünf Jahren und danach alle fünf Jahre.

Seit der Hauptversammlung 1997 werden Genussscheine der Serie D begeben, die zur Anpassung an die vom Institut der Wirtschaftsprüfer definierten Merkmale für die Behandlung als bilanzielles Eigenkapital im Wesentlichen in folgenden Punkten geändert wurden: Wegfall der Mindestverzinsung, Verlustbeteiligung der Genussscheine und entsprechende Aufholmechanismen. Der Entfall der Mindestverzinsung entspricht dem Ausfall der Vorzugsdividende bei Vorzugsaktien. Entsprechend der Nachzahlung der Vorzugsdividende auf Vorzugsaktien wird auch die entfallene Genussscheindividende nachbezahlt. Genussscheine der Serie D sind am Verlust beteiligt. Der anteilig auf das Genussscheinkapital verrechnete Verlust wird aus zukünftigen Gewinnen wieder gut geschrieben. Das Kündigungsrecht der Genussscheininhaber der Serie D kann mit einer Kündigungsfrist von mindestens fünf Jahren alle fünf Jahre zum Ende eines Kalenderjahres, erstmals zum 31. Dezember 2026, ausgeübt werden. Die Genussscheine der Serie D werden im Eigenkapital ausgewiesen.

Seit dem 1. Dezember 1999 beträgt der Grundbetrag der Genussscheine 25,56 EUR. Eine Kündigung durch die Drägerwerk AG & Co. KGaA ist nicht beabsichtigt. Im Falle einer Kündigung durch den Genussscheininhaber entspricht der Rückzahlungsbetrag dem durchschnittlichen Mittelkurs der letzten drei Monate an der Hanseatischen Wertpapierbörse Hamburg, höchstens dem gewogenen Mittel der Ausgabekurse dieser Tranche.

Die Genussscheindividende beträgt das Zehnfache der Dividende auf Vorzugsaktien, da ursprünglich der Nominalwert der Wertpapiere identisch war, der rechnerische Nominalwert der Vorzugsaktien aber mittlerweile auf 1/10 des ursprünglichen Nominalwerts gesplittet wurde.

Im Einzelnen verweisen wir auf die Genussscheinbedingungen für die Serien A, K und D.

### GENUSSSCHEINKAPITAL

	Anzahl	Nominalbetrag	Aufgeld	Genussscheinkapital
		€	€	€
<b>Stand 31. Dezember 2009</b> (Im Jahr 2010 wurden keine neuen Genussscheine ausgegeben.)	<b>1.413.425</b>	<b>36.127.143,00</b>	<b>38.670.225,37</b>	<b>74.797.368,37</b>
Serie A	315.600	8.066.736,00	12.353.585,70	20.420.321,70
Serie K	105.205	2.689.039,80	1.758.718,44	4.447.758,24
<b>im Fremdkapital ausgewiesen</b>	<b>420.805</b>	<b>10.755.775,80</b>	<b>14.112.304,14</b>	<b>24.868.079,94</b>
im Eigenkapital ausgewiesen				
<b>Serie D</b>	<b>992.620</b>	<b>25.371.367,20</b>	<b>24.557.921,23</b>	<b>49.929.288,43</b>

Die im Geschäftsjahr 2010 erfolgte Kapitalerhöhung wirkt sich auch auf die Genussscheine aus, da die Genussscheinbedingungen bei einer Kapitalerhöhung mit Bezugsrecht für die Aktionäre für alle drei Serien (A, K und D) ein vergleichbares Bezugsrecht für die Inhaber von Genussscheinen vorsehen. So haben die Genussscheininhaber das Recht, weitere Genussscheine zu mit der Kapitalerhöhung vergleichbaren Bezugsbedingungen zu erwerben. Das Genussscheinkapital ist entsprechend zu erhöhen. Voraussetzung für das Bezugsrecht und die Erhöhung des Genussscheinkapitals ist die Zustimmung der Hauptversammlung der Gesellschaft sowie der Ausschluss oder die Beschränkung anderweitiger gesetzlicher Bezugsrechte, soweit erforderlich. Stimmt die Hauptversammlung einer Bedienung der Bezugsrechte der Inhaber von Genussscheinen nicht zu oder sind anderweitige gesetzliche Bezugsrechte nicht im erforderlichen Maße ausschließbar oder beschränkbar, so ist die Gesellschaft nach den Genussscheinbedingungen verpflichtet, eine Barabfindung zu gewähren, die den durch die Erhöhung des Grundkapitals entstehenden Nachteil der Genussscheininhaber nach billigem Ermessen (§ 315 BGB) der Gesellschaft ausgleicht. Im Jahresabschluss 2010 hat Dräger dafür 7,8 Mio. EUR zurückgestellt.

#### GENUSSSCHEINKAPITALBEDINGUNGEN

##### GENUSSSCHEINKAPITALBEDINGUNGEN

	Kündigungsrecht der Drägerwerk AG & Co. KGaA	Kündigungsrecht des Genussscheininhabers	Verlust- beteiligung	Mindest- verzinsung	Genussscheindividende
				€	
Serie A	ja	nein	nein	1,30	Dividende auf Vorzugsaktie x 10
Serie K	ja	ja	nein	1,30	Dividende auf Vorzugsaktie x 10
Serie D	ja	ja	ja	–	Dividende auf Vorzugsaktie x 10

Auf die Darstellung in Textziffer 5 dieses Anhangs wird verwiesen.

## 20 RÜCKSTELLUNGEN

### RÜCKSTELLUNGEN

	2010	2009
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	85.871	73.910
Steuerrückstellungen	8.395	2.242
Sonstige Rückstellungen	32.390	18.193
<b>Rückstellungen</b>	<b>126.656</b>	<b>94.345</b>

Die Pensionsrückstellungen haben sich einerseits aufgrund der Änderung der Ermittlung durch das neue Handelsgesetzbuch um 16.121 Tsd. EUR erhöht. Andererseits wurde der Saldo aus den Pensionsrückstellungen der neuen Versorgungsordnung und dem Deckungsvermögen auf der Aktivseite der Bilanz unter dem aktiven Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung ausgewiesen. Dieses führte zu einer Verringerung der Pensionsrückstellungen um 3.464 Tsd. EUR.

Die Pensionsverpflichtungen für das Geschäftsjahr 2010 wurden anhand des allgemein anerkannten Anwartschaftsbarwertverfahrens (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt. Außerdem werden zukünftig erwartete Gehalts- und Rentensteigerungen bei der Ermittlung der Verpflichtungen berücksichtigt. Der zugrunde gelegte Rechnungszins für die Ab- und Aufzinsung der Pensionsverpflichtungen basiert auf dem von der Deutschen Bundesbank ermittelten und veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre für eine angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren. Die Pensionsverpflichtungen wurden mit einem Rechnungszins von 5,17 % ermittelt. Bis zum 31. Dezember 2009 wurden die Pensionsverpflichtungen auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen entsprechend dem Teilwertverfahren unter Berücksichtigung eines Rechnungszinsfußes von 6 % gebildet.

Der sich durch die geänderte Bewertungsmethode ergebende Unterschiedsbetrag im Zeitpunkt der Erstanwendung per 1. Januar 2010 in Höhe von 16.121 Tsd. EUR wurde im Berichtsjahr vollständig ergebniswirksam erfasst und in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den »außerordentlichen Aufwendungen« ausgewiesen. Von dem Wahlrecht nach Art. 67 Abs. 1 EHGB, den Zuführungsbetrag auf zukünftige Perioden zu verteilen, wurde kein Gebrauch gemacht.

Die Bewertung der unmittelbaren Pensionsrückstellung basiert auf folgenden Rechnungsgrundlagen:

#### VERSICHERUNGSMATHEMATISCHE ANNAHMEN

	Bilanzstichtag 31.12.2010	Bilanzstichtag 01.01.2010
Abzinsungssatz	5,17% *	5,25%
Künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen	3,00%	3,00%
Künftige Rentensteigerungen	1,00–2,00%	1,00–2,00%
Durchschnittliche Mitarbeiterfluktuation	3,00%	3,00%

\* Verwendung des von der Bundesbank veröffentlichten Zinssatzes vom 30. September 2010

Die Sonstigen Rückstellungen enthalten Vorsorgen für die Abdeckung von Verpflichtungen aus dem Personalbereich, insbesondere für Erfolgsbeteiligungen an Mitarbeiter, noch nicht genommenen Urlaub sowie Altersteilzeit und daneben für ausstehende Lieferantenrechnungen, Prozesskosten / -risiken sowie für diverse sonstige Risiken.

In den sonstigen Rückstellungen ist das Risiko eines drohenden Leerstands langfristig angemieteter Gebäude durch den Neubau der Medizintechnik in Lübeck in Höhe von 10,9 Mio. EUR berücksichtigt.

Den sonstigen Rückstellungen wurde eine etwaige an die Inhaber der Genussscheine aller drei Serien zu zahlende Barabfindung in Höhe von 7,8 Mio. EUR zugeführt. Die Rückstellungen für die Erfolgsbeteiligung der Mitarbeiter haben sich aufgrund des sehr guten Ergebnisses und auch die Rückstellungen für ausstehende Lieferantenrechnungen gegenüber dem Vorjahr wesentlich erhöht.

## 21 VERBINDLICHKEITEN

## VERBINDLICHKEITEN

	2010	davon Rest- laufzeit bis 1 Jahr	davon Rest- laufzeit bis 1–5 Jahre	davon Rest- laufzeit mehr als 5 Jahre	2009	davon Rest- laufzeit bis 1 Jahr	davon Rest- laufzeit bis 1–5 Jahre	davon Rest- laufzeit mehr als 5 Jahre
Genussscheinkapital Serie A+K	24.868			24.868	24.868			24.868
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	325.399	54.899	270.500		371.732	46.732	238.500	86.500
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	15.153	15.153			15.652	15.652		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	248.425	248.425			173.697	173.697		
Sonstige Verbindlichkeiten	36.425	36.240	185		271.802	196.708	40.378	34.716
davon aus Steuern	(827)	(827)			(1.479)	(1.479)		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(0)				(0)			
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>650.270</b>	<b>354.717</b>	<b>270.685</b>	<b>24.868</b>	<b>857.751</b>	<b>432.789</b>	<b>278.878</b>	<b>146.084</b>

Durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesicherte Verbindlichkeiten bestehen nicht.

## VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN

Der Verringerung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten resultiert aus der Tilgung von zwei Schuldscheindarlehen in Höhe von insgesamt 45 Mio. EUR. Somit bestehen per 31. Dezember 2010 insgesamt Verbindlichkeiten aus Schuldscheindarlehen in Höhe von 325 Mio. EUR mit Restlaufzeiten bis zu fünf Jahren.

## VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren überwiegend aus Cash-Management in Höhe von 254.287 Tsd. EUR und aus Lieferungen und Leistungen.

Die Erhöhung der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen um etwa 75 Mio. EUR resultiert aus einem wesentlich verbessertem Cash- und Forderungsmanagement.

## SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die zum 31. Dezember 2009 bilanzierten Verpflichtungen im Zusammenhang mit dem 25%-Anteilserwerb an der Dräger Medical AG & Co. KG durch den Kauf der Siemens Medical Holding GmbH wurden im Geschäftsjahr 2010 vollständig bezahlt beziehungsweise ertragswirksam erfasst. Die Barzahlungskomponente in Höhe von 175 Mio. EUR wurde am 29. April 2010 und die Tranchen I und II des Verkäuferdarlehens in Höhe von insgesamt 58,75 Mio. EUR am 20. Juli 2010 beglichen.

Tranche III wurde in Höhe von 1,25 Mio. EUR am 30. September 2010 gezahlt und die restliche Verpflichtung in Höhe von 8,5 Mio. EUR wurde vereinbarungsgemäß im Rahmen der Umwandlung in eine Aktienoption erlassen und ertragswirksam gebucht.

**22 HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN****HAFTUNGSVERHÄLTNISSE**

	2010	2009
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	7.709	4.758
Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen	67.411	210.546
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	0	0
davon tatsächlich in Anspruch genommene Kreditbeträge	23.418	29.262

Bei den Bürgschaftsverhältnissen handelt es sich in Höhe von 7.709 Tsd. EUR (2009: 4.758 Tsd. EUR) um Bürgschaften, die im Rahmen der Altersteilzeitregelungen gegeben wurden.

Für einen Auftrag an die Dräger Safety AG & Co. KGaA in Höhe von 27,3 Mio. EUR hat die Drägerwerk AG & Co. KGaA bereits im Geschäftsjahr 2007 eine Auftragserefüllungsgarantie übernommen, die noch besteht.

Die Gewährleistungsverpflichtungen sind in Höhe von etwa 67,4 Mio. EUR für Tochtergesellschaften eingegangen worden.

Die finanzielle Situation der Tochtergesellschaften stellt sicher, dass diese den Verpflichtungen nachkommen werden. Somit besteht kein Risiko der Inanspruchnahme.

**SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN****Miet- und Leasingverträge**

Am Bilanzstichtag bestehen Sonstige finanzielle Verpflichtungen aus langfristigen Miet- und Leasingverträgen in Höhe von rund 74,4 Mio. EUR (2009: 76,0 Mio. EUR); davon gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von rund 35,8 Mio. EUR (2009: 34,1 Mio. EUR). Die jährliche Belastung beträgt rund 7,5 Mio. EUR (2009: 6,7 Mio. EUR).

**Abnahmeverpflichtungen**

Die Drägerwerk AG & Co. KGaA ist zur Absicherung der Verfügbarkeit von IT-Leistungen Abnahmeverpflichtungen mit Dienstleistern im Rahmen des üblichen Bedarfs eingegangen.

Die Drägerwerk AG & Co. KGaA ist aufgrund der Zentralisierung der informationstechnologischen Aktivitäten auf die Drägerwerk AG & Co. KGaA in alle bestehenden langfristigen Verpflichtungen der Unternehmensbereiche Medizin- und Sicherheitstechnik gegenüber IT-Dienstleistern eingetreten.

**Sonstige**

Durch offene Bestellungen bestehen am 31. Dezember 2010 Verpflichtungen zum Erwerb immaterieller Vermögensgegenstände in Höhe von 208 Tsd. EUR (2009: 340 Tsd. EUR) und zum Erwerb von Sachanlagen von 69 Tsd. EUR (2009: 4 Tsd. EUR).



Im Zusammenhang mit der Erstellung eines Gebäudes für die Dräger Medical AG & Co. KG (jetzt: Dräger Medical GmbH) ist die Drägerwerk AG (heutige Drägerwerk AG & Co. KGaA) gegenüber der MOLVINA Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Finkenstraße KG eine Mietbeitriffsverpflichtung im Rahmen eines Immobilien-Leasing-Vertrags eingegangen.

Bei der Drägerwerk AG & Co. KGaA bestehen zum 31. Dezember 2010 keine Kapital-einzahlungsverpflichtungen auf Geschäftsanteile.

Aus der Beteiligung an den Zweckgesellschaften

- Optio Grundstück-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG,
- Hamus Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Lübeck KG,
- MOLVINA Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Finkenstraße KG
- Fimmus Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Lübeck KG
- DRENITA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Fertigung Dräger Medizintechnik KG

bestehen gegenwärtig keine wesentlichen Chancen und Risiken.

### 23 RECHTLICHE RISIKEN

Die Drägerwerk AG & Co. KGaA ist in Rechtsstreitigkeiten und Schadenersatzklagen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit involviert. Der Vorstand geht davon aus, dass das Ergebnis der Rechtsstreitigkeiten und Schadenersatzklagen keine wesentliche nachteilige Auswirkung auf die Vermögens- und Finanzlage oder das Geschäftsergebnis haben wird.

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(Werte in Tsd. EUR, soweit nicht anders angegeben)

### 24 SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die Sonstigen betrieblichen Erträge enthalten insbesondere Erträge aus Leistungen an Konzerngesellschaften. Daneben werden in dieser Position im Wesentlichen Mieterträge, Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen und Rückstellungen, Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens sowie Währungs- und Kursgewinne erfasst. Darüber hinaus beinhaltet dieser Posten viele Einzelbeträge, die anderen Positionen nicht zugeordnet werden können.

In der Drägerwerk AG & Co. KGaA wurden Shared Services in den Bereichen Corporate IT, Corporate Communications, Marketing Communications sowie strategischer Einkauf eingerichtet. Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge resultiert im Wesentlichen aus der Weiterberechnung der in der Drägerwerk AG & Co. KGaA entstandenen höheren sonstigen betrieblichen Aufwendungen dieser Shared Services an die betreffenden Konzerngesellschaften. Wesentlich wirkten sich bei den sonstigen betrieblichen Erträgen die gegenüber dem Vorjahr höhere Verrechnung von Marketing- und Lizenzaufwendungen in die Unternehmensbereiche in Höhe von etwa 5,7 Mio. EUR aus.

Die in diesem Posten enthaltenen Erträge aus der Währungsumrechnung gemäß § 256a HGB betragen 8.037 Tsd. EUR. Dieses ist ein Anstieg gegenüber dem Vorjahr um etwa 5,8 Mio. EUR.

Der Ertrag aus dem Schuldenerlass der Tranche III des Verkäuferdarlehens von Siemens in Höhe von 8,5 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2010 wurde in dieser Position abgebildet.

## 25 PERSONALAUFWAND / MITARBEITER

### PERSONALAUFWAND / MITARBEITER

	2010	2009
Gehälter	30.376	23.648
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	5.738	6.667
davon für Altersversorgung	(1.606)	(3.136)
<b>Personalaufwand</b>	<b>36.114</b>	<b>30.315</b>
<b>Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt</b>		
Produktionsbereich	0	0
Sonstige Bereiche	387	354
<b>Mitarbeiter zum Stichtag</b>		
Produktionsbereich	0	0
Sonstige Bereiche	423	358

Der Zinsanteil der Pensionsrückstellungen wird im Zinsaufwand abgebildet. Siehe auch Textziffer 29 ›Zinsergebnis‹.

Die Erhöhung des Personalaufwands resultiert aus der Stärkung und dem Aufbau der Shared Service-Bereiche durch neue Mitarbeiter. Die variable Vergütung an die Mitarbeiter hat sich aufgrund der positiven Geschäftsentwicklung erhöht.

Die Pensionszusagen an die Vorstandsmitglieder der Drägerwerk Verwaltungs AG bestehen bei der Drägerwerk AG & Co. KGaA, sodass der Pensionsaufwand bei der Drägerwerk AG & Co. KGaA gezeigt wird.

## 26 ABSCHREIBUNGEN AUF IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE DES ANLAGEVERMÖGENS UND SACHANLAGEN

Durch die in früheren Jahren aus rein steuerlichen Gründen vorgenommenen Abschreibungen wurde das Ergebnis des Geschäftsjahres 2010 um 1.676,7 Tsd. EUR (2009: 637,3 Tsd. EUR) verbessert.

## 27 SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Verwaltungskosten wie Mieten, Pachten, Versicherungsprämien, Beiträge, Honorare, öffentliche Abgaben, Reisekosten, Zuführungen zu Rückstellungen, Währungs- und Kursverluste sowie Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens. Darüber hin-

aus umfassen sie viele Einzelaufwendungen, die anderen Positionen nicht zugeordnet werden können.

Der Anstieg der Sonstigen betrieblichen Aufwendungen begründet sich auch in den gestiegenen Fremdleistungen im Zusammenhang mit Shared Services in der Drägerwerk AG & Co. KGaA. Dem gestiegenen Aufwand steht ein Anstieg in den sonstigen betrieblichen Erträgen gegenüber.

Höhere Beratungsaufwendungen und gestiegene sonstige Fremdleistungen - einschließlich der Tantieme an den Vorstand der Drägerwerk Verwaltungs AG - führten ebenfalls zu einem höheren Wert in dieser Position.

Außerdem sind in diesem Posten Aufwendungen aus der Währungsumrechnung gemäß § 256a HGB in Höhe von 7.462 Tsd. EUR enthalten. Die Aufwendungen aus der Währungsumrechnung sind gegenüber dem Vorjahr um etwa 5,9 Mio. EUR gestiegen.

Folgende einmalige Geschäftsvorfälle erhöhten ebenfalls die sonstigen betrieblichen Aufwendungen:

Die Transaktionskosten in Höhe von insgesamt 6.364 Tsd. EUR sind in dieser Position erfasst. Dabei entfallen 4.586 Tsd. EUR der Transaktionskosten auf die Zulassung der 3.810.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag und 1.778 Tsd. EUR auf die Zulassung der 6.350.000 existierenden, auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag zum regulierten Markt an der Frankfurter Wertpapierbörse.

Die positive Kursentwicklung der Vorzugsaktie gegenüber dem Stand am 31. Dezember 2009 erhöhte im Lauf des Geschäftsjahres den Wert der im Zusammenhang mit dem Erwerb des 25%-Anteils an der Dräger Medical AG & Co. KG von Siemens ursprünglich vereinbarten Barzahlungsoptionskomponente (Cash Settled Option). In der Zeit vom 1. Januar 2010 bis zum 30. August 2010 hat Dräger hierfür im sonstigen betrieblichen Aufwand 20,3 Mio. EUR erfasst. Ab dem 30. August 2010 belastet die Optionskomponente das Ergebnis nicht mehr.

Eine etwaige an die Inhaber der Genussscheine aller drei Serien zu zahlende Barabfindung in Höhe von 7,8 Mio. EUR wurde in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen abgebildet.

## 28 ERTRÄGE AUFGRUND EINES GEWINNABFÜHRUNGSVERTRAGS

In den Erträgen aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags ist die im dritten Quartal 2010 erfolgte Ausschüttung der Dräger Medical AG & Co. KG an die Dräger Medical Holding GmbH für das Geschäftsjahr 2009 von 70,4 Mio. EUR (2009: 32,2 Mio. EUR) enthalten. Nach der Anwachsung der Dräger Medical AG & Co. KG auf die Dräger Medical Holding GmbH und der anschließenden Umfirmierung in die Dräger Medical GmbH besteht der Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag mit der Drägerwerk AG & Co. KGaA nunmehr mit der Dräger Medical GmbH.

Die Dräger Medical GmbH führte daher ihr um den Anwachsungsverlust von etwa 86 Mio. EUR vermindertes Ergebnis 2010 von rund 19,0 Mio. EUR ebenfalls an die Drägerwerk AG & Co. KGaA ab.

Die Dräger Safety AG & Co. KGaA führte einen um etwa 29,6 Mio. EUR höheren Betrag als im Vorjahr (2009: 1,3 Mio. EUR) ab.

Die Ermittlung der konzerninternen Steuerumlage erfolgt aufgrund des jeweiligen zu versteuernden Einkommens der Gesellschaften.

**29 ZINSERGBNIS**

Der Zinsanteil der Pensionsrückstellungen wird im Zinsaufwand abgebildet.

Ab dem Geschäftsjahr 2010 werden gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB Zinsaufwendungen aus den Pensionsverpflichtungen mit den Erträgen aus dem zu verrechnenden Deckungsvermögen saldiert. Im Geschäftsjahr 2010 betragen die Erträge aus dem Deckungsvermögen 87 Tsd. EUR und der Zinsaufwand aus den Pensionsverpflichtungen 4.542 Tsd. EUR. Daraus resultiert in 2010 ein saldierter Betrag von 4.455 Tsd. EUR.

**ZINSERGBNIS**

	2010	2009
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	8	31
davon aus verbundenen Unternehmen	(8)	(31)
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.636	3.743
davon aus verbundenen Unternehmen	(1.795)	(2.784)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-34.362	-17.636
davon an verbundene Unternehmen	(-1.902)	(-766)
aus der Aufzinsung von langfristigen Rückstellungen	(-818)	(0)
aus der Ausschüttung auf Genussscheine der Serien A und K	(-5.008)	(0)
Zinsaufwand Pensionsrückstellungen	-4.542	-4.219
Erträge aus dem Deckungsvermögen	87	
<b>Saldierter Betrag</b>	<b>-4.455</b>	
<b>Zinsergebnis</b>	<b>-36.173</b>	<b>-18.081</b>

Die Zinserträge von verbundenen Unternehmen sind um 1,0 Mio. EUR aufgrund eines niedrigeren Zinsniveaus und der geringeren Forderungen an verbundene Unternehmen gesunken. Die Zinsaufwendungen gegenüber verbundenen Unternehmen sind jedoch aufgrund der höheren Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen um 1,1 Mio. EUR gestiegen. Der Anstieg der Zinsen und ähnlichen Aufwendungen um 15,6 Mio. EUR resultiert aus Kreditbereitstellungsgebühren für nicht in Anspruch genommene Kredite des syndizierten Kredits und für das nicht in Anspruch genommene Darlehen der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) in Höhe von insgesamt 8,2 Mio. EUR, die erstmalige Darstellung der Ausschüttung auf das Genussscheinkapital der Serien A und K in Höhe von 5,0 Mio. EUR im Zinsaufwand sowie der Zinsen für das Verkäuferdarlehen von Siemens in Höhe von 1,9 Mio. EUR. Außerdem wurden Zinsen auf die in 2009 aufgenommenen Schuldscheindarlehen abgerechnet.

**30 AUSSERORDENTLICH ERGEBNIS**

Das außerordentliche Ergebnis resultiert aus der Anpassung der Bilanzierung auf die neuen handelsrechtlichen Regelungen gemäß BilMoG per 1. Januar 2010.

**AUSSERORDENTLICHES ERGEBNIS**

	2010
Unrealisierte Erträge aus Währungsumrechnung	1.957
<b>Außerordentlicher Ertrag</b>	<b>1.957</b>
Zuführungen zu Pensionsverpflichtungen und ähnlichen Verpflichtungen	-16.121
Erträge aus der Zeitwertbewertung des Fondsvermögens	144
Zuführungen zu übrigen Personalrückstellungen	-55
Zuführungen zu sonstigen Rückstellungen	-450
<b>Außerordentliche Aufwendungen</b>	<b>-16.482</b>
<b>Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>-14.525</b>

Durch die erstmalige Anwendung der Bestimmungen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes hat sich bei der Bewertung der sonstigen Rückstellungen zum 1. Januar 2010 eine Zuführung von 505 Tsd. EUR ergeben. Diese wurde in den außerordentlichen Aufwendungen berücksichtigt. Die Zuführungen zu den sonstigen Rückstellungen resultieren im Wesentlichen aus einem geänderten Zinssatz.

**31 STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG**

Als Ertragsteuern werden Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und der darauf entfallende Solidaritätszuschlag sowie latente Steuern für den steuerlichen Organkreis der Drägerwerk AG & Co. KGaA ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr 2010 zeigt die Drägerwerk AG & Co. KGaA als Organträgerin aus zeitlichen Bilanzierungsunterschieden sowie aus steuerlichen Verlustvorträgen einen latenten Steuerertrag von 30.707 Tsd. EUR. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgte auf Basis eines Ertragsteuersatzes von 30,92 %. Der Ertragsteuersatz umfasst die Körperschaftsteuer sowie den Solidaritätszuschlag und die Gewerbesteuer.

Ein Steuerertrag in Höhe von 6.733 Tsd. EUR ergibt sich aus der latenten Steuer auf die ergebniswirksamen Anpassungen durch die Umstellung auf die neuen Regelungen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes.

**STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG**

	2010
<b>Tatsächliche Steuern</b>	<b>-6.372</b>
Latenter Steuerertrag aus zeitlichen Unterschieden	13.154
Latenter Steuerertrag aus Verlust- und Zinsvorträgen	17.553
<b>Latenter Steuerertrag</b>	<b>30.707</b>
<b>Steuern vom Einkommen und Ertrag</b>	<b>24.335</b>

### 32 DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Zur Absicherung von Währungs- und Zinsrisiken werden sogenannte derivative Finanzinstrumente eingesetzt, insbesondere Devisentermingeschäfte, Zinssicherungsgeschäfte (Caps) und Devisenoptionsgeschäfte. Die Geschäfte werden nur mit Banken hoher Bonität abgeschlossen und sind auf die Finanzierungsvorgänge beschränkt. Das Volumen der Devisentermingeschäfte umfasst im Wesentlichen Kurssicherungsgeschäfte für Konzerngesellschaften zur Absicherung des operativen Geschäfts. Für die Drägerwerk AG & Co. KGaA handelt es sich dabei ausschließlich um geschlossene Positionen. Zinssicherungsgeschäfte sind in Form von Zins-Caps abgeschlossen. Die Ermittlung der Zeitwerte basiert auf einer Mark-to-market-Bewertung zum Stichtag. Die Zins-Caps mit Laufzeiten bis 2013 haben nach Abschreibungen noch einen Restbuchwert von 249 Tsd. EUR (2009: 168 Tsd. EUR) und sind in den Sonstigen Vermögensgegenständen enthalten. Die Sonstigen Rückstellungen beinhalten Verpflichtungen aus Devisentermingeschäften in Höhe von 113 Tsd. EUR (2009: 44 Tsd. EUR). Aus Zins-Swaps wurden im Geschäftsjahr 2010 so wie im Vorjahr keine Erträge realisiert.

#### DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE 2010

	Nominalbetrag	Laufzeit in Jahren	Zeitwert	Buchwert
Zinssicherungsgeschäfte	153.500	bis 5	249	249
Zinssicherungsgeschäfte	0	über 5	0	0
Devisentermingeschäfte	34.156	bis 1	-55	-113

## Vergütungsbericht

### 33 VERGÜTUNGSBERICHT

Sämtliche Dienstverträge der Vorstandsmitglieder sind mit der Drägerwerk Verwaltungs AG abgeschlossen. Für die Festlegung der Vorstandsvergütung ist der Aufsichtsrat der Drägerwerk Verwaltungs AG zuständig. Die Vertragslaufzeit der Vorstandsmitglieder ist unterschiedlich gestaltet und umfasst einen Zeitraum von drei und fünf Jahren. Aufgrund eines Hauptversammlungsbeschlusses der Drägerwerk AG & Co. KGaA vom 2. Juni 2006 kann das Unternehmen die Vorstandsbezüge im Geschäftsjahr 2010 mit Ausnahme des Vorstandsvorsitzenden nicht individualisiert ausweisen. Dieser Beschluss mit einer Laufzeit von fünf Jahren gilt letztmalig für das Geschäftsjahr 2010. Ab dem Geschäftsjahr 2011 wird Dräger alle Vorstandsbezüge individualisiert angeben.

### 34 VERGÜTUNG DES VORSTANDS

Im Berichtszeitraum setzte sich die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder aus erfolgsunabhängigen sowie erfolgsabhängigen Bestandteilen zusammen. Zu den erfolgsunabhängigen Komponenten zählen das feste Grundgehalt sowie Nebenleistungen und Pensionszusagen. Grundgehalt und Nebenleistungen werden monatlich ausbezahlt.

Die Höhe der Gesamtvergütung des Vorstandes ist der folgenden Tabelle zu entnehmen:

#### VERGÜTUNG DES VORSTANDS

in €	2010				2009			
	Fest	Variabel	Sonstige	Gesamt	Fest	Variabel	Sonstige	Gesamt
Amtierende Vorstandsmitglieder	1.367.781	3.415.500	112.683	4.895.964	1.655.279	1.893.380	109.564	3.658.223
davon:								
Vorstandsvorsitzender	(571.451)	(1.987.500)	(10.648)	(2.569.599)	(426.213)	(766.768)	(10.523)	(1.203.504)
Im laufenden Geschäftsjahr ausgeschiedene Vorstandsmitglieder	481.392	776.375	1.385.417	2.643.184	0	6.236	46.504	52.740
<b>Gesamt</b>	<b>1.849.173</b>	<b>4.191.875</b>	<b>1.498.100</b>	<b>7.539.148</b>	<b>1.655.279</b>	<b>1.899.616</b>	<b>156.068</b>	<b>3.710.963</b>

In der variablen Vergütung sind Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung in Höhe von 315 Tsd. EUR enthalten.

Die an Mitglieder des Vorstands gewährten Sachleistungen umfassen die Nutzung des ihnen jeweils bereitgestellten Dienstwagens, auch im privaten Bereich, und die Übernahme von Prämien für Kranken-, Pflege- und Rentenversicherungen. Die Gesellschaft hat für die Vorstandsmitglieder eine Gruppenunfallversicherung abgeschlossen. Die Prämie für die Vermögensschadens-, Haftpflicht und Rechtsschutzversicherung der Vorstandsmitglieder wird von der Gesellschaft getragen. Sie ist nach Auffassung der Finanzverwaltung nicht Entgeltbestandteil der Vorstandsvergütung. Bei der Vermögensschadenshaftpflichtversicherung besteht eine Selbstbeteiligung, die im Rahmen des VorstAG seit dem Jahr 2010 auf das Eineinhalbfache des fixen Bruttojahresgrundgehalts angepasst wurde.

Im Rahmen der in 2010 getroffenen Aufhebungsvereinbarungen wurden im Geschäftsjahr 2010 sonstige Bezüge in Höhe von 1.385.417 EUR im Jahresabschluss erfasst.

Keinem Mitglied des Vorstands wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr Leistungen Dritter im Hinblick auf seine Tätigkeit als Vorstandsmitglied gewährt oder zugesagt. Soweit die Drägerwerk Verwaltungs AG Vorstandsvergütungen trägt, steht ihr nach § 11 Abs. 1 und Abs. 3 der Satzung der Drägerwerk AG & Co. KGaA ein monatlich abzurechnender Aufwendungsersatzanspruch gegen die Drägerwerk AG & Co. KGaA zu. Für die Geschäftsführung und die Übernahme der persönlichen Haftung erhält die persönlich haftende Gesellschafterin gemäß § 11 Abs. 4 der Satzung der Drägerwerk AG & Co. KGaA eine gewinn- und verlustunabhängige Vergütung in Höhe von 6 % ihres im Jahresabschluss bilanzierten Eigenkapitals, die eine Woche nach der Aufstellung des Jahresabschlusses der persönlich haftenden Gesellschafterin fällig wird. Diese Vergütung beträgt für das Geschäftsjahr 2010 71 Tsd. EUR (2009: 67 Tsd. EUR) zuzüglich etwaiger anfallender Umsatzsteuer.

Die Verpflichtungen aus der Versorgungsordnung gegenüber den Mitgliedern des Vorstands bestehen unverändert und nach einzelvertraglichen Regelungen mit der Drägerwerk AG & Co. KGaA. Versorgungszusagen für Mitglieder des Vorstands werden leistungsorientiert individuell vereinbart. Die Grundlage hierfür bildet die seit dem 1. Januar 2006 im Konzern geltende Führungskräfteversorgung 2005. Bei den Pensionszusagen der Vorstandsmitglieder handelt es sich entweder um die Zusage eines festen oder in der Höhe am Jahresgrundgehalt und den Dienstjahren im Vorstand orientierten Leistungsbetrags. Der Leistungsbetrag ergibt sich aus einem jährlichen Versorgungsbetrag von bis zu 15 % des Jahresgrundgehalts. Durch Entgeltumwandlung kann noch eine Eigenleistung von jährlich bis zu 20 % des Jahresgrundgehalts erbracht werden. Stefan Dräger erhält von der Gesellschaft auf den Entgeltumwandlungsbetrag noch einen weiteren Versorgungsbetrag von 50 %, maximal jedoch 8 % des Jahresgrundgehalts. Diese Zuzahlung wird erst ab einer Konzern-EBIT-Marge von 8 % vom Umsatz geleistet.

Die Pensionsverpflichtungen für die Mitglieder des Vorstands sind im Jahresabschluss 2010 mit 683.186 EUR (2009: 891.058 EUR) berücksichtigt, davon für den Vorstandsvorsitzenden 514.128 EUR (2009: 597.727 EUR). Die Pensionsverpflichtungen für die im Geschäftsjahr 2010 ausgeschiedenen Mitglieder des Vorstands sind in den Verpflichtungen für frühere Vorstandsmitglieder und Hinterbliebene ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 2010 führte die Gesellschaft den Pensionsverpflichtungen 178.489 EUR (2009: 185.717 EUR) für die Mitglieder des Vorstands zu. Im Geschäftsjahr 2010 lag der Betrag für den Vorstandsvorsitzenden hiervon bei 113.745 EUR (2009: 95.878 EUR). Die Bezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen betragen 2.963.612 EUR (2009: 2.889.320 EUR). Die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Vorstandsmitgliedern und ihren Hinterbliebenen betragen 38.071.289 EUR (2009: 30.329.159 EUR).

### 35 VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS

Bei den Aufsichtsratsbezügen handelt es sich um die Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats der Drägerwerk AG & Co. KGaA.

Der Hauptversammlung der Drägerwerk AG & Co. KGaA am 6. Mai 2011 wird eine Gesamtvergütung des Aufsichtsrats in Höhe von 631.750,00 EUR (2009: 346.000,00 EUR) zur Beschlussfassung vorgeschlagen. Jedes Aufsichtsratsmitglied erhält anteilig eine Grundvergütung, die sich aus einem Fixbetrag von 10.000,00 EUR (2009: 10.000,00 EUR) und einer variablen Vergütung von 31.500,00 EUR (2009: 9.750,00 EUR) zusammensetzt. Diese variable Komponente beträgt 0,03 % vom Konzernjahresüberschuss.

Nach § 21 Abs. 1 der Satzung der Drägerwerk AG & Co. KGaA erfolgt die Verteilung der Vergütung auf die Mitglieder des Aufsichtsrats durch Beschluss des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsrat hat die Vergütung nach folgenden Grundsätzen aufgeteilt: Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält den dreifachen Betrag (im Vorjahr: den vierfachen), der stellvertretende Vorsitzende den eineinhalbfachen Betrag (im Vorjahr: den zweifachen). Die Mitglieder des Prüfungsausschusses erhalten zusätzlich 5.000,00 EUR, der Vorsitzende des Prüfungsausschusses zusätzlich 10.000,00 EUR. Ab dem Geschäftsjahr 2009 werden dem Aufsichtsrat keine Sitzungsgelder erstattet.



## VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS

in €	2010				2009			
	Fest	Variabel	Sonstige	Gesamt	Fest	Variabel	Sonstige	Gesamt
Prof. Dr. Nikolaus Schweickart (Aufsichtsratsvorsitzender)	30.000	94.500	5.000	129.500	40.000	39.000	5.000	84.000
Siegidfried Kasang (stellvertr. Vorsitzender)	15.000	47.250	0	62.250	20.000	19.500	0	39.500
Daniel Friedrich	10.000	31.500	0	41.500	10.000	9.750	0	19.750
Dr. Thorsten Grenz	10.000	31.500	10.000	51.500	10.000	9.750	10.000	29.750
Peter-Maria Grosse	10.000	31.500	0	41.500	10.000	9.750	0	19.750
Uwe Lüders	10.000	31.500	0	41.500	10.000	9.750	0	19.750
Walter Neundorf	10.000	31.500	5.000	46.500	10.000	9.750	5.000	24.750
Jürgen Peddinghaus	10.000	31.500	5.000	46.500	10.000	9.750	5.000	24.750
Dr. Klaus Rauscher	10.000	31.500	0	41.500	10.000	9.750	0	19.750
Thomas Rickers	10.000	31.500	0	41.500	10.000	9.750	0	19.750
Ulrike Tinnefeld	10.000	31.500	5.000	46.500	10.000	9.750	5.000	24.750
Dr. Reinhard Zinkann	10.000	31.500	0	41.500	10.000	9.750	0	19.750
<b>Gesamt</b>	<b>145.000</b>	<b>456.750</b>	<b>30.000</b>	<b>631.750</b>	<b>160.000</b>	<b>156.000</b>	<b>30.000</b>	<b>346.000</b>

Die Prämie für eine Vermögensschadens-, Haftpflicht- und Rechtsschutzversicherung ist nach Auffassung der Finanzverwaltung nicht Entgeltbestandteil der Aufsichtsratsvergütung. Der Selbstbehalt für jedes Aufsichtsratsmitglied ist auf das Eineinhalbfache der fixen Jahresvergütung festgelegt. Im Geschäftsjahr 2010 erhielten die sechs Mitglieder des Aufsichtsrats der persönlich haftenden Gesellschafterin, der Drägerwerk Verwaltungs AG, eine Gesamtvergütung von 135 Tsd. EUR (2009: 135 Tsd. EUR). Zusätzlich erhalten die Aufsichtsratsmitglieder jährlich Auslagenpauschalen in Höhe von insgesamt 55 Tsd. EUR. Vergütungen an Aufsichtsräte von verbundenen Unternehmen wurden nicht gezahlt.

### 36 AKTIENBESITZ DES VORSTANDS UND AUFSICHTSRATS

Zum 31. Dezember 2010 hielten die Vorstandsmitglieder der Drägerwerk Verwaltungs AG einschließlich der ihnen nahestehenden Personen an der Drägerwerk AG & Co. KGaA direkt 6.000 Vorzugsaktien (das entspricht 0,04 % der Aktien der Gesellschaft) und 119.300 Stammaktien (das entspricht 0,72 % der Aktien der Gesellschaft).

Die Dr. Heinrich Dräger GmbH hält rund 67,19 % der Stammaktien der Drägerwerk AG & Co. KGaA. Der Vorstandsvorsitzende Stefan Dräger hält 68,36 % der Stimmrechte, wobei ihm 67,19 % der Stimmrechte gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen sind.

Die Aufsichtsratsmitglieder einschließlich der ihnen nahestehenden Personen hielten zum 31. Dezember 2010 direkt oder indirekt insgesamt 1.150 Vorzugsaktien (das entspricht 0,01 % der Aktien der Gesellschaft) sowie direkt oder indirekt insgesamt 595 Stammaktien (das entspricht 0,004 % der Aktien der Gesellschaft).

**37 TRANSAKTIONEN MIT NAHESTEHENDEN PERSONEN**

Für die Stefan Dräger nahestehenden Gesellschaften und die Dräger-Stiftung wurden im Geschäftsjahr 2010 Dienstleistungen in Höhe von 69 Tsd. EUR (2009: 104 Tsd. EUR) erbracht. Claudia Dräger, die Ehefrau von Stefan Dräger, ist Mitarbeiterin der Drägerwerk AG & Co. KGaA.

Alle Geschäfte mit nahestehenden Personen wurden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

**38 HONORAR DES ABSCHLUSSPRÜFERS**

Das Honorar des Abschlussprüfers ist im Anhang des Konzernjahresabschlusses unter Textziffer 52 aufgeführt.

## Organe der Gesellschaft

### 39 ORGANE DER GESELLSCHAFT

#### AUFSICHTSRAT DER DRÄGERWERK AG & CO. KGAA

<b>Vorsitzender</b>	
<b>Prof. Dr. h. c. mult. Nikolaus Schweickart</b>	Rechtsanwalt, Bad Homburg ehemaliger Vorstandsvorsitzender der ALTANA AG, Bad Homburg
Aufsichtsratsmandate:	Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck (Vorsitzender) GEBB GmbH, Köln (Vorsitzender)
Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen:	Diehl-Gruppe, Nürnberg (Beiratsvorsitzender) Fraport AG, Frankfurt a. M. (Beraterkreis) Max-Planck-Innovations GmbH (Beirat), ab 1.3.2010
<b>Stellvertretender Vorsitzender</b>	
<b>Siegrid Kasang</b>	Betriebsratsvorsitzender der Dräger Medical GmbH, Lübeck Konzern-Betriebsratsvorsitzender des Unternehmensbereichs Medizintechnik Konzern-Betriebsratsvorsitzender der Drägerwerk AG & Co. KGaA, Lübeck
Aufsichtsratsmandate:	Dräger Medical Verwaltungs AG, Lübeck, bis 20.9.2010 (Stellvertretender Vorsitzender) Dräger Medical GmbH, Lübeck, ab 9.11.2010 (Stellvertretender Vorsitzender)
<b>Daniel Friedrich</b>	Bezirkssekretär IG Metall Küste, Hamburg
Aufsichtsratsmandate:	Dräger Medical Verwaltungs AG, Lübeck, bis 20.9.2010 Dräger Medical GmbH, Lübeck, ab 9.11.2010
<b>Dr. Thorsten Grenz</b>	Vorsitzender der Geschäftsführung Veolia Umweltservice GmbH, Hamburg
Aufsichtsratsmandate:	Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck
<b>Peter-Maria Grosse</b>	Betriebsratsvorsitzender und Gesamtbetriebsratsvorsitzender der Dräger Safety AG & Co. KGaA, Lübeck
Aufsichtsratsmandate:	Dräger Safety AG & Co. KGaA, Lübeck
<b>Uwe Lüders</b>	Vorsitzender des Vorstands der L. Possehl & Co. mbH, Lübeck
Aufsichtsratsmandate:	Nordex AG, Norderstedt (Vorsitzender), ab 24.2.2009 Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck
Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen:	Commerzbank AG, Frankfurt a. M. (Zentraler Beirat)
<b>Walter Neundorf</b>	Leitender Angestellter der Dräger Medical GmbH, Lübeck

## AUFSICHTSRAT DER DRÄGERWERK AG & CO. KGAA

<b>Jürgen Peddinghaus</b>	selbständiger Unternehmensberater, Hamburg
Aufsichtsratsmandate:	Faber-Castell AG, Nürnberg (Vorsitzender)
	Jungheinrich AG, Hamburg (Vorsitzender)
	May Holding GmbH & Co. KG, Erfstadt (Vorsitzender)
	Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck
	Zwilling J. A. Henckels AG, Solingen
<b>Prof. Dr. Klaus Rauscher</b>	ehemaliger Vorstandsvorsitzender der Vattenfall Europe AG, Berlin
Aufsichtsratsmandate:	Endi AG, Halle (Vorsitzender)
	Deutsche Annington Immobilien GmbH, Düsseldorf
	Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck
Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen:	Bayern LB, München (Wirtschaftsbeirat)
	Consileon GmbH, Karlsruhe (Beirat)
	IVG Immobilien AG, Bonn (Beirat)
	Landis + Gyr AG, Zug / Schweiz (Beirat)
	MCF Corporate Finance GmbH, Hamburg (Beirat), ab 1.1.2010
	Verbundnetzgas, Leipzig (Beirat)
<b>Thomas Rickers</b>	1. Bevollmächtigter der IG Metall, Lübeck / Wismar, Lübeck
Aufsichtsratsmandate:	Dräger Medical Verwaltungs AG, Lübeck, bis 20.9.2010
	Dräger Medical GmbH, Lübeck, ab 9.11.2010
<b>Ulrike Tinnefeld</b>	Stellvertretende Betriebsratsvorsitzende und stellvertretende Gesamtbetriebsratsvorsitzende der Dräger Safety AG & Co. KGaA, Lübeck
	Stellvertretende Konzern-Betriebsratsvorsitzende der Drägerwerk AG & Co. KGaA, Lübeck, ab 30.3.2010
Aufsichtsratsmandate:	Dräger Safety AG & Co. KGaA, Lübeck
<b>Dr. Reinhard Zinkann</b>	Geschäftsführender Gesellschafter der Miele & Cie. KG, Gütersloh
Aufsichtsratsmandate:	Falke KGaA, Schmalleberg (Vorsitzender)
	Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck
Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen:	Allianz Global Corporate & Specialty AG, München (Beirat)
	Ardex GmbH, Witten (Beirat)
	Commerzbank AG, Düsseldorf (Landesbeirat), hervorgegangen aus Allianz Dresdner Bank AG
	Krombacher Brauerei GmbH & Co. KG, Kreuztal-Krombach (Beirat), ab 1.1.2011
	Nobilis-Werke J. Stickling GmbH & Co. KG, Verl (Beirat)
	Unternehmensgruppe Graf von Oeynhausen-Sierstorpff GmbH & Co. KG Holding, Bad Driburg (Beirat)
	Viessmann-Werke GmbH & Co. KG, Allendorf (Beirat)

**AUFSICHTSRAT DER DRÄGERWERK AG & CO. KGAA**


---

**Mitglieder des Prüfungsausschusses**

Dr. Thorsten Grenz (Vorsitzender)

Walter Neundorf

Jürgen Peddinghaus

Prof. Dr. Nikolaus Schweickart

Ulrike Tinnefeld

**Mitglieder des Nominierungsausschusses**

Prof. Dr. Nikolaus Schweickart (Vorsitzender)

Uwe Lüders

Dr. Reinhard Zinkann

**Mitglieder des Gemeinsamen  
Ausschusses**

Vertreter der Drägerwerk Verwaltungs AG:

Dr. Thorsten Grenz

Uwe Lüders

Jürgen Peddinghaus

Prof. Dr. Klaus Rauscher

Vertreter der Drägerwerk AG &amp; Co. KGaA:

Prof. Dr. Nikolaus Schweickart (Vorsitzender)

Siegfried Kasang

Thomas Rickers

Dr. Reinhard Zinkann

## ALS VORSTÄNDE DER DRÄGERWERK VERWALTUNGS AG HANDELN FÜR DIE DRÄGERWERK AG & CO. KGaA

<b>Stefan Dräger</b>	Vorstandsvorsitzender	
	Vorstandsvorsitzender Medizintechnik, bis 20.9.2010	
	Vorstand Sicherheitstechnik, ab 1.1.2011	
	Vorstandsvorsitzender der Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck (Komplementär-AG der Drägerwerk AG & Co. KGaA)	
	Vorstandsvorsitzender der Dräger Medical Verwaltungs AG, Lübeck (Komplementär-AG der Dräger Medical AG & Co. KG) bis 20.9.2010	
	Vorstand der Dräger Safety Verwaltungs AG, Lübeck, (Komplementär-AG der Dräger Safety AG & Co. KGaA), ab 1.1.2011	
Aufsichtsratsmandate:	Dräger Safety AG & Co. KGaA, Lübeck (Vorsitzender), bis 15.12.2010	
	Dräger Safety Verwaltungs AG, Lübeck (Vorsitzender), bis 15.12.2010	
	Dräger Medical GmbH, Lübeck (Vorsitzender), ab 29.10.2010	
	Sparkasse zu Lübeck, Lübeck, ab 27.4.2010	
Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen:	Commerzbank AG, Hamburg (Beirat)	
	HDI-Gerling Industrieversicherung AG, Hannover (Beirat)	
	IKB Deutsche Industriebank AG, Düsseldorf (Beraterkreis)	
<b>Dr. Herbert Fehrecke</b>	Vorstand Einkauf, Qualität und IT/Forschung und Entwicklung, ab 1.7.2010/ Produktion und Logistik, bis 31.8.2010	
	Stellvertretender Vorstandsvorsitzender	
	Stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck (Komplementär-AG der Drägerwerk AG & Co. KGaA)	
Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen:	IK Investmentpartners, Hamburg (Beirat), ab 2.12.2010	
<b>Dr. Carla Kriwet (ab 1. Januar 2011)</b>	Vorstand Marketing und Vertrieb	
	Mitglied des Vorstands der Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck (Komplementär-AG der Drägerwerk AG & Co. KGaA)	
<b>Gert-Hartwig Lescow</b>	Vorstand Finanzen	
	Vorstand Finanzen Medizintechnik, bis 20.9.2010	
	Mitglied des Vorstands der Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck (Komplementär-AG der Drägerwerk AG & Co. KGaA)	
	Mitglied des Vorstands der Dräger Medical Verwaltungs AG, Lübeck (Komplementär-AG der Dräger Medical AG & Co. KG)	
	Aufsichtsratsmandate:	Dräger Safety AG & Co. KGaA, Lübeck
		Dräger Safety Verwaltungs AG, Lübeck
Dräger Medical GmbH, Lübeck, ab 29.10.2010		
Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen:	Deutsche Bank AG, Frankfurt (Beirat)	

**ALS VORSTÄNDE DER DRÄGERWERK VERWALTUNGS AG  
HANDELN FÜR DIE DRÄGERWERK AG & CO. KGAA**

---

<b>Dr. Dieter Pruss (bis 31. Dezember 2010)</b>	Vorstand Marketing und Vertrieb Sicherheitstechnik Mitglied des Vorstands der Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck (Komplementär-AG der Drägerwerk AG & Co. KGaA) Vorstand der Dräger Safety Verwaltungs AG, Lübeck (Komplementär-AG der Dräger Safety AG & Co. KGaA)
Aufsichtsratsmandate:	Dräger Medical Verwaltungs AG, Lübeck, bis 20.9.2010 Dräger Medical GmbH, Lübeck, vom 29.10. – 17.12.2010 Dräger Medical Deutschland GmbH, Lübeck, bis 17.12.2010
<b>Anton Schrofner (ab 1. September 2010)</b>	Vorstand Produktion und Logistik Mitglied des Vorstands der Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck (Komplementär-AG der Drägerwerk AG & Co. KGaA)
Aufsichtsratsmandate:	Dräger Medical GmbH, Lübeck, vom 29.10. – 26.11.2010
<b>Dr. Ulrich Thibaut (bis 30. Juni 2010)</b>	Vorstand Forschung und Entwicklung Mitglied des Vorstands der Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck (Komplementär-AG der Drägerwerk AG & Co. KGaA)

## Sonstige Angaben

- 40 VERÖFFENTLICHUNGEN ÜBER MITTEILUNGEN BEDEUTENDER STIMMRECHTSANTEILE GEMÄSS § 25 WPHG**
- In den vergangenen zwölf Monaten wurde seitens der Drägerwerk AG & Co. KGaA keine Mitteilung bedeutender Stimmrechtsanteile veröffentlicht.
- 41 DIRECTORS' DEALINGS**
- Im Geschäftsjahr 2010 wurden der Gesellschaft Geschäfte von Personen mit Führungsaufgaben gemäß § 15a WpHG gemeldet. Meldungen über Geschäfte von Personen mit Führungsaufgaben gemäß § 15a WpHG werden unter [www.dgap.de](http://www.dgap.de) unter der Rubrik Directors' Dealings veröffentlicht.
- 42 AUSSCHÜTTUNG AUF DAS GENUSSSCHEINKAPITAL**
- Die Ausschüttung auf das Genussscheinkapital der Serie D wird in einer gesonderten Position innerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Steueraufwand und vor dem Jahresüberschuss/-fehlbetrag unter der Bezeichnung ›Ausschüttung auf das Genussscheinkapital‹ ausgewiesen. Die Ausschüttung auf das Genussscheinkapital der Serien A und K wird im Zinsergebnis ausgewiesen. Die Dividende auf Genussscheinkapital ist insoweit Bestandteil der Gewinnermittlungsrechnung und vermindert den Jahresüberschuss beziehungsweise erhöht den Jahresfehlbetrag. Der Anspruch auf jährliche Ausschüttung entspricht nach § 2 Abs. 1 der Genussscheinbedingungen dem Zehnfachen der Dividende auf Vorzugsaktien der Gesellschaft. Dieses entspricht einer Genussscheindividende von 11,90 EUR.



### 43 WESENTLICHE DIREKTE UND INDIREKTE BETEILIGUNGEN DER DRÄGERWERK AG & CO. KGAA

#### ANTEILSBESITZ DER DRÄGERWERK AG & CO. KGAA, STAND 31. DEZEMBER 2010

	Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %		Eigenkapital	Ergebnis
		direkt	indirekt		
<b>Deutschland</b>					
	Dräger Medical GmbH, Lübeck	100		529.797	0 <sup>1</sup>
	Dräger Safety AG & Co. KGaA, Lübeck	100		152.079	0 <sup>1</sup>
	Dräger Medical Deutschland GmbH, Lübeck		100	26.047	0 <sup>1</sup>
	Dräger Safety Verwaltungs AG, Lübeck	100		1.120	0 <sup>1</sup>
	Dräger Safety MSI GmbH, Hagen		90	1.657	651
	Dräger Medizin System Technik GmbH, Lübeck	100		1.523	15
	Dräger TGM GmbH, Lübeck		100	812	0 <sup>1</sup>
	MAPRA – Assekuranzkontor GmbH, Lübeck <sup>2</sup>	49		625	570
	Dräger Interservices GmbH, Lübeck <sup>3</sup>		100	304	48 <sup>1</sup>
	Dräger Gebäude und Service GmbH, Lübeck <sup>3</sup>	100		267	17 <sup>1</sup>
	Dräger Electronics GmbH, Lübeck	100		-10.687	-203
	Fachklinik für Anästhesie und Intensivmedizin Vahrenwald GmbH, Lübeck		100	-7.670	0 <sup>1</sup>
	FIMMUS Grundstücks-Verm.ges.mbH & Co. Objekt Lübeck KG, Lübeck	100		43	3
	FIMMUS Grundstücks-Verm. GmbH, Lübeck	100		30	0 <sup>1</sup>
	Dräger Medical International GmbH, Lübeck		100	213.546	0 <sup>1</sup>
	Dräger Medical ANSY GmbH, Lübeck		100	2.826	0 <sup>1</sup>
	Dräger Finance Services GmbH & Co. KG, Bad Homburg v. d. Höhe		95	495	3
	OPTIO Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald	98		-34	7
	HAMUS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Lübeck KG, Düsseldorf	100		417	39
	MOLVINA Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Finkenstraße KG, Lübeck	100		13	59
	Dräger Energie GmbH, Lübeck		100	25	0 <sup>1</sup>
	DRENITA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Fertigung Dräger Medizintechnik KG, Düsseldorf	100		-36	-46

<sup>1</sup> Ergebnisabführungsvertrag

<sup>2</sup> assoziierte Unternehmen im Sinne von §§ 311, 312 HGB

<sup>3</sup> Ausgewiesener Wert entspricht dem abführungsgesperren Betrag.

## ANTEILSBESITZ DER DRÄGERWERK AG &amp; CO. KGAA, STAND 31. DEZEMBER 2010

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %		Eigenkapital	Ergebnis
	direkt	indirekt		
<b>Europa</b>				
Draeger Safety UK Limited, Blyth		100	34.764	9.108
Dräger Medical Hispania SA, Madrid		100	31.654	5.284
Dräger Médical SAS, Antony		100	17.731	2.773
Dräger ST-Holding Nederland B.V., Zoetermeer		100	15.897	2.039
Dräger Medical Austria GmbH, Wien		100	75.800	33.405
Dräger Safety Hispania SA, Madrid		100	12.416	717
Draeger Medical Italia S.p.A., Corsico-Milano		100	18.459	1.285
Draeger Safety France SAS, Strasbourg		100	13.751	2.900
Dräger Medical Schweiz AG, Liebefeld-Bern		100	8.403	2.788
Dräger Medical Belgium NV, Wemmel		100	20.429	1.627
Dräger Safety Nederland B.V., Zoetermeer		100	9.480	2.084
Safety Service Center B.V., Rotterdam		100	4.457	633
Dräger Polska Sp. zo.o., Bydgoszcz		100	7.399	2.826
Dräger Safety Belgium NV, Wemmel		100	6.930	2.087
Dräger Medical Netherlands B.V., Zoetermeer		100	24.834	4.917
Dräger MT-Holding Nederland B.V., Zoetermeer		100	-6.315	-2.904
Dräger Safety Danmark A/S, Herlev		100	990	-93
Dräger Safety Austria GmbH, Wien		100	3.657	550
Dräger Medical s.r.o., Prag		100	2.503	347
Draeger Safety Italia S.p.A., Corsico-Milano		100	3.713	701
Dräger Medical Croatia d.o.o., Zagreb		100	5.058	524
Dräger Safety Schweiz AG, Dietlikon		100	4.284	1.211
Dräger Slovensko s.r.o., Piestany		100	1.380	196
Draeger Medizinskaja Technika OOO, Moscow		100	6.758	4.545
Dräger Safety s.r.o, Prag		100	2.473	661
Dräger Safety Sverige AB, Svenljunga		100	2.233	623
ACE Protection AB, Svenljunga		100	3.811	994
Dräger Slovenija d.o.o., Ljubljana-Crnuce		100	1.863	412
Dräger Safety Norge AS, Oslo		100	2.485	1.066
Draeger Medikal Ticaret ve Servis Limited Sirketi, Istanbul		67	501	-2.312
Draeger Safety Korunma Teknolojileri Limited Sirketi, Ankara		90	1.160	566
Draeger Medical Bulgaria EOOD, Sofia		100	609	9
Dräger Medical Norge AS, Drammen		100	1.934	413
Dräger Safety Hungaria Kft., Budapest		100	1.067	217
Dräger Finanz AG, Zug	100		500	-24
Dräger Medical Hungary Kft., Budapest		100	1.944	360
Dräger Finance B.V., Zoetermeer	100		388	6
Dräger Medical Romania SRL, Bukarest		100	2.471	380
Draeger Tehnika d.o.o., Beograd		100	1.276	180
Dräger Medical Sverige AB, Bromma		100	1.709	746
Dräger Medical Danmark A/S, Allerød		100	394	-102
Draeger Medical Ireland Ltd., Dublin		100	997	341
W.S.P. Safety Equipment B.V., Rotterdam		100	20	0

## ANTEILSBESITZ DER DRÄGERWERK AG &amp; CO. KGAA, STAND 31. DEZEMBER 2010

	Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %		Eigenkapital	Ergebnis
		direkt	indirekt		
<b>Europa</b>					
	Dräger Safety Romania SRL, Bukarest		100	287	13
	Dräger Medical B.V., Best		100	10.748	16.430
	AEC SAS, Antony		100	928	162
	Draeger Safety Bulgaria EOOD, Sofia		100	594	35
	Dräger Safety d.o.o., Zagreb		100	540	120
	Draeger Medical UK Ltd., Hemel Hempstead	30	70	12.091	2.377
	W.S. Poppeliers Brandblusmaterialen B.V., Rotterdam		100	20	0
	Dräger Safety Polska Sp. z o.o., Bydgoszcz		100	864	382
	Dräger-Busch Helmets Production s.r.o, Chomutov		51	53	-81
	Dräger Portugal, Lda, Lissabon		100	1.043	338
	Danisevsky spol. s r.o., Policka		100	2.365	464
	Dräger Suomi OY, Helsinki		100	798	-203
	Draeger Hellas A.E. for Products of Medical and Safety Technology, Athens		100	542	-458
<b>Afrika</b>					
	Dräger South Africa (Pty.) Ltd., Bryanston		100	5.519	2.179
	Dräger Medical South Africa (Pty.) Ltd., Johannesburg		69	4.623	1.047
	Dräger Safety Zenith (Pty.) Ltd., King Williams Town		100	517	139
<b>Amerika</b>					
	Draeger Medical, Inc., Telford		100	22.974	5.526
	Draeger Safety, Inc., Pittsburgh		100	10.327	-201
	Draeger Safety Diagnostics, Inc., Irving		100	8.823	1.623
	Draeger Safety Canada Ltd., Mississauga / Ontario		100	1.821	-417
	Draeger Safety S.A. de C.V., Querétaro		100	782	443
	Dräger Industria e Comércio Ltda., Sao Paulo		100	10.541	674
	Draeger Medical Canada Inc., Richmond Hill / Ontario		100	20	207
	Dräger Medical Chile Ltda., Santiago		100	1.704	477
	Dräger Medical Mexico S.A.de C.V., Mexiko D.F.D.		100	8.198	1.091
	Draeger Interservices, Inc., Pittsburgh		100	582	97
	Dräger do Brasil Ltda., Sao Paulo	100		-2.672	108
	Dräger Safety do Brasil Ltda., Sao Paulo		100	2.764	-1.998
	Draeger Medical Systems, Inc., Telford		100	137.337	52.686
	Dräger Medical Argentina S.A., Buenos Aires		100	1.476	579
	Draeger Colombia SA, Bogota D.C.		100	1.662	828
	Draeger Medical Venezuela S.A., Caracas		100	54	11
	Draeger Peru S.A.C., Piso Miraflores-Lima (Peru)		100	241	07
<b>Asien</b>					
	Shanghai Dräger Medical Instrument Co., Ltd., Shanghai		67,5	10.051	4.149
	Draeger Safety Asia Pte.Ltd., Singapore		100	12.318	3.699
	Draeger Safety Pacific Pty. Ltd., Notting Hill		100	10.969	4.119

**ANTEILSBESITZ DER DRÄGERWERK AG & CO. KGAA, STAND 31. DEZEMBER 2010**

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %		Eigenkapital	Ergebnis
	direkt	indirekt		
<b>Asien</b>				
Dräger Medical Equipment (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai		100	10.163	5.691
Beijing Fortune Draeger Safety Equipment Co., Ltd., Beijing		96,2	8.686	2.478
Draeger Medical Australia Pty. Ltd., Notting Hill		100	4.898	-245
Draeger Medical Japan Ltd., Tokyo		100	4.580	1.657
Draeger Arabia Co. Ltd., Riyadh		51	764	1.789
Joseph Leslie Drager Mfg., Pvt. Ltd., Mumbai <sup>2</sup>		36	1.659	302
Draeger Medical South East Asia Pte. Ltd., Singapore		100	306	-1.044
Draeger Safety Japan Ltd., Tokyo		100	245	187
PT Draegerindo Jaya, Jakarta		100	725	259
Draeger Safety Taiwan Co., Ltd., Hsinchu City		100	1.596	68
Draeger Medical Hong Kong Limited, Wanchai		100	1.209	485
Draeger Safety (Thailand) Ltd., Bangkok		100	1.551	345
Draeger Medical (Thailand) Ltd., Bangkok		100	789	344
Draeger Medical Taiwan Ltd., Taipei		100	883	456
Draeger Medical Korea Co., Ltd., Seoul		100	582	343
Draeger Medical (India) Pvt. Ltd., Mumbai		100	2.823	350
Draeger Medical Systems (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai		100	7.802	18
Draeger Medical Vietnam Co., Ltd., Ho Chi Minh City		100	279	239
PT Draeger Medical Indonesia, Jakarta		100	1.362	310
Draeger NC SARL, Noumea		100	8	0

<sup>2</sup> assoziierte Unternehmen im Sinne von §§ 311, 312 HGB

**44 VORSCHLAG FÜR DIE VERWENDUNG DES BILANZGEWINNS**

Der Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2010 beträgt 75.743.193,81 EUR. Darin ist ein Gewinnvortrag aus dem Vorjahr von 56.279.939,28 EUR enthalten. Die Drägerwerk Verwaltungs AG als Komplementärin der Drägerwerk AG & Co. KGaA schlägt der Hauptversammlung vor, diesen Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

**VORSCHLAG FÜR DIE VERWENDUNG DES BILANZGEWINNS**

	€
1,13 € Dividende auf 10.160.000 Stück Stammaktien	11.480.800,00
1,19 € Dividende auf 6.350.000 Stück Vorzugsaktien	7.556.500,00

Es wird vorgeschlagen, den verbleibenden Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2010 in Höhe von 56.705.893,81 EUR auf neue Rechnung vorzutragen.

Lübeck, 8. März 2011

Drägerwerk AG & Co. KGaA

Die persönlich haftende Gesellschafterin  
Drägerwerk Verwaltungs AG  
diese vertreten durch ihren Vorstand

Stefan Dräger  
Herbert Fehrecke  
Carla Kriwet  
Gert-Hartwig Lescow  
Anton Schrofner

## Erklärung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Lübeck, 8. März 2011

Drägerwerk AG & Co. KGaA

Die persönlich haftende Gesellschafterin  
Drägerwerk Verwaltungs AG  
diese vertreten durch ihren Vorstand

Stefan Dräger  
Herbert Fehrecke  
Carla Kriwet  
Gert-Hartwig Lescow  
Anton Schrofner

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Drägerwerk AG & Co. KGaA, Lübeck für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstandes der geschäftsführenden Komplementär AG der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes der geschäftsführenden Komplementär AG der Gesellschaft sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, 9. März 2011

**PricewaterhouseCoopers**  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Andreas Borchering  
Wirtschaftsprüfer

Dr. Andreas Focke  
Wirtschaftsprüfer







**Drägerwerk AG & Co. KGaA**

Moislinger Allee 53–55

23558 Lübeck

[www.draeger.com](http://www.draeger.com)

**Corporate Communications**

Tel. +49 451 882–2185

Fax +49 451 882–3944

**Investor Relations**

Tel. +49 451 882–2685

Fax +49 451 882–3296